

GESCHÄFTSBERICHT 2005

LLOYD FONDS

AKTIENGESELLSCHAFT



**Lloyd Fonds** ist eines der führenden Emissionshäuser für geschlossene Fonds in Deutschland. Gemeinsam mit ausgewählten Partnern konzipieren, vertreiben und betreuen wir erstklassige Beteiligungsangebote mit renditestarken Anlageobjekten. Die Investments von Lloyd Fonds sind langfristig auf Werterhalt, attraktive Rendite und ein ausgewogenes Rendite-Risiko-Profil ausgelegt. Das Spektrum der angebotenen Beteiligungsprodukte umfasst gegenwärtig Schiffe, Kapitallebensversicherungspolizen des britischen Zweitmarktes, Regenerative Energien sowie Immobilien und wird laufend ausgebaut. Qualität und intensive Betreuung unserer Anleger ist dabei oberste Maxime.

Auch die Aktionäre der Lloyd Fonds AG profitieren davon. Denn unsere Wertschöpfungskette erstreckt sich über den gesamten Prozess von der Entwicklung einer Produktidee über die Akquisition der Beteiligungsobjekte und die darauf aufbauende Konzeption von Fonds, den Vertrieb der Kapitalanlagen bis hin zur Betreuung der Anleger durch die Treuhänderin sowie das langjährige Management der Fonds durch unser Unternehmen.

### Kennzahlen (in Mio. EUR)

	2005	2004	Δ
Umsatzerlöse	71,0	52,0	+36,5%
EBIT	22,8	14,0 <sup>1</sup>	+62,9%
Konzernjahresüberschuss	17,1	9,5	+80,0%
EBIT-Marge	32,1%	27,0% <sup>1</sup>	+5,1% Pkte
Umsatzrendite	24,1%	18,3%	+5,8% Pkte
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	65	41	+58,5%
Ergebnis je Aktie (in EUR)	1,60	1,02 <sup>1</sup>	

<sup>1</sup> Vergleichszahl angepasst, siehe Konzernabschluss Ziffer 2.18



#### 1995

- Gründung der Lloyd Fonds Gesellschaft für Unternehmensbeteiligungen mbH & Co. KG

#### 1999

- Erweiterung der Produktpalette mit dem ersten Immobilienfonds
- Gründung der eigenen Treuhandgesellschaft, heute Lloyd Treuhand GmbH

#### 2000

- Dr. Torsten Teichert wird Vorsitzender der Geschäftsleitung
- Lloyd Fonds gehört zu den „Top 10“ der Emissionshäuser für Schiffsbeteiligungen

## ZEHN JAHRE LLOYD FONDS

## Fondsentwicklung (in Mio. EUR)

	2005	2004	Δ
Platziertes Eigenkapital, pro Jahr	286	191	+49,7%
Platziertes Eigenkapital, kumuliert	870	584	
Anzahl der Fondsemissionen pro Jahr	9	16	
Anzahl der Fondsemissionen, kumuliert	66	57	
Anzahl der Anleger, kumuliert	18.870	11.878	+58,9%

▲ KENNZAHLEN



### 2001

- Umwandlung in eine Aktiengesellschaft
- Das kumulierte Investitionsvolumen erreicht 500 Mio. Euro
- Lloyd Fonds gehört erneut zu den „Top 10“ der Emissionshäuser für Schiffsbeteiligungen

### 2002

- Windpark Coppanz: Die Produktpalette wird um Fonds für regenerative Energien ausgebaut
- Lloyd Fonds bietet seinen Anlegern eine neue Art der Beteiligung an Schiffsfonds an: Stille Beteiligungen mit Wandlungsrecht in Kommanditkapital
- Sechs neue Schiffsbeteiligungen, Gesamtinvestitionsvolumen von 129 Mio. Euro

### 2003

- Starkes Wachstum mit der Emission von 19 Schiffsfonds
- Lloyd Fonds emittiert erstmals Tanker
- Erstmals unter den „Top 5“ der Emissionshäuser für Schiffsbeteiligungen
- Rekordergebnis beim platzierten Eigenkapital: insgesamt 140 Mio. Euro

### 2004

- 50. Fonds: Emissionsvolumen 45 Mio. Euro
- Wachstum von Lloyd Fonds 36 %, während der Gesamtmarkt für geschlossene Fonds um 24 % wächst
- Erweiterung der Produktpalette um britische Kapitallebensversicherungen des Zweitmarktes
- Rekordergebnis von 191,4 Mio. Euro beim platzierten Eigenkapital
- Erneut unter den „Top 5“ der Emissionshäuser für Schiffsbeteiligungen

### 2005

- Zwei Schiffsfonds werden durch einen erfolgreichen Verkauf der Schiffe abgewickelt
- Das Investitionsvolumen hat die 2 Mrd.-Euro-Grenze überschritten
- Im Oktober Erstnotierung der Lloyd Fonds-Aktie
- Erstmals unter den „Top 4“ der Emissionshäuser für Schiffsbeteiligungen

# INHALT

■ <b>Vorwort</b>	4
■ <b>Geschäftsmodell der Lloyd Fonds AG</b>	8
■ <b>Lloyd Fonds-Aktie</b>	16
■ <b>Konzernlagebericht</b>	20
■ <b>Corporate Governance</b>	52



■ <b>Konzernabschluss</b>	59
<b>Konzerngewinn- und -verlustrechnung</b>	60
<b>Konzernbilanz</b>	61
<b>Konzernkapitalflussrechnung</b>	62
<b>Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung</b>	63
<b>Konzernanhang</b>	64
■ <b>Bestätigungsvermerk</b>	107
■ <b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	108
■ <b>Finanzkalender/Kontakt</b>	

A low-angle, upward-looking shot of a white ferry deck. The roof is made of blue slatted panels supported by white beams. A metal mesh railing runs along the edge. The word "LOTSE" is printed in large, bold, black letters on the white side panel. The sky is blue with some light clouds. The perspective is from below, looking up at the structure.

**LOTSE**

# LEISTUNG

Ohne erfahrene und tüchtige Lotsen würden viele Schiffe im wahrsten Sinne des Wortes aus dem Ruder laufen. Die Leistung des Lotsen entscheidet über den Erfolg der Aufgabe. Das gilt auch bei Lloyd Fonds. So ist unsere ausgezeichnete Leistungsbilanz Ausweis unseres Könnens und unserer Expertise als Lotse am Finanzmarkt. Wir leiten Kapital an den Ort seiner effizientesten Verwendung. Unseren Anlegern zeigen wir das für sie günstigste Chancen-Risiko-Profil. Und unseren Aktionären wird der Weg zu einem attraktiven Investment gewiesen.

Der Seelotse übernimmt Schiffe auf dem Weg nach Hamburg in der Deutschen Bucht bei „Elbe 1“ und übergibt sie hinter der Elbmündung bei Brunsbüttel an den Elblotsen. Später, in Höhe „Teufelsbrück“, geht dann der Hafenslotse an Bord für die Strecke bis zum Liegeplatz des Schiffes.



## VORWORT

Sehr geehrte Aktionäre,  
verehrte Kunden und Geschäftspartner,

Der Vorstand der  
Lloyd Fonds AG:  
Dr. Torsten Teichert  
(Vorsitzender) und  
Holger Schmitz

ein ereignisreiches und sehr erfolgreiches Jahr 2005 liegt hinter uns. Unseren Wachstumskurs konnten wir nachhaltig fortsetzen, unsere Leistungsbilanz wurde um ein weiteres beeindruckendes Kapitel erweitert, Lloyd Fonds ist unverändert hoch profitabel.

Die Umsatzerlöse stiegen von 52 Millionen Euro im Jahr 2004 auf 71 Millionen Euro im Jahr 2005. Der Gewinn vor Zinsen und Steuern, das EBIT, erhöhte sich um mehr als 60 % auf über 22 Millionen Euro. Der Konzernjahresüberschuss stieg damit um 80 % auf über 17 Millionen Euro.

Auch das von Lloyd Fonds platzierte Eigenkapital erreichte einen Rekordwert. Und dies, obwohl es im vergangenen Jahr gleich zu einer ganzen Reihe von gesetzlichen und steuerlichen Neuerungen kam. Mit insgesamt 21 Fonds platzierten wir Eigenkapital in Höhe von 242 Millionen Euro sowie 52 Millionen US-Dollar, insgesamt 286 Millionen auf Euro-Basis. Im Jahr 2004 waren es noch 191 Millionen Euro gewesen. Mit diesem jüngsten und herausragenden Ergebnis behaupten wir unsere Position als eines der wachstumsstärksten Emissionshäuser in Deutschland.

Dabei setzten wir die Diversifikation hinsichtlich unserer Anlageklassen weiter fort. Während im Jahr 2004 rund 95% des Eigenkapitals im Bereich Schifffahrt platziert wurden, lag dieser Wert im vergangenen Jahr nur noch bei etwa 85%. Das übrige Kapital verteilte sich auf die beiden Wachstumssegmente Britische Kapitallebensversicherungen des Zweitmarktes und Regenerative Energien. Zu Gute kam uns hierbei, dass wir uns schon vergleichsweise früh auf Renditefonds konzentrierten – hierin flossen über 80% des angeworbenen Eigenkapitals – und reine Steuersparmodelle auslaufen ließen, da der Wegfall der Verlustzuweisungen ohnehin bevorstand.

Diese positive Geschäftsentwicklung haben wir im vergangenen Oktober mit dem Gang an die Börse fortgesetzt. Der Schritt an den Kapitalmarkt erschloss uns einen neuen, großen Investorenkreis und brachte das notwendige Kapital zur weiteren Diversifikation in neue Asset-Klassen. Darüber hinaus



profitiert Lloyd Fonds auch im Tagesgeschäft von der positiven Öffentlichkeitswirkung eines an der Börse gelisteten Unternehmens.

Die stärkere Transparenz richtet die Aufmerksamkeit des Marktes auf Lloyd Fonds. Dies gilt nicht nur mit Blick auf die Anleger in Fonds und Aktieninvestoren, sondern besonders auch mit Blick auf unsere Asset-Partner, mit denen wir die Beteiligungsprojekte initiieren, sowie für die Banken, mit denen wir bei der Finanzierung zusammenarbeiten. In der Folge vereinfachen sich der Einkauf attraktiver Anlageobjekte und letztlich auch die Refinanzierung. Alle diese Effekte verleihen uns in einem immer anspruchsvolleren Marktumfeld neue Stärke. Für Lloyd Fonds ist der Börsengang die logische Konsequenz unseres Geschäfts gewesen. Bereits bei unseren Fonds und der Leistungsbilanz haben wir eine Vorreiterrolle hinsichtlich Transparenz und Qualität, die sich auch auf den Aktienmarkt übertragen lässt. Wir sehen auch keinen Widerspruch in den Interessen von Aktionären und Anlegern. Vom Erfolg der Fonds und des Unternehmens profitieren beide Gruppen.

Lloyd Fonds hat sich in diesem Umfeld gut positioniert. Einer unserer Trümpfe ist die sehr gute Leistungsbilanz, die mit vorläufigen Zahlen für das Jahr 2005 bereits vorhanden ist. So beträgt der kumulierte Vorsprung aller Fonds bei den Auszahlungen und Tilgungen gegenüber den prospektierten Werten rund 55 Millionen Euro.

Dieses sind hervorragende Grundlagen für weiteres Wachstum. Aufgabe für Lloyd Fonds in diesem Zusammenhang ist es, die richtigen strategischen Entscheidungen zu treffen und die richtigen Produkte im richtigen Moment im Angebot zu haben. Ein erfolgreiches Emissionshaus darf den Zug der Zeit nicht verpassen. Denn der Bedarf an intelligenten Anlageprodukten wächst angesichts der drängenden Fragen nach einer angemessenen Altersvorsorge. Wir werden auch weiterhin ein breites Spektrum an Anlagealternativen analysieren und konzipieren, um sowohl für unsere Anleger attraktive Investments bereitzuhalten als auch unseren Aktionären eine nachhaltige Gewinnentwicklung zu sichern.

Lloyd Fonds hat seine Wurzeln in der Schiffsfinanzierung. Hier sind wir stark, und wollen es auch bleiben. Das erklärte Ziel von Lloyd Fonds ist es aber auch nach wie vor, die Kompetenz und das hohe Renommee, das bei der Konzeption von Beteiligungsangeboten im Schiffsbereich erworben wurde, nun sukzessive auf andere attraktive Anlageklassen zu übertragen. Dies ist bereits bei britischen Lebensversicherungen des Zweitmarktes und im Bereich regenerative Energien gelungen.

Vor diesem Hintergrund können wir mit den Ergebnissen des Geschäftsjahres 2005 sehr zufrieden sein. Auch im laufenden Jahr rechnen wir mit einer sehr erfolgreichen Entwicklung. So erwartet Lloyd Fonds 2006 einen deutlichen Anstieg des platzierten Eigenkapitals um rund 30% auf rund 370–390 Millionen Euro. Im ersten Quartal platzierten wir einen Schiffsfonds über 137 Millionen US-Dollar exklusiv mit der Deutschen Bank und wir arbeiten weiterhin an der Fortsetzung der Diversifikation.

Wir freuen uns, mit Herrn Dr. Simon einen erfahrenen Vorstand für den Bereich Finanzen gefunden zu haben.

Herzlichst

Dr. Torsten Teichert

Holger Schmitz



TÄT

HÖ



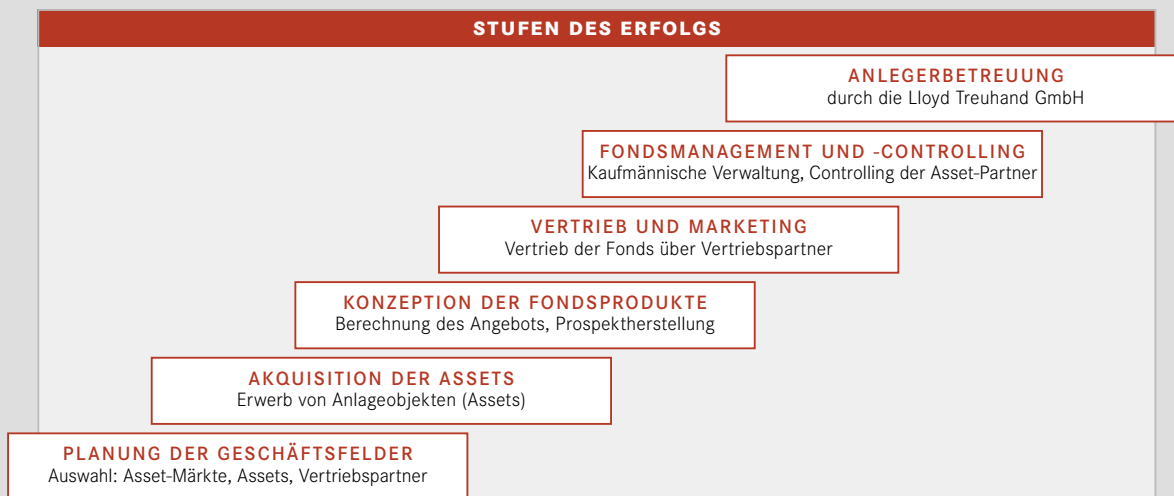
# WISSEN

Wissen schafft den entscheidenden Vorsprung, nicht nur in Ausbildung und Beruf, sondern ebenso am Kapitalmarkt. Lloyd Fonds hat die attraktivsten Anlageobjekte an den Asset-Märkten identifiziert, kennt hervorragende Partner und weiß um die beste Konzeption. Von diesem Wissen profitieren Anleger und Aktionäre gleichermaßen. Lloyd Fonds wird dieses Wissen auch künftig zum Wohl aller mit dem Unternehmen Verbundenen einsetzen.

Die neue Zentralbibliothek Recht (2004) der Hamburger Universität an der Rothenbaumchaussee besitzt nicht nur rund 370.000 Bücher, sondern bietet den Studenten fast rund um die Uhr mehr als 1.000 modern ausgestattete Lese- und Arbeitsplätze.

# GESCHÄFTSMODELL DER LLOYD FONDS AG

Die Lloyd Fonds AG zählt zu den führenden unabhängigen Emissionshäusern für geschlossene Fonds in Deutschland. Lloyd Fonds ermöglicht Privatanlegern den Zugang zu Investments, die sie entweder in dieser attraktiven Form oder allein nicht kaufen können. Gemeinsam mit ausgewählten Partnern konzipiert, vertreibt und betreut das Hamburger Emissionshaus seit mehr als zehn Jahren erstklassige Kapitalanlagen mit renditestarken Investments. Dieses Geschäftsmodell der Lloyd Fonds AG lässt sich auf einen Punkt bringen: Vermögen sichern und Chancen nutzen. Zum einen bietet dies Anlegern renditestarke und chancenreiche Investments. Gleichzeitig profitieren Aktionäre der Lloyd Fonds AG von den stabilen und stetig steigenden Einnahmeströmen sowie den Erlösen aus der Initiierung von Beteiligungsangeboten.



Noch erwirtschaftet Lloyd Fonds den überwiegenden Teil seiner Umsätze im Kerngeschäftsfeld Schiffsbeteiligungen. Hier ist das Unternehmen mittlerweile die Nummer Vier auf dem deutschen Markt. Diese führende Position soll gefestigt und weiter ausgebaut werden. Ziel ist es aber auch, die Geschäftstätigkeiten im Bereich der geschlossenen Fonds stärker zu diversifizieren, um von dem Marktsegment der Schiffsfonds unabhängiger zu werden. Zu diesem Zweck sollen bereits besetzte Produktfelder zügig ausgebaut werden. Bei Kapitallebensversicherungen des britischen Zweitmarktes gilt Lloyd Fonds als First Mover. Und auch Fonds im Bereich regenerativer Energien sollen verstärkt platziert werden. Immobilien und neue Beteiligungsangebote wie Private Equity oder bisher nicht erschlossene Asset-Klassen werden dieses Angebot ergänzen.

### **Grundlage, diesen Weg erfolgreich zu gehen, ist das erfahrene Management von Lloyd Fonds**

In den vergangenen zehn Jahren wurde rund eine Milliarde Euro Eigenkapital bei Anlegern platziert und ein Investitionsvolumen in Höhe von rund 2,6 Milliarden Euro realisiert – dank des Engagements eines leistungsfähigen Teams aus Generalisten und Branchenspezialisten mit umfangreicher Expertise im Emissionsgeschäft. Die hohe Akquisitions- und Vertriebskraft verdankt Lloyd Fonds nicht zuletzt auch dem großflächigen Netzwerk an etablierten Partnern. Dieses besteht aus langjährigen Verbindungen zu renommierten Reedereien, exklusiven Kooperationen mit führenden Experten im Bereich britischer Kapitallebensversicherungen und enger Zusammenarbeit mit Vertriebsplattformen und freien Vertriebskräften. Den Erfolg sichert zudem die Zusammenarbeit mit namhaften Großbanken in der Finanzierung und im Vertrieb.

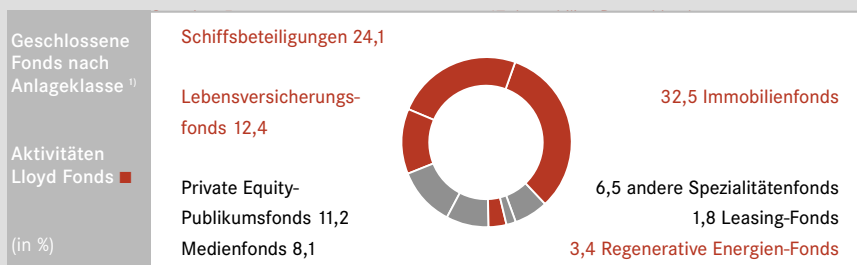
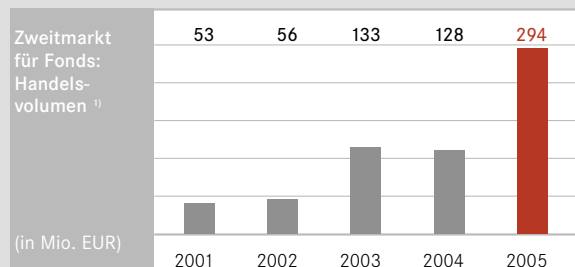
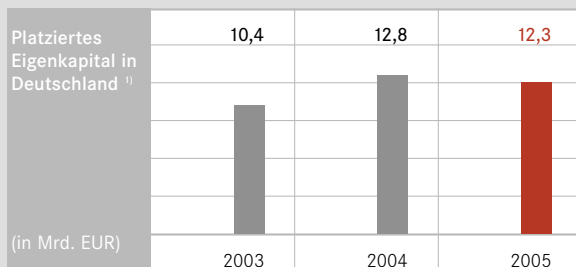
### **STUFEN DES ERFOLGS**

Das Geschäftsmodell der Lloyd Fonds AG gründet sich – unabhängig vom jeweiligen Anlageobjekt – auf mehrere Stufen. Dazu gehören die Identifikation und die Planung eines neuen Investments einschließlich der Auswahl der jeweils besten Asset-Partner, dann die Akquisition der für das Investitionsvorhaben geeigneten Anlageobjekte („Assets“), hiernach die konkrete Konzeption und die Berechnung der Fondsprodukte sowie schließlich das Marketing und der Vertrieb. All dies wäre aber noch nicht ausreichend ohne eine intensive Betreuung der Anleger durch die Lloyd Treuhänder.

**PLANUNG UND AKQUISITION** der geeigneten Anlageobjekte sowie die Entwicklung der Produktstrategie erfolgen bei Lloyd Fonds in enger Zusammenarbeit von Akquisition, Konzeption und Vertrieb. Sie sind gemeinsam verantwortlich für die Identifizierung und den Erwerb wirtschaftlich interessanter und rentabler Objekte, die sich für die Beteiligungsangebote der jeweiligen Anlagekategorien eignen (Schiffe, britische Zweitmarkt-Kapitallebensversicherungen, regenerative Energien und Immobilien). Die endgültige Auswahl der Objekte erfolgt nach umfangreichen Recherchen und Berechnungen. Dabei arbeitet Lloyd Fonds mit Partnern zusammen, die als jeweilige Experten auf ihren Gebieten in die Entwicklung und Verwaltung der Fonds eingebunden sind. Beispielsweise erfolgt der Kauf von Schiffen gemeinsam mit renommierten Reedereien, die während der Fondslaufzeit auch die Rolle des Vertragsreeders übernehmen.

Lloyd Fonds achtet darauf, dass bei Auswahl und Erwerb der Objekte strenge Qualitätsmaßstäbe angelegt werden. Die „Assets“ werden nicht von der Lloyd Fonds AG selbst, sondern von den jeweiligen Fondsgesellschaften erworben. Die Finanzierung erfolgt abhängig vom Anlageobjekt zu 30 bis 100% über das eingezahlte Eigenkapital der Anleger und darüber hinausgehend über Bankdarlehen. Wesentliche Voraussetzung für den Erfolg eines Fondsinitiators ist es, zum richtigen Zeitpunkt attraktive „Assets“ für den Vertrieb der Fondsprodukte zu erwerben. Es ist Lloyd Fonds zum Beispiel gelungen, in den Jahren 2003 und 2004 eine Vielzahl neuer Schiffe zu Preisen zu bestellen oder zu kaufen, die im Vergleich zum Marktniveau in der zweiten Jahreshälfte 2004 und 2005 sehr günstig waren. Dies eröffnete unseren Anlegern lukratives Potenzial. Die Partner von Lloyd Fonds haben diese Entwicklung aktiv und erfolgsentscheidend unterstützt.

## DER MARKT DER GESCHLOSSENEN FONDS



Quelle:  
<sup>1)</sup> Loipfinger, Marktanalyse der  
 Beteiligungsmodelle 2006

**DIE KONZEPTION** der Fonds übernimmt die zuständige Abteilung in intensivem Austausch mit Akquisition und Vertrieb. Hier werden aus den noch „rohen“ Anlageobjekten rentable Kapitalanlagen konzipiert. Dabei aufkommende komplexe steuerliche und rechtliche Fragen finden Klärung in Zusammenarbeit mit externen Sachverständigen. Hinzu kommt gegebenenfalls weitere Expertise wie zum Beispiel Schiffsgutachten, Gutachten über Charterer, Marktgutachten oder Windgutachten. Jede Fondskalkulation wird darüber hinaus von einem Wirtschaftsprüfer auf ihre Plausibilität und Sorgfalt hin geprüft.

Eine wichtige Rolle in der Fondskonzeption spielt nicht nur die Diversifikation der Anlageklassen, sondern auch die Innovationskraft bei neuen Fondsprodukten. Beispielsweise konzentrierte sich Lloyd Fonds frühzeitig, das heißt im Jahr 2004, auf renditeorientierte Schiffsfonds im Rahmen der Tonnagesteuerregelung. Oder Lloyd Fonds sorgte erstmals für eine Beschäftigung von Fondsschiffen in einem „Tanker-Pool“: Die Einnahmen resultieren teilweise aus der jeweiligen Beschäftigung am Spotmarkt zu aktuellen Tagespreisen. Und ebenfalls schon im Jahr 2004 brachte Lloyd Fonds als einer der ersten Initiatoren in Deutschland einen Fonds mit britischen Kapitallebensversicherungen des Zweitmarktes heraus. Nur mit solch innovativen Ansätzen kann sich ein Emissionshaus langfristig am Markt etablieren.

**DER VERTRIEB** der Fondsprodukte erfolgt in erster Linie über unabhängige Vertriebspartner, mit denen in der Regel langjährige vertrauensvolle Beziehungen bestehen. Dabei sind sowohl Banken als auch so genannte banken-unabhängige freie Vertriebspartner – wie Anlageberater oder Vertriebsorganisationen – beteiligt. Für einen Fonds im offenen Vertrieb wird über das gesamte Distributionsnetz der Lloyd Fonds AG geworben, jeder Vertriebspartner kann an der Platzierung des vorgesehenen Kommanditkapitals teilnehmen. Im Fall eines exklusiven Vertriebs erfolgt die Platzierung des Eigenkapitals über meist nur einen Vertriebspartner. Für Exklusivplatzierungen kommen Banken ebenso in Frage wie große Vertriebsorganisationen. Für Lloyd Fonds sind derartige Exklusivplatzierungen meist mit einem geringeren eigenen Vertriebsaufwand verbunden, da die gesamte Koordination durch den jeweiligen Partner vorgenommen wird. Insgesamt achtet Lloyd Fonds darauf, dass alle Vertriebspartner mit Produkten von Lloyd Fonds beliefert werden.

In den zurückliegenden Jahren konzentrierte sich der Vertrieb von Fondsprodukten branchenüblich wegen der steuerrechtlichen Rahmenbedingungen auf das letzte Quartal eines Jahres. Mittlerweile haben der Trend zu renditeorientierten Anlagen und die zunehmende Platzierung über institutionelle Vertriebspartner dazu geführt, dass sich der Verkauf der Fondsprodukte gleichmäßig über das Jahr verteilt. Ein wesentliches Element für den erfolgreichen Vertrieb der Fondsanteile ist der Verkaufsprospekt, der die Grundlage für die Entscheidung des Anlegers darstellt. Hier zeichnet sich Lloyd Fonds in der Branche besonders aus, erläutern doch die Prospekte den Anlegern die Produkte detailliert und umfassend mit allen Chancen und Risiken.

**DIE BETREUUNG** der Fondsanleger durch die Treuhänderin erfolgt seit dem Jahr 1999 über eine 100%ige Tochtergesellschaft der Lloyd Fonds AG, die Lloyd Treuhand GmbH. Die Lloyd Treuhand versteht sich – neben dem Fondsmanagement – als Kommunikationsschnittstelle zwischen den Fondsanlegern einerseits sowie der Geschäftsführung und den Vertragspartnern der Fonds andererseits. Die Lloyd Treuhand nimmt als Treuhandkommanditistin und Verwaltungstreuahnderin die Interessen der Fondsanleger über die Dauer der jeweiligen Fondsgesellschaft wahr.

Neben Informationen über die wirtschaftliche Entwicklung des Fonds und der Beantwortung von Anfragen der Fondsanleger erstrecken sich die Aufgaben unter anderen auch auf die Abwicklung von Neuemissionen, die Führung der Treuhandkonten, die steuerliche Begleitung der Fondsgesellschaften sowie die Durchführung von Gesellschafterversammlungen. Der Treuhänder kooperiert mit den Beiräten, stellt die Ergebnisse der Fondsgesellschaft fest und publiziert diese. Die Qualität dieser Dienstleistungen für die Kapitalgeber zeigt sich unmittelbar in der hohen Anlegerzufriedenheit.

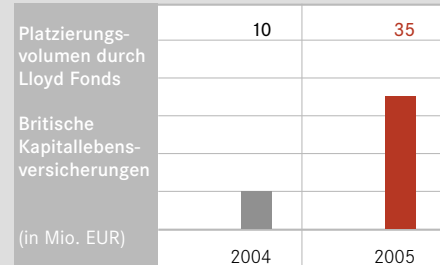
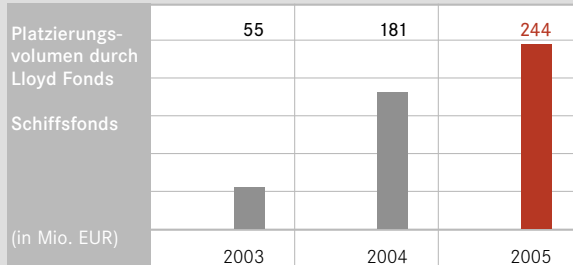
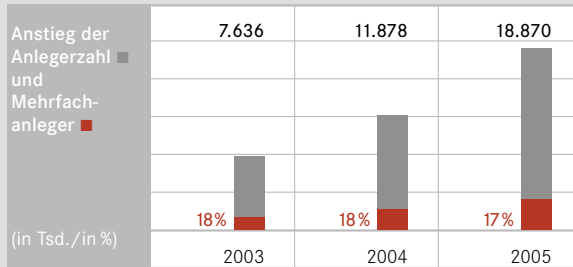
Weitere wichtige Bereiche sind **DAS FONDSMANAGEMENT** und das **FONDSCONTROLLING** – agieren sie doch in erster Linie im Interesse der Anleger. Das Fondscontrolling, seit Anfang 2006 in die Lloyd Treuhand integriert, übernimmt die kaufmännische Verwaltung der einzelnen Fondsgesellschaften sowie die Kontrolle und die Zusammenarbeit mit den Asset-Partnern der Lloyd Fonds AG. Das Fondscontrolling ist darüber hinaus in das laufende Berichtswesen dieser Gesellschaften sowie die Vorbereitungen der Gesellschafterversammlungen eingebunden.

Das Fondscontrolling stützt sich bei seiner Tätigkeit auf eigens dafür weiterentwickelte Informationstechnologie, die alle wirtschaftlich relevanten Daten der Fondsgesellschaften registriert. Mit Hilfe des „Corporate Planner“ werden Abweichungen zwischen Planung und tatsächlicher Entwicklung – sprich: mögliche Risiken – frühzeitig identifiziert, um gemeinsam mit dem Partner entsprechende Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Dank dieses leistungsfähigen Planungs- und Kontrollsystems kann das Fondscontrolling unverzüglich auf Marktveränderungen und Bewegungen aller relevanten Einfluss- und Steuergrößen reagieren. Der „Corporate Planner“ ermöglicht neben Finanz-, Kennzahlen- und Kostenanalysen auch die Optimierung von Serviceleistungen für die Anleger.

Hinsichtlich der Schiffsfonds liegt der Schwerpunkt der Managementaufgabe bei den jeweiligen Vertragsreedern, gleichwohl ist das Fondsmanagement in alle wesentlichen Entscheidungsprozesse eingebunden. Hierzu zählen unter anderem die Vercharterung der Schiffe sowie zins- und währungspolitische Maßnahmen. Auch werden alle von den Reedereien erarbeiteten Berichte und die Jahresabschlüsse vor Versendung an die Anleger vom Fondsmanagement auf ihre Richtigkeit und Vollständigkeit hin geprüft.

Das Fondsmanagement ist ebenfalls eng in den Prozess der Verkäufe von Anlageobjekten und damit in die Abwicklung der entsprechenden Fondsgesellschaften eingebunden. Es prüft mögliche Verkaufsoptionen und berechnet die Wertentwicklung für den Anleger bei einer frühzeitigen Auflösung der Beteiligung.

## WACHSTUM DES LLOYD FONDS-KONZERNS



### Attraktive Leistungsbilanz als Spiegelbild des Geschäftsmodells

Lloyd Fonds besitzt nachgewiesene Expertise durch mehrfach ausgezeichnete Leistungsbilanzen und eine über den Wettbewerber liegende Fondspersformance – das erfolgreiche Geschäftsmodell spiegelt sich also in der äußerst attraktiven Leistungsbilanz. Damit zählt Lloyd Fonds in seinem Kerngeschäftsfeld der Schiffsfonds zu den führenden Initiatoren in Deutschland. Nach einer Marktanalyse der renommierten Rating-Agentur Scope aus dem Jahr 2006 lag Lloyd Fonds im Jahr 2005 hinsichtlich des platzierten Eigenkapitals erstmals auf Platz vier der Liste der Emissionshäuser für Schiffsfonds. Nach den vorläufigen Ergebnissen der Leistungsbilanz zum 31. Dezember 2005 leisten 7 von 64 laufenden Fonds höhere als im Prospekt prognostizierte Auszahlungen, 46 Fonds leisten prospektgemäße Auszahlungen.

Die Scope Group, Berlin, bewertete Lloyd Fonds bezüglich der Schiffsfonds im Jahr 2005 mit dem Rating „A-“ (hohe Qualität) auf einer Skala von A bis E. Die positive Leistungsbilanz von Lloyd Fonds reflektiert sich auch in der hohen Anzahl von Mehrfachzeichnern. Von den fast 19.000 Anlegern Ende 2005 sind etwa 17% Mehrfachzeichner. Die Quote der Mehrfachzeichner dürfte sich bei fortdauernd positiver Leistungsbilanz weiter erhöhen.

Die Qualität der Anlageobjekte und Fondskonzeptionen war entscheidend für den bisherigen Erfolg. Dies gilt auch für die Zukunft. Hinzu kommt ein Umfeld, das in den nächsten Jahren günstige Rahmenbedingungen verspricht. So dürfte der Markt für geschlossene Fonds weiter wachsen. Größere und neue Kundenkreise werden entstehen. Die Saisonalität im Vertrieb nimmt weiter ab wegen der wachsenden Bedeutung von Renditemodellen an Stelle der steueroptimierenden Ansätze. Die Entstehung von Zweitmärkten und die Erschließung neuer Anlageklassen schaffen zusätzliche Attraktivität. Davon als Emissionshaus nachhaltig zu profitieren, geschieht also nicht zufällig, sondern ist Ergebnis gezielter Leistung.



## Die Stärken der Lloyd Fonds AG

Fähigkeit ist die Basis des Erfolges. Dabei kann Lloyd Fonds gleich auf mehrere Fähigkeiten verweisen. Hierzu zählt zunächst die Fähigkeit, Transparenz gegenüber Anlegern, Aktionären und Partnern zu gewähren. Für diese Transparenz und die Qualität der Treuhandarbeit ist Lloyd Fonds von Marktteilnehmern bereits als einer der besten in der Branche bewertet worden. Hinzu kommt die Fähigkeit, durchgängig profitabel zu sein und fortlaufend hohe Gewinnmargen – dies heißt beim Betriebsergebnis deutlich über 20 % des Umsatzes – und einen steigenden Kapitalfluss generieren zu können. Dieser Trend sollte sich mit dem Vorstoß in neue Anlageklassen fortsetzen.

Lloyd Fonds ist in der Lage, mit Wachstumspotenzialen und Wachstum umgehen und dies auch ausschöpfen zu können. Wachstumspotenzial nutzt Lloyd Fonds zum Beispiel durch seine hohe Innovationskraft in der Konzeption, durch die Ausweitung der bereits erfolgreichen Diversifikation auf weitere Anlageklassen sowie den Ausbau der vorhandenen Produkt-Pipeline. Hinzu kommt die Fähigkeit, frühzeitig Trends zu erkennen wie den Wechsel von Steuer- zu Renditeprodukten.

Aber auch das Unternehmenswachstum muss beherrscht werden. Lloyd Fonds ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen. Die Mitarbeiterzahl hat sich seit 2002 von 22 Mitarbeitern auf 72 zum Jahresende 2005 mehr als verdreifacht. In diesem Zeitraum wuchs auch die Zahl der aktiven Vertriebspartner von 201 auf 289. Gleichlaufend stieg die Zahl der Anleger von rund 4.600 auf nunmehr knapp 19.000. Hier war Organisations- und Managementfähigkeit gefragt. Und so wird Lloyd Fonds künftig nicht nur die etliche Male unter Beweis gestellte Kompetenz, Fondsprodukte zu strukturieren, zu vertreiben und zu betreuen, sukzessive und konsequent auf neue Produktfelder übertragen, sondern Lloyd Fonds wird seine Strukturen im Wachstumsprozess weiter unter Effizienzgesichtspunkten optimieren.

## Zweitmarkt erlaubt Handel mit Anteilen

In der Vergangenheit waren Anteile an geschlossenen Fonds meist Kapitalanlagen, die bis zur Endfälligkeit von nicht selten bis zu 20 Jahren gehalten werden mussten. Dies hat sich mittlerweile geändert. Nunmehr lassen sich diese Beteiligungen am so genannten Zweitmarkt wieder veräußern. Auch Lloyd Fonds bietet seit Dezember 2005 die Möglichkeit, im unternehmenseigenen Zweitmarkt Fondsanteile zu veräußern. Dazu stellt Lloyd Fonds den Vertragspartnern nicht nur rechtlich geprüfte Verträge für die Transaktion zur Verfügung, sondern bietet den Handelsparteien einen transparenten Marktplatz, auf dem mittels Bieterverfahren und Möglichkeit zur Preislimitierung ein repräsentativer Wert für den zu handelnden Fondsanteil gefunden wird. Schließlich ist die Transaktionsliste des Zweitmarktes offen einsehbar. Diese Dienstleistung ist für Zeichner von Fonds der Lloyd Fonds-Gruppe sogar kostenfrei.

## Aktionäre profitieren von Abdeckung der Wertschöpfungskette

Die Einnahmen der Lloyd Fonds AG speisen sich gleich aus einer ganzen Reihe von Erlösquellen. Dies ist dem Umstand zu verdanken, dass sich Lloyd Fonds nicht auf einzelne Abschnitte der Wertschöpfungskette in Konzeption und Vertrieb von geschlossenen Fonds beschränkt, sondern den gesamten Prozess abdeckt. Für die Erlöshöhe und die Erlösstetigkeit zählt daher die Vielfalt der Einnahmequellen.

## WEITER AUF WACHSTUMSKURS

Das Ziel von Lloyd Fonds ist es unverändert, in allen Anlageklassen auch weiterhin die gesamte Wertschöpfungskette aus der Geschäftstätigkeit abzudecken. Dabei sollen langfristig kalkulierbare Einnahmen aus dem Management der Fondsgesellschaften künftig sogar eine wichtigere Rolle spielen. Gleichwohl wird der nachhaltige Unternehmenserfolg von der Treffsicherheit abhängen, den Kapitalanlegern – wie bislang unter Beweis gestellt – attraktive Beteiligungen zu renditestarken Konditionen anbieten zu können. Die Voraussetzungen dafür sind jedenfalls geschaffen worden.

A close-up photograph of the blue hull of a ship. The name 'FAIRPLAY VII' is painted in large, white, block letters on the side of the hull. The hull has several circular portholes and a rope cleat. A thick rope is attached to the hull. In the background, a port area with cranes and another ship is visible under a bright sky.

FAIRPLAY VII



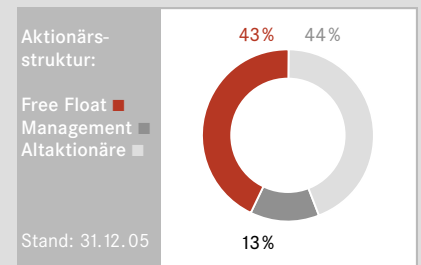
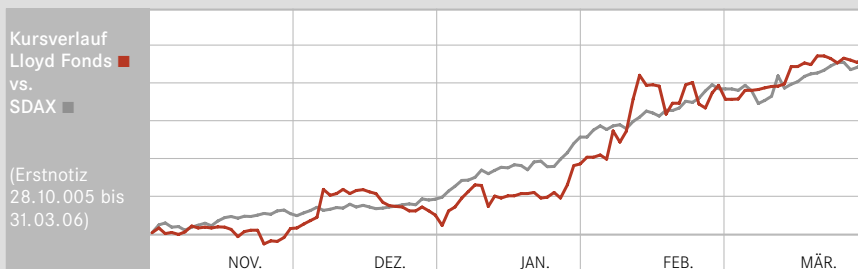
# BEZIEHUNGEN

Es ist die Kraft des Schleppers, der die Ozeanriesen schließlich punktgenau an ihr Ziel bringt: sei es zum Anlegen in den Hafen oder auf den Weg zu großer Fahrt. Dafür müssen Schiff und Schlepper unverbrüchlich miteinander verbunden sein. Die Güte und Belastbarkeit dieser Beziehung entscheidet über die Zielerreichung. Und so legt auch Lloyd Fonds besonderen Wert auf seine Beziehungen zu Kapitalanlegern, Partnern und Aktionären. Grundlage erfolgreichen Wirtschaftens ist es, sich jeweils auf den anderen voll und ganz verlassen zu können.

Schiffe werden geschleppt, wenn dies erforderlich ist – in der Regel ab 200 Meter Schiffslänge – weil sie sich dann nicht mehr aus eigener Kraft drehen können. Die Schlepper manövrieren das Schiff von der Hafengrenze bis zum Liegeplatz am Kai.

# LLOYD FONDS-AKTIE

Das wachsende Geschäftsvolumen unseres Unternehmens und die Bedeutung der Lloyd Fonds AG im Markt drängten nach einer umfassenderen Ausstattung der Gesellschaft mit Eigenkapital als dies bislang der Fall war. Und so hat sich das Emissionshaus im vergangenen Jahr für den Börsengang und die Mitgliedschaft im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse entschieden. Am 28. Oktober 2005 wurde die Aktie von Lloyd Fonds zum ersten Mal gehandelt. Das Platzierungsvolumen betrug – bei einem Emissionspreis in Höhe von 16,00 Euro – einschließlich der Mehrzuteilungen 6.372.917 Aktien. Damit erreichte der Gesamtemissionserlös einen Betrag von insgesamt rund 102 Millionen Euro. Daraus floss der Gesellschaft nach Abzug der Bankenprovisionen und der Emissionskosten ein Nettoemissionserlös von rund 47,0 Millionen Euro zu. Lloyd Fonds wird diese Mittel zur Finanzierung des weiteren Wachstums, zur Umsetzung und Finanzierung ihrer strategischen Ziele sowie für allgemeine Geschäftszwecke verwenden.



## Kenndaten der Lloyd Fonds-Aktie

WKN	617487
ISIN	DE0006174873
Börsenkürzel (Reuters)	L10
Börsenplatz	Amtlicher Handel in Frankfurt a. M.
Marktsegment	Index Prime Standard
Grundkapital	12,67 Millionen Euro
Designated Sponsors	DZ BANK, Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA, Close Brothers Seydler AG
Erster Handelstag	28. Oktober 2005
Konsortialbanken	DZ Bank (Lead), Sal. Oppenheim und HSBC Trinkaus & Burkhardt (Co-Lead), M.M. Warburg (Co-Manager)
Gattung	Inhaber-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro

Anzahl der Aktien (31.12.05)	12.666.667 Stück
Emissionskurs (28.10.05)	15,39 Euro
Höchstkurs	19,50 Euro
Tiefstkurs	15,01 Euro
Kurs am 30.12.05	15,56 Euro
Börsenwert (31.12.05)	197.093.338,52 Euro
Durchschnittlicher Aktienumsatz am Tag, 2005	32.593 Stück
Kurs am 31.03.06	19,50 Euro

## **Rally im vierten Quartal 2005**

Das Börsenjahr 2005 verlief weltweit recht uneinheitlich. Während die US-amerikanischen Handelsplätze trotz steigender Unternehmensgewinne in den USA über den gesamten Zeitraum seitwärts tendierten, konnte beispielsweise der japanische Nikkei-Index im Jahresverlauf 2005 um rund 40% zulegen. Ein sehr positives Klima prägte auch die europäischen Börsen. Ungeachtet steigender Erdöl- und Rohstoffpreise verzeichneten die relevanten Indizes in Frankfurt, London, Paris und Zürich Anstiege, die deutlich im zweistelligen Bereich lagen. So kletterte der europäische Leitindex Euro Stoxx 50 im Jahresverlauf 2005 um 21,3% auf 3.579 Punkte. Das deutsche Börsenbarometer DAX schloss am 30. Dezember 2005 bei 5.408 Punkten, im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 27,1%.

Einen Großteil ihres Gewinns erzielten gerade die deutschen Werte in den drei letzten Monaten des vergangenen Jahres. Hier legten zahlreiche Titel, die zuvor nur eine mäßige Performance aufwiesen, teils im zweistelligen Prozentbereich auf Quartalsbasis zu. In diesem Marktumfeld entschloss sich die Lloyd Fonds AG, sich den Kapitalmarkt zu erschließen und dafür das Parkett der Frankfurter Wertpapierbörse zu betreten. Nach dem Handelsstart am 28. Oktober bewegte sich der Kurs der Lloyd Fonds-Aktie bis zum Jahresende 2005 um den Emissionskurs und schloss am 30. Dezember mit 15,56 Euro. Seit Beginn des Börsenjahres 2006 entwickelt sich der Kurs aufgrund des regen Käuferinteresses kontinuierlich besser und notierte Mitte März bereits bei über 19,50 Euro. Mit dieser Entwicklung zeichnete der Lloyd Fonds-Kurs in etwa die Performance des SDAX-Index nach, der seit Ende Oktober 2005 ebenfalls um etwa 20% angestiegen war.

Die Aktionärsstruktur der Lloyd Fonds AG kennzeichnet sich durch ihre Ausgewogenheit. So hielten nach dem Börsengang die „Altaktionäre“, also die nicht beim Unternehmen beschäftigten Anteilseigner, immerhin noch 44% der Aktien – ein Zeichen des Vertrauens in die Zukunftsfähigkeit von Lloyd Fonds. Gleiches gilt für den Aufsichtsrat und das Management des Unternehmens, die immerhin 13% der Anteile halten. 43% der Aktien befinden sich im so genannten Streubesitz. Der Greenshoe, der zu einem Freefloat von über 50% beigetragen hätte, konnte in einem für Emissionshäuser schwachen Umfeld nicht ausgeübt werden.

## **Transparenz und aktiver Dialog**

Bereits vor dem Börsengang begann Lloyd Fonds eine intensive Kommunikation mit dem Kapitalmarkt. Und so charakterisieren heute Offenheit und Transparenz die Beziehungen zu den Aktionären. In mehr als 12 Einzelgesprächen, Gruppendiskussionen und auf „Roadshows“ (Besuche bei Investoren) sowie auf Investoren- und Analystenkonferenzen informierte Lloyd Fonds über die wirtschaftliche Situation sowie die Strategie des Unternehmens. Zentrale Themen der Finanzkommunikation waren die Marktlage und die Potenziale in den jeweiligen Asset-Klassen, der noch individuellere Zuschnitt der Fondsprodukte auf die Bedürfnisse der Anleger und die Wachstumsstrategie der Lloyd Fonds AG. Vermehrt kommt auch Nachfrage aus dem internationalen Umfeld. Bereits am 25. Januar konnte das Unternehmen die vorläufigen Zahlen für 2005 vorlegen.

Gegenwärtig arbeitet Lloyd Fonds an einem umfangreichen Informationsangebot für private Investoren. Dies bedeutet im ersten Schritt die Bereitstellung zahlreicher aktueller Daten und Nachrichten im Investor Relations-Bereich der „Homepage“ im Internet ([www.lloydfonds.de](http://www.lloydfonds.de)).

KAMMER



# WERTE

Kaufmännisches Denken und Handeln hat Tradition in Hamburg. Kaufen und Verkaufen wird hier bereits seit Jahrhunderten als für alle Beteiligten wohlstandsfördernde Tätigkeit praktiziert und gepflegt. Diese Tugend ist auch Lloyd Fonds zu eigen. Wir kaufen und verkaufen attraktive Assets zum Wohle unserer Kapitalanleger. Und von der Schaffung dieser Werte profitieren auch unser Unternehmen und unsere Aktionäre. Der Hamburger Kaufmannsgeist ist dabei das Geheimnis unseres Erfolges.

Das Gebäude der Handelskammer Hamburg am Adolphsplatz, erbaut 1841, beherbergt unter seinem Dach auch die Wertpapier-, die Versicherungs- und die Immobilienbörse sowie die Kaffee- und die Getreidebörse.

# KONZERNLAGEBERICHT

■ Internationale Konjunktur	21
■ Entwicklung geschlossene Fonds und Kapitalanlagen	22
■ Marktentwicklung in den Anlageklassen	27
■ Geschäftsentwicklung 2005	29
■ Segmentberichterstattung	30
■ Ertragslage	33
■ Vermögenslage	35
■ Finanzlage	37
■ Geschäftsentwicklung der Segmente	38
■ Jahresbeginn 2006	42
■ Strategische und operative Ziele	42
■ Ausblick 2006 und 2007	43
■ Risiken und Chancen	45



»Im Januar startete in den Filialen der Deutschen Bank exklusiv der Vertrieb des ›Lloyd Fonds-Schiffsportfolio‹. Der Flottenfonds mit sieben Containerschiffen verfügt über ein Eigenkapital in Höhe von 137,5 Millionen US-Dollar und ein Investitionsvolumen von mehr als 370 Millionen US-Dollar.«

»Im Gesamtmarkt möchte Lloyd Fonds seine Position als Emissionshaus weiter ausbauen und sich unter den Top 5 der Branche hinsichtlich des platzierten Eigenkapitals und der Wachstumsstärke platzieren. Auf Basis der Loipfinger-Studie gehörte Lloyd Fonds 2005 zu den Aufsteigern des Jahres beim Wachstum des platzierten Eigenkapitals. Bezogen auf das insgesamt platzierte Eigenkapital lag Lloyd Fonds in 2005 auf Rang 11.«



## **INTERNATIONALE KONJUNKTUR**

### **Weltwirtschaft wächst weiter deutlich**

Die internationale Konjunktur hat sich im Jahresverlauf 2005 weiter erholt. Nordamerika und ein Großteil der asiatischen Staaten zeigten unverändert positive Signale. Und auch in Europa verbesserte sich die wirtschaftliche Situation im vergangenen Jahr zunehmend. Diese Entwicklung wurde unterstützt durch niedrige langfristige Zinsen, einen schwächeren Euro sowie robuste Exportmärkte. Gleichwohl verharrte die europäische Binnennachfrage unverändert auf niedrigem Niveau. Die Weltwirtschaftslage des Jahres 2005 hätte sich sogar in einem noch besseren Zustand präsentiert, wären nicht die Energie- und Rohstoffpreise im vergangenen Jahr deutlich angestiegen und hätten der Konjunkturentwicklung einen Dämpfer verpasst.

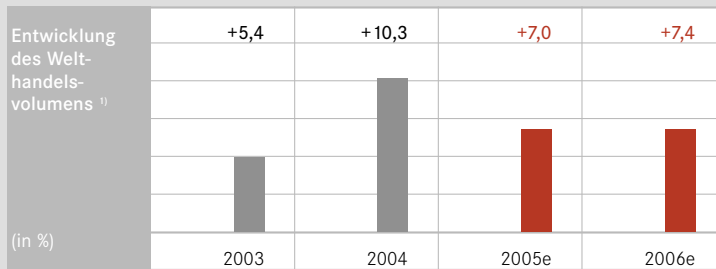
Ungeachtet der gestiegenen Rohstoffpreise hielt sich die allgemeine Teuerung nach den Berechnungen der Organisation für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (OECD) in Paris sowie des Internationalen Währungsfonds (IWF) in Washington mit Raten zwischen 1 und 3 % in den meisten Industriestaaten noch in vergleichsweise engen Grenzen. Das positive globale Konjunkturmomentum des Jahres 2005 wurde durch diese geringen Inflationsraten jedenfalls nicht nachhaltig gestört. So belief sich das Wachstum des weltweiten Bruttoinlandsproduktes (BIP), des Wertes aller erstellten Güter und Dienstleistungen, nach den Schätzungen des IWF im Jahr 2005 auf etwa 4,3 %. Damit fiel die Rate zwar geringer aus als noch ein Jahr zuvor (6,1 %), jedoch endete die vorübergehende Beruhigung bereits in den ersten sechs Monaten des Jahres 2005 und die Konjunktur belebte sich in der zweiten Jahreshälfte nachhaltig.

Wichtigster Wachstumsmotor weltweit war wie im Jahr zuvor China; für die Volksrepublik geht der IWF hinsichtlich des Jahres 2005 von einem Anstieg des BIP in Höhe von 9 % aus (9,5 % im Jahr 2004). Ebenso zeigte Indien mit Wachstumsraten um die 7 % unverändert eine sehr robuste Konjunktur. Auch das japanische Bruttoinlandsprodukt hat laut IWF im Jahr 2005 um 2,4 % zugelegt. Von den westlichen Industrienationen verzeichneten die USA nach Berechnungen des IWF mit einem Anstieg des BIP über 3,5 % im vergangenen Jahr nach 4,2 % im Jahr 2004 wiederum eine sehr positive binnenwirtschaftliche Entwicklung.

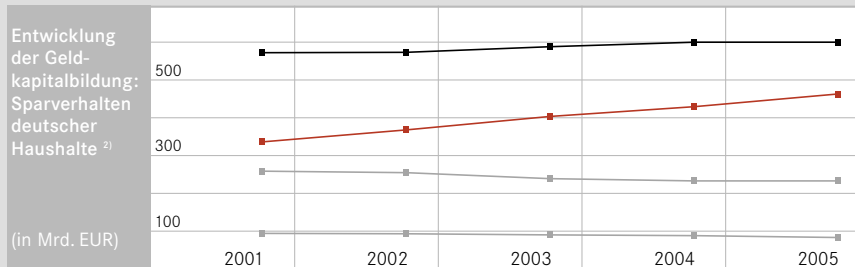
### **Europa schwächer als Weltwirtschaft**

Die Volkswirtschaften in Europa haben sich im Jahr 2005 deutlich schwächer entwickelt als die Weltwirtschaft. Das BIP des Eurowährungsraumes hat nach den Angaben von IWF und OECD im vergangenen Jahr lediglich um insgesamt 1,4 % zugenommen, nach 1,8 % im Jahr 2004. Die Wachstumsschwäche resultierte in erster Linie aus einer weiterhin verhaltenen Inlandsnachfrage. Lediglich die Exportindustrie verzeichnete Zuwächse und stützte die Konjunktur im Eurowährungsraum. Das Wachstum in Europa blieb nicht zuletzt wegen des hohen Ölpreises auf niedrigem Niveau. Zudem wirkte die Schwäche der Binnennachfrage, so IWF und OECD, weiterhin hemmend auf die wirtschaftliche Entwicklung in der Eurozone.

Für Deutschland rechnet die OECD im Jahr 2005 lediglich mit einem BIP-Wachstum in Höhe von 1,1 %. Noch 2004 hatte der Anstieg der Wirtschaftsleistung nach Feststellung des Währungsfonds 1,6 % betragen. Allein der Außenhandel sorgte 2005 in Deutschland für Impulse und blieb damit wichtigste Wachstumsstütze. Allerdings zeigte das vierte Quartal nach Einschätzung des Kieler Instituts für Welt-



Der internationale Güteraus-tausch bestimmt maßgeblich die Nachfrage nach Schiffs-kapazitäten.



Das Geldvermögen der Deutschen wächst über die Jahre beständig.

Anlagen bei Banken:

■ Spareinlagen

■ Sichteinlagen

■ Termineinlagen

■ Sparbriefe

Quellen:

<sup>1)</sup> International Monetary Fund, World Economic Outlook, Sept. 2005

<sup>2)</sup> Deutsche Bundesbank, Monatsbericht März 2006

wirtschaft deutliche Besserungstendenzen in der deutschen Volkswirtschaft. So sendeten die relevanten Konjunkturindikatoren zunehmend positive Signale, die in erster Linie aus dem starken Auftrags-eingang beim verarbeitenden Gewerbe resultierten.

**Welthandel gönnt sich Atempause**

Das Wachstum der internationalen Güterströme hat sich im Jahr 2005 verlangsamt. Stieg noch im Jahr 2004 das weltweite Ex- und Importvolumen zwischen 9,4 % (OECD) und 10,3 % (IWF), so erhöhte sich der Warenhandel im vergangenen Jahr lediglich um 7,0 % (IWF) bis 7,4 % (OECD). Diese Entwicklung spiegelt die leicht schwächere Konjunktursituation wider. Dabei wirkte noch die Handelsleistung der Schwellenländer dem deutlichen Rückgang des Wirtschaftswachstums bei den Industriestaaten entgegen, wenngleich sie auch selbst rückläufig war. Während die Güterexporte der so genannten Emerging Markets im Jahr 2005 nach Schätzungen des IWF um 10,4 % zulegten (nach 14,5 % im Jahr 2004), stiegen die Warenausfuhren der Industrieländer im vergangenen Jahr nur noch um 5,4 % (8,8 %).

**ENTWICKLUNG IM SEKTOR GESCHLOSSENE FONDS UND KAPITALANLAGEN**

**Stetiger Wachstumstrend bei Kapitalanlagen**

Auch im Jahr 2005 ist das Volumen von am Markt gehandelten festverzinslichen Wertpapieren und Aktien sowie das Vermögen der Investmentfonds in Deutschland weiter deutlich gewachsen. Dieses Gesamtvolumen erreichte Ende 2005 nach Angaben der Deutschen Bundesbank den Betrag von 4.065 Milliarden Euro, rund 6,8 % mehr als noch Ende 2004. Auch der Zuwachs beschleunigte sich, lag doch die entsprechende Veränderungsrate im Jahr 2004 lediglich bei 5,5 %. Ebenso nahm das Geldvermögen der privaten Haushalte in Deutschland zu. So erhöhten sich die Guthaben der Privathaushalte bei Banken – also Sicht-, Termin- und Spareinlagen sowie Sparbriefe, Geldmarktpapiere und Inhaberschuldverschreibungen der Banken – nach Angaben der Deutschen Bundesbank von Dezember 2004 bis Oktober 2005 (letzter verfügbare Daten) um 3,1 % auf 3.071 Milliarden Euro. Im Gesamtjahr 2004 hatte dieser Zuwachs 3,4 % betragen. Die anhaltende Sparneigung ist dabei auch Ausdruck einer zunehmend eigenverantwortlichen privaten Altersvorsorge. Hinzu kommt der Niveaueffekt eines mittlerweile recht hohen Vermögens der Privathaushalte.

## **Absatz geschlossener Fonds bleibt auf konstant hohem Niveau**

Der Markt für geschlossene Fonds in Deutschland ist das für Lloyd Fonds maßgeblich relevante Geschäftsfeld. Gleichzeitig ist der Markt für geschlossene Fonds ein wichtiges Teilsegment des viel größeren Marktes für Kapitalanlagen insgesamt. Hierbei spielen privater Vermögensaufbau sowie private und betriebliche Altersvorsorge eine zunehmend wichtige Rolle.

Bisher werden die Fondsprodukte der Gesellschaft ausschließlich in Deutschland platziert und der Umsatz der Gesellschaft ausschließlich innerhalb Deutschlands generiert, wobei allerdings in der abgelaufenen Berichtsperiode mit den Vorbereitungen begonnen wurde, innerhalb des Jahres 2006 auch im deutschsprachigen europäischen Ausland aktiv zu werden.

Geschlossene Fonds sind nach der „Marktanalyse der Beteiligungsmodelle 2006“ des renommierten Wirtschaftsjournalisten Stefan Loipfinger<sup>1)</sup> eine seit vielen Jahren unverändert bewährte Anlageform in Deutschland. Gleichwohl hat sich in der jüngeren Vergangenheit der Motivationsschwerpunkt der Geldgeber verschoben. Wurden bis zu den Jahren 2003 und auch noch 2004 überwiegend so genannte besser verdienende Anleger angesprochen, welche die Fonds insbesondere im Hinblick auf Steuersparmöglichkeiten und die Realisierung von Verlustzuweisungen zeichneten, so lag im Jahr 2005 der Schwerpunkt der Fondskonzeption eindeutig auf der Rendite der Beteiligungsobjekte.

Wirkten in den Vorjahren die fehlende Fungibilität der Anteile geschlossener Fonds und die hohen Mindesteinlagen meist prohibitiv für ein breiteres Publikum, so öffnet sich die Branche nach der Loipfinger-Analyse nun verstärkt neuen Anlegerschichten. Auslöser war unter anderem der Abbau von steuerlich zu berücksichtigenden Verlustzuweisungen. Außerdem haben eine zunehmende Orientierung an der Rendite von Beteiligungsobjekten, entstehende Zweitmärkte, eigene Zweitmarkt-Plattformen der Emissionshäuser, Fondsbörsen für geschlossene Beteiligungen sowie neue Fondsmodelle mit verlängerten Einzahlungszeiträumen, Ansparoptionen oder niedrigere Mindestzeichnungssummen den Markt für neue Anlegerkreise interessant gemacht. Dieser Trend wurde im Jahr 2005 unterstützt durch eine Entwicklung zu mehr Transparenz und Offenheit in der Branche, die sich beispielsweise in den jährlich veröffentlichten Leistungsbilanzen, der Prospektprüfung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und Bewertungen („Rating“) durch unabhängige Agenturen dokumentiert.

So konnte sich der Absatz des Produktes „geschlossene Fonds“ in Deutschland im Jahr 2005 im Wesentlichen behaupten. Das Gesamtvolumen an platziertem Eigenkapital erreichte im Jahr 2005 mit etwa 12,3 Milliarden Euro knapp 5 % weniger als noch im Jahresverlauf 2004 (12,9 Milliarden Euro). Durch die Ergänzung der Fondsfinanzierung durch Fremdkapital erreichte das im Jahr 2005 generierte Investitionsvolumen der geschlossenen Fonds den Betrag von rund 24,1 Milliarden Euro, etwa 4 % weniger als ein Jahr zuvor.

Die stärksten Emissionsaktivitäten im Gesamtmarkt waren im Immobilien- und Schiffsbereich festzustellen. So sind die jeweiligen Marktanteile auch nicht gleich verteilt. Ende 2005 erreichten Immobilien einen Anteil am Markt für Beteiligungsmodelle in Höhe von 32,5 %. Das nächstgrößere Segment bilden die Schiffsfonds mit 24,1 %. Mit Abstand folgen das insgesamt wachstumsstärkste Segment Lebensversicherungen des Zweitmarktes (12,4 %) und das Segment Regenerative Energien (3,4 %).

<sup>1)</sup> Alle nachstehenden, entsprechenden Zahlen entstammen der so genannten Loipfinger-Analyse „Marktanalyse der Beteiligungsmodelle 2006“, Herausgeber: Fondstelegramm, Rosenheim.

## **Konsolidierung und zunehmender Konzentrationsprozess**

Auf Seiten der Emissionshäuser war im Jahresverlauf 2005 verstärkt die Tendenz zu beobachten, sich mit Fondsangeboten aus verschiedenen Anlageklassen („Asset-Klassen“) von der Konkurrenz abzugrenzen, die sich auf nur eine Asset-Klasse beschränkt. Der Gesamtmarkt erlebte einerseits einen deutlichen Konzentrationsprozess, welcher dadurch zum Ausdruck kam, dass wenige große Anbieter einen immer größeren Anteil des Eigenkapitalvolumens auf sich vereinten. Allein 10 % der Emissionshäuser von geschlossenen Fonds haben laut Loipfinger 79,8 % des gesamten Eigenkapitalvolumens platziert.

Loipfinger weist in seiner Darstellung insgesamt 142 Emissionshäuser aus, die im Jahr 2005 mehr als 10 Millionen Euro platziert haben. Während der Branchenführer MPC in Deutschland ein Eigenkapital von insgesamt 827 Millionen Euro platzierte, erreichte das an Platz 20 notierte Emissionshaus nur noch ein platziertes Eigenkapital von 170 Millionen Euro. Obgleich es also einerseits einen Zuwachs bei der Zahl der Emissionshäuser gab, machen diese Zahlen den starken Konzentrationsprozess in der Branche deutlich.

Lloyd Fonds erreichte nach den erwähnten Loipfinger-Zahlen, gemessen an der Höhe des platzierten Eigenkapitals, den 11. Platz unter allen Emissionshäusern; gemessen an der Höhe des Gesamt-Investitionsvolumens aller in 2005 platzierten Fonds erreichte Lloyd Fonds nach einer Liste des Magazins „Cash.“ den 8. Platz.

Von den 10 Emissionshäusern, die in 2005 mehr Eigenkapital als Lloyd Fonds platzierten, gehörten bei 7 eine oder mehrere Banken zu den Gesellschaftern, 3 Emissionshäuser waren bankenunabhängig und selbstständig.

## **Rechtliche und steuerliche Neuerungen**

Zu den wichtigsten rechtlichen Neuerungen des Jahres 2005 zählte die Pflicht für Emissionshäuser, neue Prospekte für Publikumsfonds – bei denen die Mindestbeteiligung unter 250.000 Euro liegt – vor Beginn der Platzierung von der BaFin prüfen zu lassen. Diese Pflicht gilt seit dem 1. Juli 2005. Entsprechend erlebte die Branche in den Monaten Mai und Juni einen kleinen Platzierungs-Boom, während in den Monaten Juli bis September das platzierte Eigenkapital etwas rückläufig war. Insgesamt kam es durch diese Prüfpflicht jedoch zu keinerlei Umsatzeinbußen in der Branche.

Im Jahr 2005 verabschiedete die neue Bundesregierung den bereits von der Vorgänger-Regierung vorbereiteten neuen § 15b EStG, der die Zuweisung von steuerlichen Verlusten aus Fonds ab dem 15. November 2006 untersagt. Damit wird eine langjährige Entwicklung vom einstigen Modell der Verlustzuweisungen im Bereich der geschlossenen Fonds vorläufig beendet. Geschlossene Fonds werden zukünftig keine Verlustzuweisungen für die Kommanditisten mehr ausweisen, sondern sich vielmehr ausschließlich auf Rendite-Konzepte einschließlich der damit verbundenen Steuervermeidungen durch die Anwendung der Tonnagesteuer oder von Doppelbesteuerungsabkommen konzentrieren.

## **Schiffsfonds als Renditeobjekte stark nachgefragt**

Während in der Vergangenheit die Attraktivität von Schiffsfonds im Wesentlichen aus der Realisierung von Verlustzuweisungen bestand, hat dieser Ansatz mit der Einführung der Tonnagesteuer ganz erheblich an Bedeutung verloren. So genannte „Kombi“-Modelle brachten beide Ansätze (Verlustzuweisung und Renditepotenzial) miteinander in Einklang und wechseln nach einer Anfangsphase mit Verlustzuweisungen zur Tonnagebesteuerung, einer mehr oder weniger pauschalen steuerlichen Gewinnermittlung.

Doch schon in 2005 vollzog sich im Segment der Schiffsfonds der Wandel zum reinen Tonnagesteuer-Fonds ohne jedwede anfängliche steuerliche Verlustzuweisungen. Dieser „Strukturwandel“ hatte keinen negativen Effekt auf die Platzierung von Eigenkapital in der Schiffsfinanzierung. Eher das Gegenteil war der Fall: Im Jahr 2005 erlebte dieses Segment sogar einen leichten Zuwachs. Das Investitionsvolumen geschlossener Fonds im Schiffsbereich erreichte im vergangenen Jahr rund 8,0 Milliarden Euro nach 7,2 Milliarden Euro im Jahr 2004. Das platzierte Eigenkapital stieg von 2,9 auf 3,0 Milliarden Euro. Diese Summen flossen vorwiegend in Containerschiffe (61 %), Rohöltanker (13 %) sowie Produkten- und Chemikaliertanker (5 %). Im Segment Schiffsfonds waren im Berichtsjahr in Deutschland 42 Emissionshäuser aktiv, von denen der größte Anbieter im Jahr 2005 etwa 536 Millionen Euro Eigenkapital am Markt unterbrachte, der kleinste Anbieter weniger als 100.000 Euro. Im Schiffsbereich zeigten sich im Jahr 2005 etwa 15 % der Emissionshäuser mit „Bankenhintergrund“, 85 % agierten eigenständig – ein Jahr zuvor waren es noch 90 %. Lloyd Fonds vollzog den Wandel zum reinen Rendite-Fonds nachhaltig in 2005 und verzichtete mit Blick auf die ab Ende 2005 geltenden steuerlichen Gesetze weitgehend auf die Möglichkeit, „Kombi“-Modelle zu konzipieren. So wurden in 2005 im Bereich Schifffahrt ausschließlich reine Tonnagesteuer-Fonds aufgelegt.

Von besonderer Bedeutung für die Zukunft der Schiffsfonds ist die Tatsache, dass die neue Bundesregierung in dem geschlossenen Koalitionsvertrag festgeschrieben hat, dass die Tonnagesteuer beibehalten werden soll.

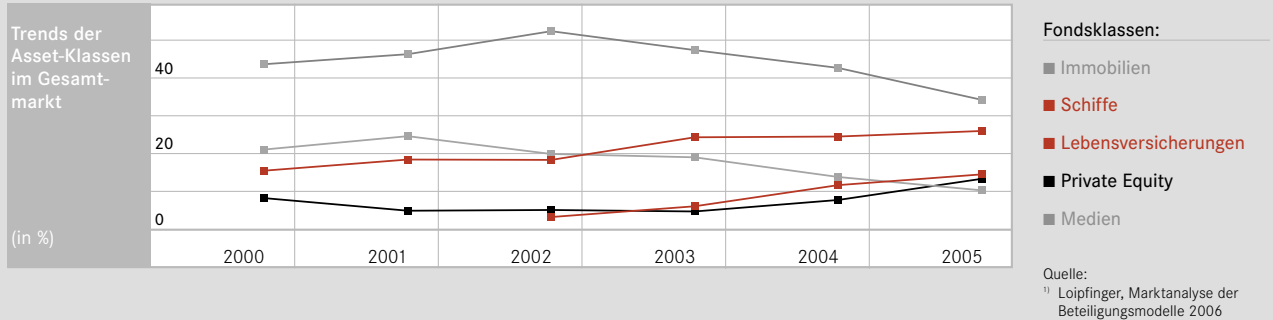
### **Zweitmarkt-Lebensversicherungen als Wachstumssegment**

Lebensversicherungen sind nach wie vor ein wichtiges Instrument zur Altersvorsorge und zur finanziellen Absicherung von Angehörigen. Fondsprodukte mit Lebensversicherungen des Zweitmarktes sind nach der Loipfinger-Analyse das am raschesten wachsende Segment im Gesamtmarkt der geschlossenen Fonds. So stieg das platzierte Eigenkapital im Jahr 2005 in Deutschland von 1,2 auf 1,5 Milliarden Euro, ein Zuwachs von immerhin über 25 %. Das gesamte Investitionsvolumen kletterte von 1,6 auf 2,0 Milliarden Euro. Unverändert dominierten die Fonds mit US-Versicherungen mit einem Marktanteil von 55 %, Fonds mit britischen Policen kamen auf 23 %, mit deutschen auf 22 %. Diese Dominanz wird sich in der kommenden Zeit wohl jedoch abschwächen. Der jüngste, gleichwohl wachstumsstärkste Bereich sind die britischen Kapitallebensversicherungen. Großbritannien ist bereits heute der größte Versicherungsmarkt Europas und der drittgrößte der Welt. Im Berichtsjahr waren 30 Emissionshäuser in diesem Marktsegment aktiv, 64 % davon mit Bankenhintergrund, 36 % waren eigenständig. Im Jahr 2004 war diese Relation noch nahezu umgekehrt, die Anzahl der von Geschäftsbanken unterstützten Initiatoren nahm seit ihrem Markteintritt im Jahr 2003 weiterhin stark zu. Der größte Emittent platzierte im Jahr 2005 Anteile über etwa 328 Millionen Euro, der kleinste lag in Höhe eines fünfstelligen Euro-Betrages.

### **Rückgang bei geschlossenen Immobilienfonds**

Die Bezeichnung „geschlossene Immobilienfonds“ in Deutschland umfasst sowohl deutsche Immobilien als auch internationale wie Objekte in den USA, Kanada oder Holland. Dieses Segment ist der historisch am stärksten etablierte Bereich innerhalb des Marktes für geschlossene Fonds. Hier waren im vergangenen Jahr 45 Emissionshäuser aktiv. Etwa ein Drittel dieser Adressen hatte dabei eine Geschäftsbank im Hintergrund, während zwei Drittel der Emissionshäuser unabhängig und selbstständig agierten. Dies konnte jedoch nicht verhindern, dass wegen der angespannten Lage auf dem

Lebensversicherungen des Zweitmarktes sind das am raschesten wachsende Segment im Bereich der geschlossenen Fonds.



Immobilienmarkt – drastischer Rückgang zum Verkauf angebotener attraktiver Objekte – auch die Verfügbarkeit lukrativer Beteiligungsprodukte im Berichtsjahr stark gelitten hat. So erreichte das platzierte Eigenkapital 4,0 Milliarden Euro nach 5,3 Milliarden Euro im Jahr 2004, was einem Minus in Höhe von fast einem Viertel entspricht. Auch das Investitionsvolumen war rückläufig und lag Ende Dezember 2005 nur bei 8,6 Milliarden Euro, ebenfalls 25 % weniger als noch zwölf Monate zuvor.

Das gesamte ausstehende Investitionsvolumen kletterte gleichwohl auf 180 Milliarden Euro. Bei den einzelnen Investitionsobjekten dominierte im Jahr 2005 wieder die Büroimmobilie (mehr als 80 % Anteil am Investitionsvolumen), während den größten Zugewinn Wohnimmobilien verzeichneten, die nun einen Investitionsanteil von über 5 % ausmachen. Die Eigenkapitalquote der geschlossenen Immobilienfonds stieg im Jahr 2005 leicht von 46 auf 47 %. Der größte Anbieter in diesem Segment platzierte im Jahresverlauf 2005 rund 364 Millionen Euro, der kleinste nur etwa 100.000 Euro Eigenkapital.

### Fonds für regenerative Energien mit starker Dynamik

Die Absatzsituation bei Fonds für regenerative Energien zeigte sich, nach der Schwächephase der Jahre 2003 und vor allem 2004, im Berichtsjahr wieder deutlich verbessert. Einem Rückgang des platzierten Eigenkapitals um fast 26 % auf 260 Millionen Euro folgte nun im Jahr 2005 ein Anstieg um mehr als 60 % auf 421 Millionen Euro. Auch das Investitionsvolumen kletterte deutlich (um 46 %) von 875 auf 1.277 Millionen Euro. Mehr als die Hälfte dieses Betrages wurde in Kraftwerke in den Bundesländern Bayern, Sachsen und Brandenburg investiert. Knapp 8 % der Beteiligungen kamen von Emissionshäusern mit Bankenhintergrund, mehr als 92 % von eigenständigen Initiatoren. Windkraftanlagen bildeten den Schwerpunkt des Marktsegmentes mit einem Anteil am Investitionsvolumen in Höhe von 69 %, während Solaranlagen nur auf rund 20 % Anteil kamen. Auf Biogasanlagen und andere Kraftwerke entfiel lediglich ein Anteil von 11 %. Der größte Anbieter erreichte 2005 ein Platzierungsvolumen von rund 68,7 Millionen Euro, der kleinste von unter 100.000 Euro. Lloyd Fonds lag mit 7,5 Millionen Euro platziertem Eigenkapital auf Platz 15.

## MARKTENTWICKLUNG IN DEN ANLAGEKLASSEN

### Entwicklung Schifffahrtsmärkte allgemein<sup>1)</sup>

Weltweites Wirtschaftswachstum und die Zunahme des Welthandelsvolumens führten im Jahr 2005 zu einer Steigerung des Warenverkehrs auf See um 4,4% auf Basis der transportierten Tonnen. Für diese Entwicklung war vor allen Dingen der rasante Wachstumskurs Chinas und Indiens verantwortlich. In der Folge erreichten in nahezu allen Schifffahrtssegmenten die Neubau- und Zweitmarkt-Preise für Schiffe (Tonnage) Rekordwerte. Auch die Charraten verblieben auf einem sehr hohen Niveau, je nach Segment vergleichbar mit den historischen Höchstwerten des Vorjahres. Im Ergebnis war unter anderem sowohl bei Tankern als auch bei Containerschiffen eine unverändert enge Korrelation zwischen den Preisen für Tonnage und den am Markt zu erzielenden Charraten festzustellen.

### Entwicklung Containerschifffahrt<sup>1)</sup>

Besonders die Containerschifffahrt verzeichnete im Jahr 2005 unverändert hohe Zuwachsraten. Der weltweite Containerumschlag lag im Jahr 2004 bei 96 Millionen TEU (Twenty Foot Equivalent Unit) und bei 105 Millionen TEU in 2005. Dies entspricht Steigerungszahlen im Vorjahresvergleich von ca. 13% in 2004 und 9,4% in 2005. Auch die Charraten-Entwicklung setzte bis Mitte 2005 ihren Weg nach oben hin fort. Mit Beginn des zweiten Halbjahres war allerdings ein Abnehmen der Marktliquidität und in der Folge ein steigender Druck auf die zu erzielenden Charraten zu verzeichnen.

Über das Gesamtjahr hinweg lag in den Panamax-Größenklassen über 2.750 TEU der Jahresdurchschnitt der Charraten mit einer Laufzeit von 6 bis 12 Monaten im Berichtsjahr bei 38.747 US-Dollar/Tag gegenüber 37.615 US-Dollar/Tag im Jahr zuvor. Bei kleineren Schiffen (zwischen 1.000 und 2.500 TEU) stiegen die Charraten mit einer Laufzeit von 6 bis 12 Monaten von 24.177 US-Dollar/Tag auf 26.670 US-Dollar/Tag an.

Hinsichtlich der Containerschiffsflottenentwicklung standen Ende 2005 etwa 1.196 Schiffe mit insgesamt 32,5 Millionen CGT (Compensated Gross Tons) in den Auftragsbüchern der Werften. Dies entsprach ca. 36% der aktiven Containerschiffsflotte nach Stückzahlen.

### Entwicklung Tankschifffahrt<sup>1)</sup>

Das Marktumfeld im Segment der Tankschifffahrt zeigte im Jahresverlauf 2005 ebenfalls eine günstige Entwicklung. So erhöhte sich die weltweite Ölnachfrage nach Einschätzung der IEA (International Energy Agency) im Berichtsjahr um ca. 1,3% gegenüber dem Vorjahr und das weltweite Öltransportvolumen auf See, ausgedrückt in „Tonne-Miles“, um 3,2%. Die Nachfrage bei den Rohöltankern stieg in 2005 um 1,7% und bei den Produkttankern um 8,4% im Vorjahresvergleich an.

Bei den Charraten nahm der Durchschnittsverdienst eines Produktentankers von 28.979 US-Dollar/Tag in 2004 auf 31.123 US-Dollar/Tag zu. Bei den Rohöltankern erzielten die VLCCs (Very Large Crude Oil Carrier) in 2005 für eine Zeitcharter mit 12 Monaten Laufzeit im Durchschnitt 58.583 US-Dollar/Tag im Vergleich zu 55.448 US-Dollar/Tag in 2004. Bei den Tankern der Suezmax-Klasse (120.000 bis 200.000 DWT = Deadweight All Told = Gesamttragfähigkeit) ergaben sich für Zeitchartern mit einer Laufzeit von 12 Monaten folgende Zahlen: 2005 34.992 US-Dollar/Tag; 2004 33.875 US-Dollar/Tag.

<sup>1)</sup> Quellen: IEA, Intertanko, Clarkson Research Studies, Fernresearch

Hinsichtlich der Tankschiffsflottenentwicklung standen Ende 2005 etwa 1.112 Schiffe über 10.000 Tonnen DWT mit insgesamt 23 Millionen CGT in den Auftragsbüchern der Werften. Dies entspricht über 25 % der aktiven Tankerflotte nach DWT. Ein, wenn auch in 2005 relativ moderater, Einflussfaktor auf die Flottenentwicklung im Segment der Tankschiffahrt ist das so genannte „Phase-Out“-Programm für Einhüllentanker. Aufgrund von Tankerunglücken mit erheblichen Umweltschäden als Folge haben in der Vergangenheit die USA über den Oil Pollution Act (OPA 90), die EU und die IMO (International Maritime Organisation), eine Unterorganisation der Vereinten Nationen, über den Maritime Pollution Act (MARPOL) Programme zur Stilllegung von Einhüllentankern verabschiedet. Die in der Folge, mit einigen Ausnahmen bis 2015, bis 2010 sukzessive wegfallenden Kapazitäten, in erster Linie durch Verschrottung, entsprachen in 2005 nach Stückzahlen rund 41 % der aktiven Welthandelsflotte für Tankschiffe.

### **Zunehmendes Interesse für britische Lebensversicherungen des Zweitmarktes**

Im Gegensatz zu Deutschland gibt es in Großbritannien seit vielen Jahren einen Zweitmarkt für Kapitallebensversicherungen, der aufgrund eines Gesetzes, welches die Versicherungen verpflichtet, ihre Versicherten auf diesen Zweitmarkt hinzuweisen, deutliches Wachstum erlebte.

Während es sich bei deutschen und britischen Lebensversicherungen, die als Fonds angeboten werden, im Gegensatz zu den US-amerikanischen Risikolebensversicherungen um Kapitallebensversicherungen handelt, unterscheiden sich deutsche und britische hinsichtlich ihrer Performance. Erstere legen einen Garantiezins zugrunde (2,75 % im Jahr 2005), der auf Basis der Rendite von langfristigen Staatsanleihen berechnet wird. Während deutsche Versicherungen maximal 35 % ihrer Anlagen in Aktien investieren dürfen – wobei diese Quote im Berichtsjahr deutlich unterschritten wurde –, können britische Versicherungen hingegen bis zu 100 % des Kapitals in Aktien investieren. Damit erklärt sich die bessere Performance der britischen Versicherungen im Jahre 2005.

### **Regenerative Energien: gute Perspektiven für die Zukunft**

Der Nachfrageanstieg im Bereich Energie fand auch in 2005 seine Fortsetzung. So stieg in Folge des starken Wirtschaftswachstums vor allem der Energiebedarf im asiatischen Raum. Die anziehende Nachfrage nach Rohstoffen zur Energiegewinnung führte im Jahresverlauf 2005 zu einem Rohölpreis von rund 70 US-Dollar je Barrel. Der Erschließung regenerativer Energien kommt vor diesem Hintergrund zunehmende Bedeutung zu.

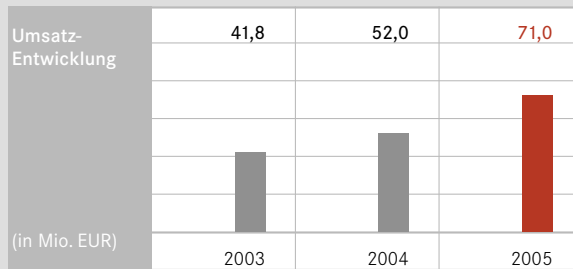
Die ökonomische Komponente wird durch eine politische ergänzt: So sehen beispielsweise die Vereinbarungen des Kyoto-Protokolls die weltweite spürbare Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen vor. Und bis 2010 soll der Anteil regenerativer Energien bei 4,2 % des gesamten Primärenergieverbrauchs liegen, bis 2020 bei 10 %. Auf europäischer Ebene soll nach Angaben des Bundesverbandes Windenergie im Jahr 2010 mit regenerativer Energie ein Anteil am Primärenergieverbrauch in Höhe von 12,0 % erreicht werden. In Deutschland sieht das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) aktuell eine Förderung regenerativer Energien vor. Ungeachtet dessen bewegen sich die Investitionen in diesem Segment noch auf vergleichsweise niedrigem Niveau.

### **Immobilienmarkt vor großen Herausforderungen**

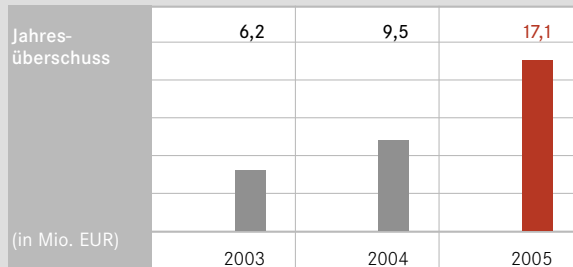
Die Lage auf dem Immobilienmarkt – national und zum Teil auch international – war im Jahresverlauf 2005 aufgrund von Angebotsengpässen weiterhin angespannt. Diese Entwicklung stellte die



## UNTERNEHMENSENTWICKLUNG



Lloyd Fonds konnte seinen Umsatz innerhalb der beiden vergangenen Jahre nahezu verdoppeln.



Steigende Effizienz führte innerhalb von zwei Jahren fast zu einer Verdreifachung des Überschusses.

geschlossenen Fonds auf der Suche nach attraktiven Anlageobjekten vor schwierige Aufgaben. Grundsätzlich gliedert sich der Immobilienmarkt in drei Teilmärkte: Wohnimmobilien, Büroimmobilien und Immobilien mit spezieller Verwendung – zum Beispiel Einkaufszentren, Logistikimmobilien, Kinos oder Kliniken. Darüber hinaus existieren nationale wie regionale Marktunterschiede.

Ziel von Investitionen im Immobilienmarkt ist die Akquisition von Objekten und Beteiligungen mit Wertsteigerungspotenzial bei einem gleichzeitig möglichst hohen und vor allem stetigen Einnahmestrom. Solche Wertsteigerungspotenziale ergeben sich insbesondere aus Veränderungen der Nachfragesituationen vor Ort. Den Einnahmeströmen und ihrer Nachhaltigkeit liegen langfristige Mietverträge mit Mietern guter Bonität bei gleichzeitig geringem Leerstand im Objekt zugrunde.

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG LLOYD FONDS: MEILENSTEINE IM JAHRESVERLAUF 2005

Lloyd Fonds erzielte im Geschäftsjahr 2005 einen Gesamtumsatz auf Euro-Basis in Höhe von 71 Millionen Euro nach 52 Millionen Euro im vorangegangenen Berichtsjahr. Das platzierte Eigenkapital, das sich auf 286 Millionen Euro nach 191 Millionen Euro im Jahre 2004 belief, wurde mit neuen Beteiligungsangeboten sowie mit Fondsprodukten erzielt, deren Vertrieb bereits in 2004 startete. Im Jahre 2005 kamen sehr erfolgreiche Anlagen an den Markt, wie im Schiffsbereich zwei Flottenfonds und mehrere Einzelschiffe, im Bereich Regenerative Energien der „Windpark Breberen“ und im Bereich Kapitallebensversicherungen des Zweitmarktes der „Britische Kapital Leben“ II und III. Das gesamte Investitionsvolumen dieser Beteiligungen belief sich auf rund 600 Millionen Euro. Sämtliche der genannten Beteiligungen, bis auf den Fonds Britische Kapital Leben III, der erst Ende Dezember in den Vertrieb ging, und den Flottenfonds VIII, konnten im abgelaufenen Jahr vollständig platziert werden.

Anfang Dezember hat Lloyd Fonds mit der Lloyd Zweitmarkt GmbH eine eigene Plattform für den Handel von Fondsanteilen etabliert. Auf der Internethandelsplattform können die von Lloyd Fonds initiierten Fondsanteile im Rahmen eines Bietverfahrens verkauft und erworben werden.

Infolge dieser Geschäftstätigkeit stieg der Überschuss des Jahres 2005 gegenüber dem Vorjahr um 80 % auf 17,1 Millionen Euro. Vor diesem Hintergrund wird der Vorstand der Hauptversammlung eine Dividende für das Berichtsjahr in Höhe von 1,10 Euro je Aktie vorschlagen.

## **SEGMENTBERICHTERSTATTUNG: FONDS-/PRODUKTGESCHÄFTSFELDER**

### **Kerngeschäftsfeld Schiffsfonds**

Lloyd Fonds zählt in seinem Kerngeschäftsfeld, den Schiffsfonds, unverändert zu den führenden Initiatoren in Deutschland. Auf Basis des platzierten Eigenkapitals im Bereich Schifffahrt lag Lloyd Fonds im vergangenen Jahr auf Platz 4 aller Emissionshäuser in diesem Segment (Statistik von Loipfinger). Mit Ablauf des Geschäftsjahres 2005 waren 60 Schiffsfonds – davon 6 im abgelaufenen Jahr – aufgelegt. Für zukünftige Projekte hat Lloyd Fonds zum Jahresende 2005 weitere 16 Schiffe mit einem Investitionsvolumen von über 500 Millionen US-Dollar und einem voraussichtlich zu platzierenden Eigenkapitalvolumen von etwa 250 Millionen US-Dollar erworben. Von diesen 16 Schiffen waren bereits 9 zum 31. Dezember 2005 an bonitätsstarke Reedereien verchartert.

### **Kapitallebensversicherungen des britischen Zweitmarktes**

Lloyd Fonds hat seine exklusive Zusammenarbeit mit der „Allgemeiner Versicherungsdienst Gesellschaft mbH“ (AVD), Österreich, im Berichtsjahr fortgesetzt. Diese Exklusivitätsvereinbarung besteht bereits sehr erfolgreich seit 2004. Nach der Premiere im Jahre 2004 brachte Lloyd Fonds im Berichtsjahr zwei weitere britische Zweitmarkt-Kapitallebensversicherungsfonds (Britische Kapital Leben), die Beteiligungsangebote „BKL II“ und „BKL III“ an den Markt. Das Investitionsvolumen summierte sich auf über 80 Millionen Euro. Der BKL II wurde bis zum 31. Dezember 2005 nach Erhöhung des Eigenkapitals auf 20 Millionen Euro vollständig platziert. Der BKL III hat ein Eigenkapitalvolumen von mindestens 25 Millionen Euro, das auf bis zu 45 Millionen Euro erhöht werden kann. Aufgrund der hohen Bonität der beiden Fondsprodukte wurde hier erstmals gleichzeitig auch eine Bankfinanzierung des Anteilskaufes angeboten. Erstmals wurden in 2005 auch Policen aus dem Bestand wieder am Zweitmarkt verkauft und es wurden Handelsgewinne mit einer Durchschnittsrendite von 15 % auf Policenebene in der Fondsgesellschaft realisiert.

### **Regenerative Energien**

Im Berichtsjahr wurde von Lloyd Fonds der „Windpark Breberen“ mit einem Eigenkapitalvolumen von 7,3 Millionen Euro initiiert und vollständig platziert. Das Investitionsvolumen von Breberen liegt bei insgesamt 26,3 Millionen Euro. Dieses Beteiligungsangebot wurde gemeinsam mit erfahrenen Partnern aufgelegt. Die wirtschaftliche Entwicklung des Windparks Breberen hängt neben der Lebensdauer der Anlage insbesondere vom Energieertrag und dem Windenergiepotenzial ab. Die Vergütung der von dieser Windkraftanlage produzierten Strommenge ist im Energieeinspeisungsgesetz geregelt, ebenso die Verpflichtung der Energieunternehmen, den produzierten Strom abzunehmen und eine Einspeisung in das Netz zu gewährleisten.

### **Immobilien**

Im Immobilienbereich hat Lloyd Fonds seine Aktivitäten insbesondere auf der Seite der Assets ausgedehnt. So wurde im Berichtsjahr ein Hotel-Projekt in Hamburg erworben, das Gebäude soll Mitte 2007 fertig gestellt sein. Das Objekt mit einem Investitionsvolumen von rund 35 Millionen Euro und einem Eigenkapital von rund 17 Millionen Euro soll im Jahr 2006 platziert werden. Weiterhin hat Lloyd Fonds im abgelaufenen Jahr mit verschiedenen Partnern in Deutschland und international Gespräche geführt und die Möglichkeiten einer Kooperation geprüft. Eine Partnerschaft im Bereich

Family Apartments in den USA ist Lloyd Fonds mit dem US-amerikanischen Anbieter TVO eingegangen. Im Rahmen dieser Kooperation wurde gemeinsam ein Portfolio aus vier Apartment-Anlagen in Georgia und Texas erworben.

## **Partner**

Wesentliche Voraussetzungen sowohl für eine erfolgreiche Akquisition neuer Assets als auch für den Vertrieb der Kapitalanlagen sind die beteiligten Partnerunternehmen. Lloyd Fonds hat seit Beginn seiner Geschäftstätigkeit großen Wert darauf gelegt, mit renommierten und erfahrenen Asset-, Finanzierungs- und Vertriebspartnern zusammenzuarbeiten.

Im Berichtsjahr wurden sowohl Fonds für den freien Vertrieb als auch exklusive Angebote für einen oder mehrere Partner initiiert. Exklusive Vertriebspartner in 2005 waren mit je einem Fonds die Commerzbank, die Deutsche Bank („Private Wealth“), die Dresdner Bank sowie die Brenneisen Capital AG, IC Consulting AG und weitere Vertriebspartner. Alle weiteren Fonds wurden im freien Vertrieb platziert.

Im Bereich Schifffahrt arbeitete das Unternehmen im abgelaufenen Jahr ausschließlich mit renommierten Partnern zusammen. Bereederer waren CST (Chemikalien See Transport), NSC, Reederei Thomas Schulte, die Vega Reederei und die Reederei Gebrüder Winter. Bei den Charterern wurde auf die hohe Bonität der Adressen geachtet. Lloyd Fonds setzte bei seinen Schiffsfonds auf APL, P&O Nedlloyd, A.P. Moeller-Maersk A/S, Heidmar INC, Australia Asia Line, Compañía Sud Americana de Vapores S.A. (CSAV) und andere.

Im Bereich Britische Kapital Leben konzentrierte sich Lloyd Fonds auf den Ausbau und die Vertiefung der Partnerschaft mit dem AVD in Österreich. Der Windpark Breberen wurde mit Anlagen von Vestas Deutschland GmbH realisiert.

## **Kunden**

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte Lloyd Fonds die Zahl seiner Anleger deutlich steigern. Während es zum Jahresende 2004 noch rund 11.878 Anleger waren, stieg die Zahl zum 31. Dezember 2005 auf 18.870 Anleger. Über das Jahr hat sich die Zahl der Anleger damit um 6.992 erhöht. Insgesamt hielten die Anleger zum Jahresende 23.924 Beteiligungen. Es gab 3.148 Mehrfachzeichner, die zwei oder mehr Beteiligungen hielten.

Rund 68 % der Zeichner in 2005 waren Männer, 30 % waren Frauen und bei 2 % handelte es sich um Ehepaare oder juristische Personen.

## **Produkt- und Vertriebsentwicklung**

Im Berichtsjahr wurden die personellen Kapazitäten in allen Bereichen ausgebaut. Besonderes Gewicht wurde neben den Kernbereichen Schifffahrt und britische Kapitallebensversicherungen auf die Entwicklung der Immobilien-Abteilung sowie die Akquisition geeigneter Immobilienprojekte und die Akquisition neuer Projekte im Bereich regenerativer Energien gelegt. Gleichzeitig wurden Vorbereitungen für das Auflegen von Fonds im Bereich Private Equity getroffen. Im Vertrieb ging es maßgeblich um die Entwicklung neuer Kooperationen mit weiteren Vertriebspartnern sowie den Ausbau der Geschäftsbeziehungen mit Banken. Gleichzeitig wurden Vorbereitungen für den Beginn des Vertriebs geschlossener Fonds in Österreich getroffen. Damit wurde im März 2006 begonnen.

## **Entwicklung des Platzierungsvolumens**

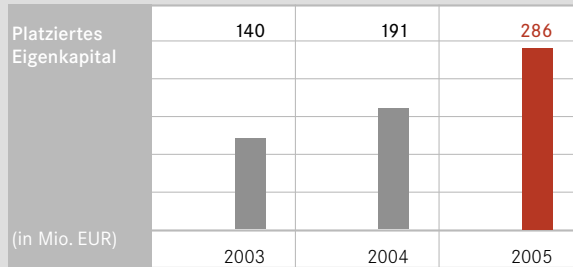
Die Lloyd Fonds-Gruppe konnte im abgelaufenen Jahr das platzierte Eigenkapital um nahezu 50% auf 286 Millionen Euro steigern (Vorjahr 191 Millionen Euro). Rund 85 % wurden im Bereich Schifffahrt platziert, das entspricht einem Eigenkapitalvolumen von 244 Millionen Euro. Im Bereich Britische Kapitallebensversicherungen des Zweitmarktes wurden rund 35 Millionen Euro platziert und im Bereich Regenerative Energien 7 Millionen Euro.

Maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung des Eigenkapitals im Gesamtmarkt hatte die gesetzliche Regelung, die seit dem 1. Juli 2005 für alle Fonds eine formelle Gestattung durch die BaFin vorsieht, sowie die Diskussion um die Abschaffung von Verlustzuweisungen durch § 15b EStG. Im November 2005 beschloss der Bundestag die weitestgehende Abschaffung von Verlustverrechnungsmöglichkeiten.

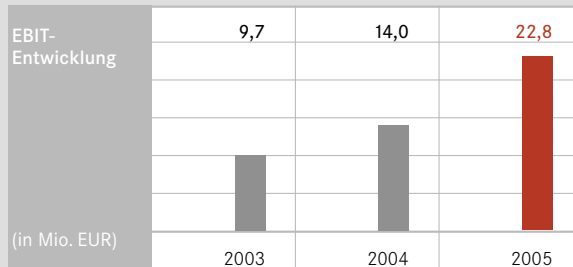
Lloyd Fonds hat sich auf die Einführung der Prospektprüfungspflicht sorgfältig vorbereitet und gehörte zu den ersten Unternehmen, die einen Fonds einreichten, der die formelle Prüfung ohne Beanstandung absolvierte. Gleichzeitig hat das Unternehmen zahlreiche Fonds vor dem Stichtag bereits vollständig platziert und lediglich drei Fondsprospekte mussten an die neuen Vorgaben angepasst und erneut in Platzierung gebracht werden. Alle weiteren Fonds wurden erst im 2. Halbjahr aufgelegt (Britische Kapital Leben III, Flottenfonds VIII, Athens Star).

Vom Wegfall der Verlustzuweisungen war Lloyd Fonds praktisch nicht betroffen. Der Konzern hat bereits zu Jahresbeginn kaum noch Fonds initiiert, die auf Verlustzuweisungen setzten. Bezogen auf das über alle Asset-Klassen platzierte Eigenkapital hat Lloyd Fonds in 2005 lediglich 17% des Eigenkapitals in Fonds mit Verlustzuweisungen platziert. 83% des Eigenkapitals stammen aus Fonds mit reiner Renditeorientierung.

## UNTERNEHMENSENTWICKLUNG



Das von Lloyd Fonds platzierte Eigenkapital hat sich in den vergangenen drei Jahren mehr als verdoppelt.



Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) konnte gegenüber dem Vorjahr jeweils signifikant gesteigert werden.

## ERTRAGSLAGE DES LLOYD FONDS-KONZERNS

Die Ertragslage des Konzerns stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

in Mio. EUR	2005	2004
Umsatzerlöse	71,0	52,0
Materialaufwand und Bestandsveränderungen	-39,0	-30,5
Personalaufwand	-5,7	-3,7
Abschreibungen, Saldo aus Wertminderungen und Wertaufholungen	-0,7	-1,4
Übriges betriebliches Ergebnis	-4,3	-2,7
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	1,5	0,3
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>	<b>22,8</b>	<b>14,0</b>
Finanzergebnis	0,1	-1,0
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>22,9</b>	<b>13,0</b>
Steueraufwand	-5,8	-3,5
<b>Konzernjahresergebnis</b>	<b>17,1</b>	<b>9,5</b>
Platziertes Eigenkapital	286	191

Die Ertragslage der Lloyd Fonds-Gruppe wurde im Jahr 2005 in erster Linie durch den starken Anstieg des platzierten Eigenkapitals beeinflusst. Überproportional stiegen dabei die (wiederkehrenden) Erlöse aus den Tätigkeiten im Bereich Treuhand- und Fondsmanagement. Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	2005	2004
Emissionserlöse	40,8	31,4
Erlöse aus Konzeption und Finanzierungsvermittlung	23,9	16,0
Treuhandvergütungen	4,4	3,0
Übrige, inkl. Managementvergütungen	1,9	1,6
<b>Umsatzerlöse gesamt</b>	<b>71,0</b>	<b>52,0</b>

Der Anteil der Erlöse aus Konzeption und Finanzierungsvermittlung sowie Treuhandtätigkeit ist überproportional gestiegen. Diese Entwicklung ist die wesentliche Ursache für den Rückgang der Materialaufwandsquote um 3,7 Prozentpunkte. Der Materialaufwand umfasst im Wesentlichen Provisionsaufwendungen sowie in geringem Umfang sonstige bezogene Leistungen und Bestandsveränderungen.

Der Anstieg des Personalaufwands um 54 % sowie der Personalaufwandsquote basiert auf dem starken Wachstum des Geschäftsbetriebs und korrespondiert mit der Anzahl der im Lloyd Fonds-Konzern beschäftigten Mitarbeiter. Im Durchschnitt stieg die Mitarbeiterzahl von 41 um rund 59 % auf 65. Gleichwohl lag die Personalaufwandsquote mit 8 % bezogen auf den Umsatz noch deutlich unter der der wesentlichen börsennotierten Mitbewerber.

Wesentliche Effekte, die das übrige betriebliche Ergebnis beeinflusst haben, sind insbesondere um 0,5 Millionen Euro gestiegene Rechts- und Beratungskosten, die auf den Börsengang der Gesellschaft zurückzuführen sind. Korrespondierend zu dem Anstieg des platzierten Eigenkapitals um 50 % und der damit verstärkten Vertriebstätigkeit haben sich um 0,6 Millionen Euro erhöhte Repräsentationskosten ergeben.

Neben den dargestellten Effekten aus der Verringerung der Materialaufwandsquote haben weiterhin Einmaleffekte zu einer Erhöhung der EBIT-Marge von 27 % auf 32 % geführt. Insbesondere im Segment Vermietung und Verpachtung wurden Erträge aus der Bewertung der Rückzahlungsverpflichtung gegenüber anderen Kommanditisten (0,4 Millionen Euro), aus Schadenersatzleistungen (0,5 Millionen Euro) und aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten (0,4 Millionen Euro) generiert. Gleichmaßen stieg die Relation EBIT zu platziertem Eigenkapital um 0,6 Prozentpunkte.

Die Verbesserung des Finanzergebnisses ist hauptsächlich auf Erträge aus der Fremdwährungsumrechnung (0,8 Millionen Euro) zurückzuführen, die sich aufgrund eines erhöhten Volumens von in US-Dollar platzierten Fonds ergeben haben.

Die tatsächliche Steuerquote von 25,3 % (Vorjahr 26,9 %) liegt in 2005 unter der erwarteten Steuerquote in Höhe von 26,4 %. Ursächlich hierfür ist insbesondere, dass steuerliche Effekte des Segments Vermietung und Verpachtung auf Ebene der Kommanditisten eintreten und im Konzernabschluss keine Berücksichtigung finden.

Bei der Steuerung des Konzerns greift Lloyd Fonds regelmäßig auf Kennzahlen und deren Veränderungen zurück. Die wesentlichen Kennzahlen sind in folgender Übersicht dargestellt:

	2005	2004
Materialaufwandsquote	54,9 %	58,7 %
Personalaufwandsquote	8,0 %	7,0 %
EBIT in Prozent vom Umsatz	32,1 %	27,0 %
EBIT/platziertes Eigenkapital	8,0 %	7,4 %
Konzernjahresüberschuss/platziertes Eigenkapital	6,0 %	5,0 %
Umsatzrendite	24,1 %	18,3 %
Ergebnis je Aktie (in EUR), unverwässert	1,60	1,02
Aktienkurs Stand 31. März 2006	19,50	-
Kurs-Gewinn-Verhältnis	12,19	-

Die Entwicklung des EBITs wird von den einzelnen Umsatzträgern sehr unterschiedlich beeinflusst. Nähere Erläuterungen finden sich in der Darstellung der Geschäftsentwicklung der Segmente.

## VERMÖGENSLAGE DES LLOYD FONDS-KONZERNS

Die Vermögenslage des Konzerns stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

<b>AKTIVA</b> in Mio. EUR	<b>31.12. 2005</b>	<b>31.12. 2004</b>
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	2,4	2,3
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	-	14,0
Finanzanlagen	18,3	4,6
Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	26,8	15,6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	51,3	5,8
<b>Bilanzsumme</b>	<b>98,8</b>	<b>42,3</b>

<b>PASSIVA</b> in Mio. EUR	<b>31.12. 2005</b>	<b>31.12. 2004</b>
Konzerneigenkapital	75,2	16,3
Finanzverbindlichkeiten Immobilien und Rückzahlungsverpflichtung	-	13,0
Übrige Finanzverbindlichkeiten	10,7	1,1
Latente Steuerverbindlichkeiten	1,1	0,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten	11,8	11,7
<b>Bilanzsumme</b>	<b>98,8</b>	<b>42,3</b>

Die Erhöhung der Bilanzsumme betrifft insbesondere den durchgeführten Börsengang am 28. Oktober 2005, die Erstkonsolidierung einer US-Immobilienfondsgesellschaft sowie die Erhöhung der kurzfristigen Forderungen im Rahmen des Umsatzwachstums. Gegenläufig hat sich die Entkonsolidierung eines deutschen Immobilienfonds ausgewirkt, bei welchem aufgrund von gesellschaftsvertraglichen Änderungen die Kontrolle des Lloyd Fonds-Konzerns am Jahresende nicht mehr bestand. Dieser Fonds wird zum 31. Dezember 2005 at-equity bilanziert.

Bei den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten waren Zugänge von Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie von Software über 0,5 Millionen Euro zu verzeichnen, denen planmäßige Abschreibungen von 0,2 Millionen Euro gegenüberstehen. Zusätzlich sind analog zum Vorjahr 0,2 Millionen Euro an planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Treuhandverträge angefallen.

Die Erstkonsolidierung einer zum Bilanzstichtag noch nicht platzierten US-Immobilienfondsgesellschaft führte zu einem Zugang von Finanzanlagen sowie kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten über 10,3 Millionen Euro bzw. 10,6 Millionen Euro und erfolgte aufgrund der geschäftsführenden Stellung von Lloyd Fonds in dieser Gesellschaft. Die weiteren Zugänge zu den Finanzanlagen betreffen den Equity-Wert an dem deutschen Immobilienfonds über 1,5 Millionen Euro, der im Rahmen der Übergangskonsolidierung entstanden ist, sowie im Berichtsjahr gegründete Fondsgesellschaften und persönlich haftende Gesellschafterinnen.

Die Zahlungsmittel haben sich insbesondere durch den vereinnahmten Emissionserlös im Rahmen des Börsengangs erhöht. Davon sind zum Bilanzstichtag 45,0 Millionen Euro zunächst als kurzfristiges Termingeld bei einer Bank angelegt. Diese Gelder werden überwiegend zur Sicherung der notwendigen Eigenkapitalzwischenfinanzierungen bei Erwerb von neuen Assets für Fonds benötigt und sollen entsprechend kurz- bis mittelfristig angelegt werden.

Die Erhöhung der kurzfristigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte resultiert aus der Projektierung und Einwerbung des Eigenkapitals für Beteiligungsfonds und entfällt insbesondere auf die Projektierung und Finanzierungsvermittlung des in 2006 vollständig platzierten Lloyd Fonds-Schiffsportfolios sowie auf die Projektierung und Einwerbung für den Flottenfonds VIII. Unter den sonstigen Vermögenswerten wurden Vorräte (0,6 Millionen Euro), Ertragsteuererstattungsansprüche (0,8 Millionen Euro) sowie übrige Forderungen über 1,1 Millionen Euro zusammengefasst.

Das Konzerneigenkapital ist weiterhin um den Emissionserlös im Rahmen des Börsengangs in Höhe von 50,7 Millionen Euro sowie um den Konzernjahresüberschuss von 17,1 Millionen Euro angestiegen. Gegen das bei der Erstnotiz erzielte Agio wurden Transaktionskosten in Höhe von 4,9 Millionen Euro nach Abzug eines darauf entfallenen Ertragsteuervorteils in Höhe von 1,3 Millionen Euro offen von der Kapitalrücklage abgesetzt. Gegenläufig zu den erhöhenden Effekten wirkte sich die Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2004 in Höhe von 4,3 Millionen Euro aus. Die Eigenkapitalquote hat sich gegenüber dem Vorjahresstichtag von 38,5 % auf 76,1 % verbessert.

Die latenten Steuerverbindlichkeiten enthalten insbesondere steuerliche Verlustzurechnungen aus Beteiligungen an Personengesellschaften in Höhe von 1,1 Millionen Euro.

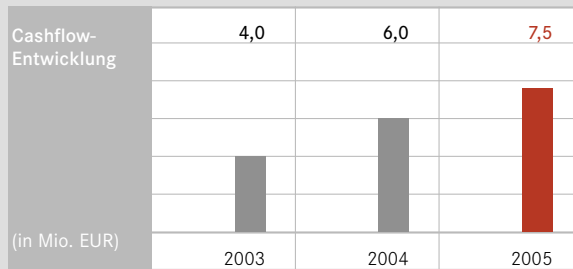
Der Rückgang der kurzfristigen Verbindlichkeiten ist geprägt durch den Wegfall der laufenden Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 1,4 Millionen Euro, da die geleisteten Steuervorauszahlungen den kalkulierten Steueraufwand des Konzerns überstiegen haben. Weiterhin waren Rückgänge bei den Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 1,0 Millionen Euro zu verzeichnen. Kompensierend sind die Verbindlichkeiten, die im Wesentlichen Provisionsverbindlichkeiten gegenüber Vertriebspartnern betreffen, durch die Ausweitung der operativen Geschäftstätigkeit um 0,8 Millionen Euro angestiegen. Des Weiteren war ein Anstieg bei den Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von 1,4 Millionen Euro zu verzeichnen, der im Wesentlichen ausstehende Einlagen im Zusammenhang mit der Gründung von Fondsgesellschaften sowie als zinslose Darlehen gewährte Ausschüttungen von Fondsgesellschaften betrifft.

Zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung hatte der deutsche Immobilienfonds (5. LF) folgende Vermögenswerte und Schulden; die Differenz über 1,5 Millionen Euro wurde als Equity-Wert in die Konzernbilanz eingestellt:

in Mio. EUR	30.12.2005
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	13,8
Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,4
	<b>15,0</b>
Minderheitenanteile	1,0
Finanzschulden	10,5
Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert	1,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten	0,1
	<b>13,5</b>

Die Liquiditätsslage des Konzerns ist mit einem Net Working Capital von 15,0 Millionen Euro (Vorjahr 3,8 Millionen Euro) gesichert. Das Net Working Capital ist definiert als kurzfristige Vermögenswerte abzüglich Zahlungsmitteln und nicht verzinslichen kurzfristigen Verbindlichkeiten.





Lloyd Fonds konnte den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr jeweils deutlich steigern.

**FINANZLAGE DES LLOYD FONDS-KONZERNS**

Die Finanzlage des Konzerns stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

in Mio. EUR	2005	2004
Konzernjahresüberschuss vor Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Zinsen und Steuern	21,9	13,6
Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	-0,2	0,9
Zahlungswirksame Veränderung des Working Capitals	-9,6	-3,2
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Zinsen und Ertragsteuern	-4,6	-5,3
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	7,5	6,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-12,3	-1,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	50,9	-4,1
<b>Nettomittelzufluss</b>	<b>46,1</b>	<b>0,9</b>
Zahlungsmittel am Beginn der Periode	5,5	4,6
Veränderung des Konsolidierungskreises	-0,3	-
<b>Zahlungsmittel am Ende der Periode</b>	<b>51,3</b>	<b>5,5</b>

Der Lloyd Fonds-Konzern konnte im Geschäftsjahr 2005 den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit um 25 % steigern. Der zahlungswirksame Rückgang des Working Capitals entfällt insbesondere auf den Aufbau von kurzfristigen Forderungen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit enthält insbesondere den Zugang der Beteiligung an den US-Immobilien über 10,3 Millionen Euro. Daneben wurden Auszahlungen für weitere Zugänge bei den Finanzanlagen über insgesamt 1,6 Millionen Euro sowie für Sachanlagen und Software über insgesamt 0,5 Millionen Euro getätigt. Die Einzahlungen aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens beliefen sich auf 0,2 Millionen Euro.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist geprägt durch den Nettomittelzufluss aus dem Börsengang über 45,7 Millionen Euro, dem der Mittelabfluss aus der Dividendenzahlung für 2004 über 4,3 Millionen Euro gegenübersteht. Weitere Einzahlungen sind durch die Aufnahme der Finanzierung der Beteiligung an den US-Immobilien über 10,6 Millionen Euro erfolgt. Darüber hinaus wurden Darlehenstilgungen über 1,3 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2005 geleistet.

Die Cashflow-Marge – definiert als Verhältnis des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit zum Umsatz – beläuft sich auf 10,6 % (Vorjahr 11,5 %) und belegt die weiterhin hohe operative Ertragskraft des Lloyd Fonds-Konzerns.

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE

### Segment Emission

in Mio. EUR	2005	2004
Umsatzerlöse	65,6	47,8
Bestandsveränderungen	0,6	-
Materialaufwand	-39,5	-30,4
<b>Rohhertrag</b>	<b>26,7</b>	<b>17,4</b>
Abschreibungen	-0,3	-0,1
Übrige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-9,7	-5,7
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	1,4	0,2
<b>Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit (EBIT)</b>	<b>18,1</b>	<b>11,8</b>

Die Umsatzerlöse im Segment Emission umfassen Emissionserlöse, Erlöse aus Konzeption und Finanzierungsvermittlung sowie Managementvergütungen. Der Rohhertrag ist für die einzelnen Fondsgeschäftsfelder des Segments Emission (Schifffahrt, Zweitmarkt-Lebensversicherungen, Regenerative Energien und Immobilien) im Folgenden detailliert dargestellt. Die Abschreibungen enthalten planmäßige Abschreibungen auf Mietereinbauten und Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen enthalten insbesondere im Rahmen des Wachstums gestiegene Personalaufwendungen von 4,8 Millionen Euro (Vorjahr 3,1 Millionen Euro). Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen enthält neben Zwischengewinnen aus dem Verkauf von Seeschiffen (0,7 Millionen Euro; Vorjahr 0,2 Millionen Euro) und der Liquidation von Fonds (0,3 Millionen Euro; Vorjahr 0) Ergebnisse von persönlich haftenden Gesellschafterinnen, die geprägt sind durch Haftungsvergütungen und Managementgebühren.

Die Fondsgeschäftsfelder stellen sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	Zweitmarkt-				fonds- geschäfts- feldüber- greifend	Summe
	Schifffahrt	Lebens- versiche- rungen	Regene- rative Energien	Immobilien		
<b>2005</b>						
Emission	35,3	4,4	1,0	-	-	40,7
Konzeption	18,7	0,5	0,3	-	-	19,5
Finanzierungsvermittlung	3,6	0,7	0,1	-	-	4,4
Übrige und Bestandsveränderungen	0,4	0,1	0,5	0,6	-	1,6
Summe Umsatzerlöse und Bestandsveränderungen	58,0	5,7	1,9	0,6	-	66,2
Provisionsaufwand	33,0	3,1	0,7	-	-	36,8
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1,2	0,3	0,1	0,6	0,5	2,7
Summe Materialaufwand	34,2	3,4	0,8	0,6	0,5	39,5
<b>Rohertrag</b>	<b>23,8</b>	<b>2,3</b>	<b>1,1</b>	<b>-</b>	<b>-0,5</b>	<b>26,7</b>
Rohertragsmarge	41,0 %	40,4 %	57,9 %	-	-	40,3 %
Platziertes Eigenkapital	244	35	7	-	-	286
Anteil am gesamten platzierten Eigenkapital	85 %	12 %	3 %	-	-	-
<b>2004</b>						
Emission	30,1	1,3	-	-	-	31,4
Konzeption	14,6	0,4	-	-	-	15,0
Finanzierungsvermittlung	0,8	0,2	-	-	-	1,0
Übrige	0,4	-	-	-	-	0,4
Summe Umsatzerlöse	45,9	1,9	-	-	-	47,8
Provisionsaufwand	28,0	1,0	-	-	-	29,0
Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,8	0,2	-	-	0,4	1,4
Summe Materialaufwand	28,8	1,2	-	-	0,4	30,4
<b>Rohertrag</b>	<b>17,1</b>	<b>0,7</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>17,4</b>
Rohertragsmarge	37,3 %	36,8 %	-	-	-	36,4 %
Platziertes Eigenkapital	181	10	-	-	-	191
Anteil am gesamten platzierten Eigenkapital	95 %	5 %	-	-	-	-

Die Emissionserlöse 2005 des Fondsgeschäftsfelds Schifffahrt entfallen mit 18,0 Millionen Euro insbesondere auf die Flottenfonds IV bis VIII sowie mit 17,3 Millionen Euro auf 11 Einzelschiffsgesellschaften. Die Konzeptionserlöse 2005 betreffen hauptsächlich mit 13,9 Millionen Euro die Flottenfonds V bis IX sowie mit 4,8 Millionen Euro vier Einzelschiffsgesellschaften. Die Erlöse aus Finanzierungsvermittlung entfallen auf Flottenfonds VI, VII und IX. Die Rohertragsmarge hat sich insbesondere aufgrund der Konzeption und Finanzierungsvermittlung des Flottenfonds IX (5,6 Millionen Euro) erhöht, da diesen Leistungen nur unterproportional gestiegene Materialaufwendungen gegenüberstehen. Das Verhältnis Provisionsaufwand zu Emissionserlösen ist mit 93,5 % (Vorjahr 93,0 %) relativ konstant geblieben.

Der Anteil der Zweitmarkt-Lebensversicherungen am platzierten Eigenkapital konnte von 5,2 % auf 12,2 % gesteigert werden. Die Emissionserlöse betreffen im Wesentlichen die Fonds BKL I und BKL II. Konzeptionserlöse und Erlöse aus Finanzierungsvermittlung betreffen BKL II und BKL III. Aufgrund der Erlöse aus Konzeption und Finanzierungsvermittlung des im Wesentlichen erst in 2006 eingeworbenen BKL III war ein Anstieg der Rohertragsmarge gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Lloyd Fonds konnte durch die Konzeption und vollumfängliche Platzierung des Fonds Windpark Breberen den zweiten Fonds im Bereich Regenerative Energien erfolgreich im Markt einführen. Der Konzern hat mit 3 % Anteil am platzierten Eigenkapital eine weitere Diversifizierung erreichen können.

### Segment Treuhandgeschäft (Anlegerbetreuung)

in Mio. EUR	2005	2004
Umsatzerlöse	4,3	2,9
Abschreibungen	-0,2	-0,2
Übrige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-1,5	-0,9
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0,1	0,1
<b>Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit (EBIT)</b>	<b>2,7</b>	<b>1,9</b>

Die Umsatzerlöse aus der Verwaltung teilen sich wie folgt auf die Fondsbereiche auf:

in Mio. EUR	2005	2004
Schifffahrt	3,8	2,8
Zweitmarkt-Lebensversicherungen	0,4	0,1
Regenerative Energien	0,1	-
<b>Summe</b>	<b>4,3</b>	<b>2,9</b>

Die Abschreibungen betreffen insbesondere die auf Konzernebene aktivierten und planmäßig über die Laufzeit abzuschreibenden Treuhandverträge aus der Erstkonsolidierung der Lloyd Treuhand GmbH. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge umfassen insbesondere Personalaufwendungen über 0,9 Millionen Euro (Vorjahr 0,5 Millionen Euro), die im Rahmen der Ausweitung der Geschäftstätigkeit angefallen sind.

### Segment Vermietung und Verpachtung (Immobilienfonds)

in Mio. EUR	2005	2004
Umsatzerlöse	1,1	1,3
Materialaufwand	-0,1	-0,2
Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen	-0,2	-1,1
Übrige betriebliche Aufwendungen und Erträge	1,2	0,3
<b>Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit (EBIT)</b>	<b>2,0</b>	<b>0,3</b>

In diesem Segment werden insbesondere die Vermietung und Verpachtung des 1999 aufgelegten Fonds „5. LF - Vier Einzelhandelsobjekte in Norddeutschland“ dargestellt. Der Rückgang der Umsatzerlöse aus Mieterträgen betrifft die Auflösung eines Mietverhältnisses zum 30. Juni 2005. Über die Nachvermietung wird derzeit verhandelt. Aufgrund der strittigen Vertragsbeendigung konnte Lloyd Fonds 0,5 Millionen Euro aus einem außergerichtlichen Vergleich vereinnahmen, die unter den Übrigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen ausgewiesen werden. Die Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen setzen sich aus planmäßigen Abschreibungen der Immobilien (0,1 Millionen Euro), Wertminderungsaufwendungen für das Objekt der Vertragskündigung (0,6 Millionen Euro; Vorjahr 1,0 Millionen Euro) sowie Wertaufholungen für zwei weitere Objekte (0,5 Millionen Euro) zusammen. Darüber hinaus sind Erträge aus der Ausbuchung einer Verbindlichkeit (0,4 Millionen Euro) angefallen.

### **Mitarbeiter**

Die Zahl der Mitarbeiter stieg zum 31. Dezember 2005 auf 72 Mitarbeiter im Konzern (Vorjahr: 50 Mitarbeiter). Im Jahresdurchschnitt stieg die Zahl der Mitarbeiter auf 65 gegenüber 41 im Jahr 2004. Davon waren 44 (2004: 28) Mitarbeiter in der Lloyd Fonds AG beschäftigt und 21 (2004: 13) in der Lloyd Treuhand GmbH. Der Anstieg der Mitarbeiterzahl betraf alle Konzernbereiche.

Mit dem Börsengang hat die Lloyd Fonds AG die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen an die Mitarbeiter beschlossen. In drei Tranchen werden bis 500.000 Wandelschuldverschreibungen im Nennwert von bis zu 500.000 Euro bis 2008 an den Vorstand, die Geschäftsführer der mit Lloyd Fonds verbundenen Unternehmen und an die Arbeitnehmer der Lloyd Fonds AG sowie der mit dieser verbundenen Unternehmen ausgegeben. Das Programm soll die Identifikation mit dem Unternehmen fördern und dient als mittel- und langfristiges Anreizsystem.

### **Börsengang**

Seit dem 28. Oktober 2005 ist die Lloyd Fonds AG im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Damit ist das Unternehmen nun für den Kapitalmarkt und seine Geschäftspartner so transparent wie es auch die aufgelegten Beteiligungsangebote sind. Mit dem eingeworbenen Eigenkapital stärkt Lloyd Fonds seine Akquisitionskraft auf nationaler und internationaler Ebene.

Die Vorbereitungen des Börsengangs, die bereits in 2004 begannen, haben zu einer gründlichen Überprüfung der internen Abläufe und Strukturen geführt. Mit dem gewonnenen Wissen konnte Lloyd Fonds im vergangenen Geschäftsjahr interne Prozesse verbessern und die Strategie noch konsequenter auf weiteres Wachstum ausrichten.

## **JAHRESBEGINN 2006**

### **Wichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Im Januar startete in den Filialen der Deutschen Bank exklusiv der Vertrieb des „Lloyd Fonds-Schiffsportfolio“. Der Flottenfonds mit sieben Containerschiffen verfügt über ein Eigenkapital in Höhe von 137,5 Millionen US-Dollar und ein Investitionsvolumen von mehr als 370 Millionen US-Dollar. Eines dieser Schiffe befindet sich bereits im Betrieb, die anderen werden in den Jahren 2006 und 2007 ausgeliefert. Sämtliche Schiffe werden von erfahrenen Partnern bereedert und haben langfristige Anfangsbeschäftigungen bei bonitätsstarken Charterern. Der Fonds ist als Renditefonds konzipiert, die Anleger profitieren von der niedrigen Besteuerung im Rahmen der Tonnagesteuer. Der Fonds konnte bereits nach etwas mehr als vier Wochen als platziert gemeldet werden. Die gesamten Vorbereitungen für diesen Fonds erfolgten im Jahr 2005.

Anfang März hat Lloyd Fonds mit der Lloyd Fonds Austria GmbH eine Vertriebsniederlassung in Wien eröffnet. Mit dieser ersten Repräsentanz im Ausland möchte das Unternehmen künftig von der starken Nachfrage auf dem österreichischen Markt profitieren und den österreichischen Anlegern die Möglichkeit zur Zeichnung der renditestarken Fonds geben.

Anfang 2006 hat die Lloyd Fonds AG mit Herrn Dr. Marcus Simon vereinbart, dass er bis spätestens Anfang August 2006 als CFO den Bereich Finanzen übernehmen wird. Der bisherige Finanzvorstand, Herr Holger Schmitz, wird zukünftig als Produkt-Vorstand die verschiedenen Asset-Klassen betreuen und für die Konzeption der neuen Fonds verantwortlich zeichnen.

## **STRATEGISCHE UND OPERATIVE ZIELE**

### **Positionierung**

Im Gesamtmarkt möchte Lloyd Fonds seine Position als Emissionshaus weiter ausbauen und sich unter den Top 5 der Branche hinsichtlich des platzierten Eigenkapitals und der Wachstumsstärke platzieren. Auf Basis der Loipfinger-Studie gehörte Lloyd Fonds 2005 zu den Aufsteigern des Jahres beim Wachstum des platzierten Eigenkapitals. Bezogen auf das insgesamt platzierte Eigenkapital lag Lloyd Fonds in 2005 auf Rang 11.

### **Strategie**

Lloyd Fonds erwirtschaftet gegenwärtig den Großteil der Umsätze in seinem Kerngeschäftsfeld Schiffsfonds. Diese führende Position soll weiter gefestigt und ausgebaut werden. Gleichwohl ist das strategische Ziel, die Geschäftstätigkeit im Bereich der geschlossenen Kapitalanlagen weitergehend stärker zu diversifizieren, um vom Marktsegment der Schiffsfonds unabhängiger zu werden. Dafür sollen zum einen bereits besetzte Produktfelder wie britische Zweitmarkt-Kapitallebensversicherungen und Immobilien wesentlich erweitert werden. Zum anderen ist der Aufbau neuer Produktfelder, so zum Beispiel im Bereich Private Equity, geplant. Auch sollen weiterhin Fonds im Bereich regenerativer Energien platziert werden.

Nach Einschätzung von Lloyd Fonds wurde in den vergangenen Jahren eine leistungsfähige, flexible und ausbaufähige Basis geschaffen, das Unternehmen auf einem nachhaltigen Wachstumspfad zu halten. Diese angestrebte Wachstums- und Diversifikationsstrategie soll unter anderem dazu beitragen,

bis zum Jahr 2008 den Anteil der Schiffsfinanzierungen bei einem insgesamt steigenden Eigenkapital-Platzierungsvolumen auf rund 50 % zurückzuführen. Hierfür werden entsprechende „Asset-Pipelines“ zur rechtzeitigen Akquisition geeigneter Anlageobjekte entwickelt und zugleich auch die Vertriebskanäle ausgeweitet. Beides lässt sich erreichen, indem Lloyd Fonds Beteiligungen an anderen, in diesem Umfeld tätigen Unternehmen eingeht oder mit diesen Unternehmen so genannte Joint Ventures vereinbart. Ferner wird Lloyd Fonds dem Ausbau der Dienstleistungen für Anleger besondere Bedeutung beimessen. Gemeinsames Ziel dieser Strategien ist es auch, die Wertschöpfungskette von Lloyd Fonds auszubauen und insbesondere das Volumen der wiederkehrenden Erträge aus der Anlegerbetreuung (Treuhand) und Managementtätigkeiten kontinuierlich zu erhöhen.

### **Maßnahmen und Entscheidungen**

Auch in den kommenden Jahren wird Lloyd Fonds den eingeschlagenen und durch den erfolgreichen Börsengang unterstützten Wachstumskurs weiter fortsetzen. Das Unternehmen wird dazu weiter auf allen Ebenen und in allen Bereichen ein kompetentes Team aus Spezialisten und Generalisten aufbauen. Das starke Wachstum im Bereich Mitarbeiter ist eine wesentliche Voraussetzung für die Umsetzung des angestrebten Wachstums.

Weitere Aktivitäten betreffen den Auf- und Ausbau bestehender sowie neuer Asset-Klassen, die das Wachstum auf breitere Füße stellen. Die Vertiefung bewährter bestehender Partnerschaften und die Gewinnung neuer strategischer Partner in den vorhandenen und bestehenden Bereichen ist ein weiterer wichtiger Bestandteil bei der Ausweitung der Geschäftsaktivitäten.

### **AUSBLICK 2006 UND 2007**

#### **Weltwirtschafts- und Branchenentwicklung**

Das Wirtschaftsklima 2006 soll nach Einschätzung des IWF und der OECD gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert bleiben. Die Erholung der Weltwirtschaft werde insgesamt nicht deutlich stärker ausfallen als noch im Jahr 2005. Entsprechend den Prognosen des IWF für das Jahr 2006 wird das weltweite Bruttoinlandsprodukt um 4,3 % zunehmen. Dämpfend wirken sich danach unverändert die gestiegenen Rohstoffpreise und die weiterhin verhaltene Binnennachfrage vor allem in den europäischen Industrieländern aus. Gleichzeitig wird eine Verlangsamung der Wirtschaftsentwicklung in den USA und Japan erwartet.

So soll das Wirtschaftswachstum in den USA im Jahr 2006 laut OECD mit 3,5 % im internationalen Vergleich aber immer noch auf vergleichsweise hohem Niveau liegen. Ein unverändert starkes Wachstum wird für Asien erwartet, wo allein China und Indien nach Schätzungen des IWF im laufenden Jahr Wachstumsraten über 8,2 % beziehungsweise 6,3 % verzeichnen dürften. In Japan sollen die Zuwachsraten für dieses und das kommende Jahr bei jeweils 2,0 % liegen. In den Ländern der Euro-Zone wird sich hingegen die Wirtschaftstätigkeit deutlich beschleunigen. Die OECD erwartet 2006 einen Anstieg des BIP um 2,1 % nach 1,4 % im Jahr 2005. Auch für das Jahr 2007 wird mit einem Anstieg in Höhe von 2,2 % gerechnet. In Deutschland soll sich die Steigerungsrate im Jahr 2006 auf – vergleichsweise niedrige – 1,2 % erhöhen.

Risiken für die Weltwirtschaft sehen IWF und OECD in erster Linie in einem weiteren massiven Anstieg der Erdölpreise, in einer möglichen signifikanten Verschlechterung der Leistungsbilanz insbesondere in den USA und in plötzlichen starken Veränderungen in der Wechselkurspolitik großer Handelsnationen. Ebenso belastend für die internationale Konjunktur sind deutliche Erhöhungen der langfristigen Zinsen sowie eine Umkehr der gegenwärtig positiven Preisentwicklung an den Kapital- und Immobilienmärkten. Eine Möglichkeit zur Begrenzung dieser Risiken sieht die OECD in einer weiteren Öffnung des Welthandelssystems sowie einem Vorankommen bei den internationalen Verhandlungen um Agrarreformen – beides sollte das Weltwirtschaftswachstum unterstützen.

### **Welthandel**

Mit einem wieder stärkeren Anstieg der weltweiten Wirtschaftsleistung soll sich nach den Prognosen von OECD und Währungsfonds auch der internationale Güteraustausch deutlich beschleunigen. So rechnet der IWF für das Jahr 2006 mit einem Anstieg des Welthandelsvolumens um 7,4 %, die OECD geht sogar von 9,4 % aus. Als Wachstumstreiber sieht der Währungsfonds wiederum die Schwellenländer, die so genannten Emerging Markets, denen er ein Plus im Güterhandel in Höhe von etwa 10,3 % auf der Exportseite und sogar 11,9 % auf der Importseite unterstellt.

Der Mitte des Jahres 2005 eingesetzte Druck auf die Frachtraten im Bereich Containerschifffahrt wird gemäß der Einschätzung von Marktteilnehmern noch bis Ende 2006 anhalten. Unter Berücksichtigung der erwarteten starken Fundamentaldaten zu Weltwirtschaftswachstum, Welthandel und insbesondere Containerhandel werden spätestens ab Mitte 2007 wieder steigende Frachtraten erwartet. Der kurz- bis mittelfristige Ausblick im Bereich der Tankschifffahrt ist weiterhin positiv. Marktteilnehmer gehen bei einem relativ ausbalancierten Nachfrage-/Angebotsverhältnis von stabilen Ratenniveaus aus.

### **Voraussichtliche Branchenentwicklung**

Die Einschätzungen für die Entwicklung des Gesamtmarktes der geschlossenen Fonds in 2006 sind sehr unterschiedlich. Einflussfaktoren sind sowohl das Zinsumfeld, die Einkommensentwicklung, die steigende Nachfrage nach renditestarken Kapitalanlagen oder auch die Notwendigkeit zur Erhöhung der privaten Altersvorsorge. Gleichzeitig erlebt der Markt, dass bei sinkenden Durchschnittszeichnungssummen die Zahl der neuen Zeichner erheblich zunimmt. Loipfinger geht davon aus, dass im Gesamtmarkt in 2006 ein Eigenkapitalvolumen von nahezu 11 Milliarden Euro platziert werden kann.

Lloyd Fonds wird in diesem Markt überproportional wachsen können. Nach Einschätzung von Lloyd Fonds wird die Notwendigkeit der privaten und betrieblichen Altersvorsorge kurz- bis mittelfristig zu einem Wachstumsmotor für die Branche der geschlossenen Fonds werden. Parallel dazu werden neue Asset-Klassen entdeckt und neue Fondsstrukturen, insbesondere solche mit Kapitalerhaltungsgarantien und ratierlichen Einzahlungen, entwickelt werden. Nach Ansicht von Lloyd Fonds wird das platzierte Eigenkapital der Branche spätestens 2007 wieder auf ein Rekordniveau anwachsen.

### **Geschäftsentwicklung**

Lloyd Fonds rechnet im Jahre 2006 mit einem deutlichen Anstieg des platzierten Eigenkapitals um rund 30 % auf 370 bis 390 Millionen Euro. Der Konzern geht dabei von einem Umsatz in Höhe von rund 90 Millionen Euro und einem Jahresüberschuss von rund 18 – 19 Millionen Euro aus. Der Anteil



der Fondsgeschäftsfelder außer Schifffahrt soll auf über 30 % des gesamten platzierten Eigenkapitals steigen.

Im ersten Quartal 2006 platzierte Lloyd Fonds einen Schiffsfonds über 137 Millionen US-Dollar exklusiv mit der Deutschen Bank. Außerdem befanden sich der Flottenfonds VIII und der dritte Fonds mit britischen Kapitallebensversicherungen des Zweitmarktes in der Platzierung. Der Britische Kapital Leben IV wird noch im Frühjahr als exklusive Platzierung in den Vertrieb gehen, ebenso wie der Flottenfonds X mit zwei Containerschiffen, die über langjährige Chartern mit erstklassigen Reedereien verfügen. Dieser Fonds wird im freien Vertrieb platziert.

Für 2007 wird ein weiterer Anstieg von Umsatz, Jahresüberschuss und platziertem Eigenkapital erwartet. Der Anteil der Fondsgeschäftsfelder außer Schifffahrt am gesamten platzierten Eigenkapital soll im Vergleich zu 2006 weiter steigen.

## **RISIKOBERICHT**

Die geschäftliche Entwicklung von Lloyd Fonds kann von einer Reihe an Unwägbarkeiten beeinträchtigt werden. Dies könnte möglicherweise zu einer Verschlechterung der Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage bei Lloyd Fonds führen. Solche Risiken ergeben sich insbesondere aus unerwünschten ökonomischen und (steuer-)politischen Veränderungen sowie Entwicklungen an den (Kapital-)Märkten; hinzu kommen nicht die tatsächliche Entwicklung treffende Prognosen in der strategischen Planung, fehlerhafte Produktkonzeption und damit verbundene Haftungsfragen, ungünstige Personalveränderungen und schließlich Fehlentwicklungen bei eingesetzten Finanzinstrumenten.

Im Berichtsjahr 2005 ist jedoch bei Lloyd Fonds keines der genannten Risiken nennenswert negativ angefallen. Zudem hat Lloyd Fonds ausreichend Vorsorge getroffen, mit einer entsprechenden Organisationsstruktur und entsprechenden Überwachungsprogrammen etwaige Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen und – auch im Hinblick auf unerwartete Ereignisse – angemessene Gegenmaßnahmen zeitnah einleiten zu können.

### **Markt- und Preisänderungsrisiko**

Lloyd Fonds initiiert geschlossene Fonds und vertreibt die Kommanditanteile über seine Vertriebspartner vornehmlich an private Anleger mit gehobenem und mittlerem Einkommen. Hier besteht ggf. das Risiko eines signifikanten Nachfragerückgangs hinsichtlich der von Lloyd Fonds angebotenen Finanzprodukte, etwa auf Grund des Wettbewerbs mit konkurrierenden Unternehmen oder auf Grund von Präferenzänderungen bei den Anlegern zu Gunsten anderer Instrumente.

Der für Lloyd Fonds maßgebliche Absatzmarkt der geschlossenen Fonds ist zahlreichen Einflussfaktoren ausgesetzt, deren Wandel durchaus Effekte auf die Anlageentscheidung potenzieller Eigenkapitalgeber und auf die Leistungsbilanz ihrer Fonds haben könnte.

Der wirtschaftliche Erfolg von Lloyd Fonds hängt im hohen Maße ab von der zügigen Anpassung der angebotenen Produkte an veränderte Anlagemotive künftiger Käufer von Fondsprodukten. Lloyd Fonds geht davon aus, dass die von ihm angebotenen Fondsprodukte auch künftig solchen Veränderungen Rechnung tragen werden. Gleichwohl ist es denkbar, dass sich die Nachfrage seitens der Anleger auf Fondsprodukte verlagert, welche der Konzern zu diesem Zeitpunkt nicht anbietet und kurzfristig nicht entwickeln kann.

Im Bereich der Schifffahrt besteht das Risiko volatiler Charterraten und Schiffskaufpreise. Lloyd Fonds und seine Vertragspartner begegnen diesem Risiko grundsätzlich durch den Abschluss von langfristigen Beschäftigungsverhältnissen. Durch die im Regelfall bestehende Korrelation der verfügbaren langfristigen Zeitcharterraten mit den zu einem bestimmten Zeitpunkt geltenden Schiffskaufpreisen wird dieses Risiko minimiert.

### **Wettbewerbsrisiko**

Der Markt für geschlossene Fonds ist gekennzeichnet von fortdauernden Marktanteilsverlusten von größeren Emissionshäusern. Die Geschäftstätigkeit von Lloyd Fonds steht in diesem Marktumfeld in einem harten Wettbewerb mit anderen Fondsinitiatoren.

Es ist nicht sicher, dass Lloyd Fonds sich im gegenwärtigen und künftigen Wettbewerbsumfeld ebenso erfolgreich behaupten können wie bislang. Jedoch bestehen nach Einschätzung von Lloyd Fonds gegenwärtig keine konkreten Anhaltspunkte für einen nennenswerten Verlust von Marktanteilen und der Beeinträchtigung der Marktposition. Lloyd Fonds geht davon aus, dass durch den Börsengang, die klare Wachstumsstrategie, das hohe Renommee und eine effektive Organisation die Voraussetzungen für eine weitere herausragende Positionierung im Markt gegeben sind.

### **Verfügbarkeitsrisiko bei Anlageobjekten**

Eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit von Lloyd Fonds erfordert unter anderem die permanente Initiierung neuer Fondsprodukte; dies ist Voraussetzung für eine attraktive Angebotspalette. In der Folge besteht das Risiko einer eingeschränkten Verfügbarkeit bezüglich attraktiver Beteiligungs- und Anlageobjekte („Assets“) zu konkurrenztauglichen Preisen, um überhaupt wettbewerbsfähige Fondsprodukte auflegen zu können. Durch den konsequenten Ausbau des Partnernetzwerks verstärkt Lloyd Fonds aus diesem Grund seine Präsenz in allen Asset-Klassen.

### **Risiko der nachteiligen Veränderung steuerlicher Rahmenbedingungen**

Änderungen der steuerrechtlichen Rahmenbedingungen können einen unmittelbaren Einfluss auf die Konzeption und den Vertrieb von Fondsprodukten haben. Die Veränderung steuerrechtlicher Rahmenbedingungen im In- und Ausland kann daher sowohl den wirtschaftlichen Erfolg der bereits platzierten Fonds als auch die Konzeption künftiger Fonds von Lloyd Fonds negativ beeinflussen.

### **Risiko der nachteiligen Veränderung rechtlicher Rahmenbedingungen**

Nach der derzeitigen Rechtslage benötigt Lloyd Fonds in Deutschland für seine Geschäftstätigkeit keine Erlaubnis nach dem Kreditwesengesetz (KWG) im Sinne einer Kapitalanlagegesellschaft, da der Vertrieb von Kommanditbeteiligungen nicht vom Anwendungsbereich des KWG erfasst wird. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass der Gesetzgeber künftig die Vermittlung von bisher nach dem KWG aufsichtsfreien Kapitalanlagen einer weitergehenden Aufsicht unterstellt, indem entweder der Anwendungsbereich derzeitiger Gesetze ausgeweitet wird oder neue Gesetze verabschiedet werden. Änderungen der derzeitigen Gesetzeslage könnten dazu führen, dass die Geschäftstätigkeit von Lloyd Fonds künftig einer Erlaubnis durch die BaFin bedürfte.

Darüber hinaus ist in der Rechtsprechung die Tendenz erkennbar, Aufklärungs- und Beratungspflichten im Zusammenhang mit dem Vertrieb von Kapitalanlageprodukten auszuweiten. Es kann

ebenfalls nicht ausgeschlossen werden, dass Beratungsfehler von Dritten, die beim Absatz von Kapitalanlageprodukten von Lloyd Fonds eingeschaltet werden, in zunehmendem Maße in den Verantwortungsbereich des Produkthanbieters einbezogen werden. Eine derartige Entwicklung wird jedoch voraussichtlich für Marktteilnehmer mit langjähriger Erfahrung keine wesentlichen Auswirkungen haben.

### **Organisationsrisiko**

Der Erfolg von Lloyd Fonds hängt im hohen Maße von der Tätigkeit der Vorstände und Geschäftsführungsmitglieder sowie von qualifizierten Führungskräften in Schlüsselpositionen ab. Für den zukünftigen wirtschaftlichen Erfolg von Lloyd Fonds ist es deshalb unerlässlich, dass qualifizierte Führungs- und Fachkräfte in ausreichender Zahl für Lloyd Fonds tätig sind. Sollten Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer von Tochtergesellschaften oder sonstige leitende Mitarbeiter und Führungskräfte von Lloyd Fonds in nennenswertem Maße kurzfristig ausscheiden, könnte dies im Einzelfall nachteilige Auswirkungen auf den Konzern und seine weitere wirtschaftliche Entwicklung haben.

Mit dem zunehmenden Wettbewerb im Markt der geschlossenen Kapitalanlagen steigt das Risiko, dass qualifizierte Mitarbeiter abgeworben werden oder neue geeignete Mitarbeiter nicht in ausreichender Anzahl gewonnen werden können. Der Konzern ist zwar bestrebt, seine Führungskräfte unter anderem mittels des Mitarbeiterbeteiligungsmodells finanziell an sich zu binden. Es ist jedoch nicht gewährleistet, dass es dem Konzern gelingen wird, seine Führungskräfte und Mitarbeiter in Schlüsselpositionen zu halten beziehungsweise neue Mitarbeiter mit entsprechenden Qualifikationen zu gewinnen.

Um zusätzliche Attraktivität für bestehende sowie neue Mitarbeiter zu haben, wurde mit dem Börsengang im Oktober 2005 ein Beteiligungsprogramm über Wandelschuldverschreibungen initiiert. Diese werden in drei Tranchen bis 2008 an die Mitarbeiter ausgegeben.

### **Risiko einer nachteiligen Abhängigkeit von Vertriebspartnern**

Der Konzern vertreibt seine Fondsprodukte fast ausschließlich über selbstständige Vertriebspartner. Der Konzern hat mit seinen Vertriebspartnern Vereinbarungen getroffen, die in der Regel eine Kündigungsfrist von vier Wochen besitzen. Sollten in einem engen zeitlichen Rahmen mehrere dieser wichtigen Vertriebspartner ihre Geschäftsbeziehungen mit Lloyd Fonds beenden oder einschränken, könnte dies die Geschäftstätigkeit des Konzerns nachhaltig beeinträchtigen. Lloyd Fonds ist indessen zuversichtlich, dass es ihm auf Grund seiner Reputation gelingen würde, in einem solchen Fall alternative Vertriebspartner zu gewinnen.

### **Finanzierungsrisiko durch Platzierungsgarantien**

Im Zusammenhang mit Zwischenfinanzierungen für Fondsprodukte gibt Lloyd Fonds gegenüber den finanzierenden Banken und, sobald ein Fonds aufgelegt wird, auch gegenüber der jeweiligen Fondsgesellschaft eine so genannte Platzierungsgarantie ab, mit der sich Lloyd Fonds verpflichtet, das ausstehende Eigenkapital durch Übernahme einer entsprechenden Kommanditeinlage selbst oder durch einen Dritten auf eigene Kosten zu erbringen.

Lloyd Fonds trägt in Höhe der jeweiligen Haftungsverhältnisse das Emissions- und Platzierungsrisiko. Sollte sich daher nach Akquisition eines „Assets“ herausstellen, dass sich dieses nicht zur Auflage eines neuen Fonds eignet oder sollte ein neuer Fonds nicht vollständig platziert werden können, würde dies zu einer Refinanzierungs- oder Zahlungsverpflichtung von Lloyd Fonds führen.

Lloyd Fonds trägt diesem Emissions- und Platzierungsrisiko Rechnung, indem er größtmögliche Sorgfalt auf die Auswahl der Assets verwendet.

### **Währungsrisiko**

Einen Teil seiner Fondsprodukte initiiert der Konzern nicht auf Euro-, sondern auf US-Dollar-Basis. Demzufolge werden auch die Provisionserlöse in US-Dollar an den Konzern gezahlt. Im Geschäftsjahr 2005 erzielte Lloyd Fonds etwa 13 % seines Umsatzes in US-Dollar, gleichzeitig fällt jedoch der größte Teil der Aufwendungen in Euro an. Daher können Schwankungen im Wert des Euros im Verhältnis zum US-Dollar dazu führen, dass die ausgewiesenen Umsätze und Ergebnisse von Lloyd Fonds im Periodenvergleich bei ansonsten gleicher Geschäftslage abweichen.

Um die Risiken aus Fremdwährungsgeschäften zu minimieren, hat Lloyd Fonds ein eigenes Zins- und Währungsmanagement aufgebaut. Diese Experten prüfen die Konsequenzen und Maßnahmen bei Kurs- und Zinsänderungen für den Konzern sowie für die Beteiligungen. Bei wesentlichem Umfang werden Sicherungsgeschäfte hauptsächlich in Form von Devisentermingeschäften und Zins-Swaps abgeschlossen, falls das Sicherungsinstrument mit hoher Wahrscheinlichkeit effektiv die Risiken des Grundgeschäfts kompensieren kann.

### **Prospekthaftungsrisiko und Risiko aus der Beraterhaftung**

Zur Einwerbung von Eigenkapital in Form von Kommanditeinlagen erstellt die Lloyd Fonds AG Verkaufsprospekte. Diese Verkaufsprospekte müssen über sämtliche Umstände, die für den Anleger von Bedeutung sind, umfassend und zutreffend informieren. Die Lloyd Fonds AG haftet als Herausgeber der Prospekte gesamtschuldnerisch mit der jeweiligen Fondsgesellschaft gegenüber den einzelnen Anlegern bei unrichtigen oder unvollständigen Angaben im Verkaufsprospekt auf Schadenersatz. Die Verkaufsprospekte werden regelmäßig nach den „Grundsätzen ordnungsgemäßer Beurteilung von Prospekten über öffentlich angebotene Kapitalanlagen“ (IDW S 4), einem Standard des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., erstellt und entsprechend diesem Standard durch einen Wirtschaftsprüfer begutachtet.

Bei sämtlichen geprüften Prospekten hat der Wirtschaftsprüfer die Vollständigkeit, Richtigkeit und Klarheit der Prospektangaben einschließlich der Plausibilität der im Prospekt enthaltenen Werturteile, der Schlüssigkeit von Folgerungen sowie der Darstellung der mit der Kapitalanlage verbundenen Chancen und Risiken im Sinne des IDW S 4 grundsätzlich bestätigt, jedoch in Einzelfällen Anmerkungen vorgenommen, die das Prüfungsergebnis nicht einschränkten. Zusätzlich wird für jedes Fondsprodukt regelmäßig ein Steuergutachten im Hinblick auf die im Prospekt vorgenommenen steuerlichen Aussagen erstellt. Auch Vertriebspartner (insbesondere Banken) unterziehen Prospekte regelmäßig einer internen Prüfung, bevor sie die Produkte vertreiben.

Allerdings können auch eine Prospektbeurteilung durch einen Wirtschaftsprüfer und die weiteren Maßnahmen keine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Prospektangaben oder für den Eintritt des wirtschaftlichen Erfolgs und der steuerlichen Auswirkungen der Kapitalanlage bieten. Es kann somit nicht ausgeschlossen werden, dass erfolgreich Schadenersatzansprüche aus Prospekt-haftung wegen falscher oder unvollständiger Angaben in den bisher oder in den künftig erstellten Prospekten gegen Lloyd Fonds geltend gemacht werden, insbesondere wenn die Renditeerwartungen der Fondsanleger durch Mängel der Anlage oder sonstige Gründe nicht erfüllt werden.

Zur Reduzierung der oben genannten Risiken verwendet Lloyd Fonds größtmögliche Sorgfalt auf die Auswahl der von ihm angebotenen Produkte, deren Ausgestaltung und Beschreibung sowie die Auswahl und Überwachung der Vertriebspartner.

### **Risiko im Zusammenhang mit den Aufgaben der Lloyd Treuhand GmbH**

Die Lloyd Treuhand GmbH, eine Tochtergesellschaft der Lloyd Fonds AG, verwaltete Ende 2005 auf der Grundlage von Treuhand- und Verwaltungsverträgen – teilweise treuhänderisch – das Kapital von über 18.000 Fondsanlegern. Im Rahmen ihrer Verwaltungstätigkeit hat sie bisher sämtliche Rechte und Pflichten der Anleger auf Grund des Treuhandvertrages mit der größtmöglichen Sorgfalt wahrgenommen. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass ein Anleger der Lloyd Treuhand Pflichtverletzung vorwirft.

Um dieses im Vorfeld zu vermeiden, wählt die Treuhand ihre Mitarbeiter gezielt aus und erreicht über Fortbildungen und regelmäßige Qualitätskontrollen eine bestmögliche Zuverlässigkeit.

### **Juristische Auseinandersetzungen**

Weder die Lloyd Fonds AG noch eine ihrer Tochtergesellschaften sind derzeit als Partei an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt oder staatlichen Interventionen ausgesetzt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Lloyd Fonds-Konzerns haben könnten. Nach derzeitiger Kenntnis sind solche Verfahren oder staatliche Interventionen gegenwärtig auch nicht angedroht.

### **CHANCEN**

Durch den am 28. Oktober 2005 erzielten Emissionserlös ist Lloyd Fonds in der Lage, das geplante Wachstum zu finanzieren. Insbesondere stehen dem Konzern nunmehr ausreichende Finanzmittel zur Verfügung, die insbesondere für den Investitions- und Finanzierungsbereich im Bezug auf neue Assets erforderlich sind. Darüber hinaus sind die Voraussetzungen geschaffen, die begonnene Diversifikationsstrategie konsequent weiterzuführen. Auch der mit der Ausweitung der Geschäftstätigkeit einhergehende Ausbau der Dienstleistungen im Bereich der Verwaltung geschlossener Fonds kann zeitnah umgesetzt werden.

Hamburg, 12. April 2006

Der Vorstand

Dr. Torsten Teichert

Holger Schmitz



**DIALOG IN**



# TRANSPARENZ

Glaubwürdigkeit setzt Dialog voraus. Und nur der andauernde Dialog zwischen Unternehmen, Aktionären und Anlegern schafft dieses hohe Maß an Transparenz, durch die Lloyd Fonds das erreichen konnte, worauf wir heute mit Recht stolz sein können. Die gelebte Offenheit gegenüber allen an den Investmentprozessen beteiligten Akteuren macht die Anlagen so erfolgreich und hat der Geschäftsstrategie ihre heutige Nachhaltigkeit verliehen.

Die Räumlichkeiten eines früheren Lagerhauses im „Alten Wandrahm“ der Hamburger Speicherstadt zählen zu den zahlreichen Gebäuden der Stadt, die einen würdigen Rahmen bieten für außergewöhnliche Ausstellungen und anspruchsvolle Veranstaltungen.

# CORPORATE GOVERNANCE

Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste, auf langfristige Wertschöpfung und auf Interessenausgleich ausgerichtete Unternehmensführung. Gute Corporate Governance bedeutet eine optimierte Unternehmensorganisation, die neben Strategie- und Zielsetzung auch eine ausreichende Kontrolle gewährleistet. Dies setzt die enge, effiziente und vertrauensvolle Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat, die Wahrung der Interessen von Aktionären sowie Geschäftspartnern und die Offenheit sowie Transparenz in der zeitnahen Unternehmensdarstellung voraus.



Seit dem Börsengang am 28. Oktober 2005 hat die Lloyd Fonds AG alle erforderlichen Maßnahmen zur weiteren Optimierung ihrer Corporate Governance ergriffen. Dazu gehörten insbesondere die sorgfältige Analyse und Umsetzung neuer Anforderungen und Empfehlungen aus nationalen und internationalen Corporate Governance-Richtlinien.



## **Corporate Governance: Transparenz im Aktionärsinteresse**

Die gegenwärtigen Corporate Governance-Grundsätze von Lloyd Fonds basieren im Wesentlichen auf dem deutschen Aktiengesetz sowie dem Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 2. Juni 2005. Darüber hinaus wurden die Regelungen des zum 1. November 2005 in Kraft getretenen Gesetzes zur Unternehmensintegrität und Modernisierung des Anfechtungsrechts (UMAG) sowie des Anlegerschutzverbesserungsgesetzes (AnSVG) berücksichtigt. Somit entsprechen die Corporate Governance-Grundsätze der Lloyd Fonds AG mit nur wenigen Ausnahmen den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Vorstand und Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG haben ihr Bekenntnis zu der im April 2006 aktualisierten Corporate Governance-Erklärung durch ihre Unterschriften explizit bekundet. Lloyd Fonds hat sich immer schon an international und national anerkannten Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung orientiert. Corporate Governance ist für Lloyd Fonds ein zentraler Anspruch, der sämtliche Bereiche des Unternehmens umfasst. So wurden frühzeitig alle organisatorischen Maßnahmen getroffen, die notwendig sind, um den Anforderungen des Anlegerschutzverbesserungsgesetzes (AnSVG) zu entsprechen. Beispielsweise wird ein laufend aktualisiertes Insiderverzeichnis geführt, in das alle relevanten Personen aufgenommen werden.

## **Enge Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat**

Der Vorstand der Lloyd Fonds AG besteht aktuell aus zwei Mitgliedern. Die Berufung eines dritten Vorstandes erfolgte im Februar. Er wird in absehbarer Zeit seine Funktion wahrnehmen. Der Vorstand leitet die Gesellschaft eigenverantwortlich in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und hat sich einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes verpflichtet. Zu den wichtigsten Aufgaben des Vorstandes zählen die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, die Entwicklung von Führungspersonal, die Unternehmenskommunikation insbesondere mit dem Kapitalmarkt und ein angemessenes Risikomanagement und -controlling. Darüber hinaus entscheidet der Vorstand über die Verteilung der Ressourcen und die personelle Besetzung der wichtigsten Positionen im Unternehmen.

Der Vorstand arbeitet eng mit dem Aufsichtsrat zusammen. Er informiert ihn regelmäßig, umfassend und zeitnah über alle relevanten Aspekte der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder, die auch einen variablen zielvereinbarungs- und leistungsabhängigen Anteil beinhaltet, ist im Anhang dieses Geschäftsberichtes (Seite 103) dargestellt.

Aufgabe des Aufsichtsrates ist es, die grundlegenden unternehmerischen Entscheidungen des Vorstands zu überwachen und ihn bei der Geschäftsführung zu beraten. Das Gremium besteht aus drei Mitgliedern, die sämtlich als Vertreter der Anteilseigner von den Aktionären in der Hauptversammlung gewählt werden. Durch einen regelmäßigen Dialog mit dem Vorstand ist der Aufsichtsrat stets über die Geschäftslage, die Unternehmensplanung und die Umsetzung der Strategie informiert.

Entscheidungen von grundsätzlicher wirtschaftlicher Bedeutung für das Unternehmen – wie beispielsweise die Aufnahme neuer beziehungsweise die Aufgabe bestehender Geschäftsfelder – müssen vom Aufsichtsrat genehmigt werden. Wesentliche Zuständigkeiten des Aufsichtsrats sind darüber hinaus die Bestellung der Vorstandsmitglieder sowie die Prüfung und Billigung der Jahresabschlüsse der Lloyd Fonds AG und des Lloyd Fonds-Konzerns. Die jeweiligen Vergütungen der Aufsichtsratsmitglieder, die nur aus fixen Bestandteilen besteht, sind ebenfalls im Anhang (Seite 104) dieses Geschäftsberichtes aufgelistet.

### **Transparenz im Mittelpunkt**

Die Konzernrechnungslegung für Quartals- und Jahresabschlüsse von Lloyd Fonds erfolgt nach den Grundsätzen der international anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Abschlussprüfer wird dabei vom Aufsichtsrat, der insbesondere auf die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers achtet, vorgeschlagen und von der Hauptversammlung gewählt. Im Sinne einer zeitnahen Berichterstattung veröffentlicht Lloyd Fonds den Konzernabschluss spätestens 120 Tage nach dem Ende des Geschäftsjahres und die Quartalsabschlüsse innerhalb von 60 Tagen nach Ablauf der Berichtsperiode.

Zusätzlich zur laufenden Berichterstattung informiert Lloyd Fonds in Form von Ad-hoc-Meldungen und Pressemitteilungen über alle Sachverhalte, die Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens haben können. Relevante Tatsachen werden unverzüglich veröffentlicht, wobei Lloyd Fonds dem Grundsatz des „Fair Disclosure“ folgt und die Informationen allen wesentlichen Zielgruppen zeitgleich zur Verfügung stellt. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Internetseite ([www.lloydfonds.de](http://www.lloydfonds.de)), auf der alle wichtigen Fakten zur Ansicht oder zum Herunterladen bereitstehen. Damit schafft Lloyd Fonds die Basis für eine hohe Transparenz, zu der sich die Gesellschaft im Sinne der Corporate Governance-Grundsätze gegenüber den Lloyd Fonds-Aktionären verpflichtet fühlt.

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind Inhaber von Aktien der Lloyd Fonds AG. Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes findet sich im Anhang zum Konzernabschluss auf Seite 104.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Stefan Duhnkrack ist Partner der Anwaltssozietät Heuking Kühn Lüer Wojtek, Partnerschaftsgesellschaft, die die Gesellschaft in ausgewählten Rechtsbereichen beraten hat.

Das Aufsichtsratsmitglied Hans-Bernd von dem Esche ist einer der Geschäftsführer bei der Fünfte PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf (Fünfte PAXAS). Die Fünfte PAXAS hat mit der Lloyd Treuhand GmbH einen Geschäftsbesorgungsvertrag für die Betreuung von Anlegern in einem Fonds eingegangen.

Insoweit und im Übrigen sind Interessenkonflikte nicht aufgetreten.

## **Anpassungen und Erweiterungen 2005**

Die Neufassung des Deutschen Corporate Governance-Kodex vom 2. Juni 2005 führte zu keinen wesentlichen Änderungen der Inhalte der Corporate Governance-Grundsätze von Lloyd Fonds.

## **Entsprechungserklärung weiter aktualisiert**

Die aktuelle Entsprechungserklärung nach § 161 AktG wurde am 18. April 2006 von Vorstand und Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG verabschiedet und unterschrieben. Lloyd Fonds entspricht dabei den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance-Kodex (DCGK) in der derzeit gültigen Fassung (veröffentlicht im elektronischen Bundesanzeiger am 20. Juli 2005 vom Bundesministerium der Justiz) mit wenigen, nachstehend genannten Ausnahmen (diese lassen sich auch im Internet der Lloyd Fonds-Seite [www.lloydfonds.de](http://www.lloydfonds.de) entnehmen).

1. Die D&O-Versicherung der Gesellschaft beinhaltet abweichend von Ziffer 3.8 Satz 3 des DCGK keinen Selbstbehalt für einzelne Personen des Vorstands oder Aufsichtsrats.
2. Das Vergütungsmodell für die Vorstandsmitglieder Dr. Teichert und Herrn Schmitz sieht keine Aktienoptionen oder aktienoptionsähnliche Komponenten vor. Insoweit wird von Ziffer 4.2.3 DCGK abgewichen.
3. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ausschließlich eine feste Vergütung. Eine erfolgsabhängige Vergütung nach Ziffer 5.4.7 Abs. 2 Satz 1 DCGK ist nicht vorgesehen.
4. Der Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG bildet auf Grund seiner Größe keine Ausschüsse nach Ziffer 5.2 ff DCGK. Die entsprechenden Aufgaben werden von allen drei Mitgliedern gemeinsam wahrgenommen.
5. Die Veröffentlichung von Konzernabschluss und Zwischenberichten der Gesellschaft erfolgt nicht innerhalb der kürzeren Fristen des DCGK zur Veröffentlichung von Konzernabschluss und Zwischenberichten (Ziffer 7.1.2 Satz 3 DCGK). Der Konzernabschluss der Lloyd Fonds AG wird in Übereinstimmung mit der Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse (Teilbereich des amtlichen Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten - Prime Standard) innerhalb von vier Monaten und die Quartalsberichte werden innerhalb von zwei Monaten öffentlich zugänglich gemacht.



# ZIELE

Ziele muss man unbeirrbar im Blick haben, auch wenn sie noch ein wenig in der Ferne liegen. So ist es nicht nur Ziel von Lloyd Fonds, fortlaufend Werte für seine Aktionäre zu schaffen und dauerhaft rentable Anlagen für seine Investoren zu konzipieren. Ziel von Lloyd Fonds ist es auch, zu den besten und erfolgreichsten im Markt für geschlossene Fonds zu gehören. Diese Ziele haben wir fest im Blick und wir werden sie dank unserer intensiven Bemühungen auch erreichen. In der Vergangenheit haben wir unsere selbst gesteckten Ziele nicht selten übertroffen.

Das Besucherfernrohr auf einem Ponton des „Historischen Hafens“ erlaubt einen ungehinderten Blick auf eines der zahlreichen Terminals im Hamburger Container-Hafen, zweitgrößter Europas nach Rotterdam.



# KONZERNABSCHLUSS

■ <b>Konzerngewinn- und -verlustrechnung</b>	60
■ <b>Konzernbilanz</b>	61
■ <b>Konzernkapitalflussrechnung</b>	62
■ <b>Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung</b>	63
■ <b>Konzernanhang</b>	64



# KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005

in TEUR	Ziffer	2005	2004 <sup>1)</sup>
<b>Umsatzerlöse</b>	6.1	71.006	52.056
Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	7.8	621	-
Materialaufwand	6.2	-39.584	-30.530
Personalaufwand	6.3	-5.673	-3.664
Abschreibungen und Wertminderungen	6.4	-1.212	-1.376
Sonstiges betriebliches Ergebnis	6.5	-3.917	-2.737
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6.6	1.515	280
<b>Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit</b>		<b>22.756</b>	<b>14.029</b>
Finanzerträge	6.7	1.076	60
Finanzierungsaufwand	6.7	-912	-1.058
<b>Gewinn vor Steuern</b>		<b>22.920</b>	<b>13.031</b>
Steueraufwand	6.8	-5.800	-3.509
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>17.120</b>	<b>9.522</b>
davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		16.133	9.654
Minderheiten	7.10.d	987	-132
Ergebnis je Aktie, das den Aktionären des Mutterunternehmens im Geschäftsjahr zusteht (in EUR je Aktie)			
- unverwässert	6.9	1,60	1,02
- verwässert	6.9	1,60	1,02

<sup>1)</sup> angepasst, siehe Ziffer 2.18

Die Erläuterungen auf den Seiten 64 bis 106 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.



# KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2005

in TEUR	Ziffer	31.12.2005	31.12.2004 <sup>1)</sup>
<b>Vermögenswerte</b>			
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Sachanlagen	7.1	692	502
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	7.2	-	14.023
Immaterielle Vermögenswerte	7.3	1.669	1.811
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	7.4	14.785	1.655
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.5	3.565	2.962
Latente Steuererstattungsansprüche	7.13	-	40
		20.711	20.993
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	7.6	17.673	14.357
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	7.7	7.805	1.190
Vorräte	7.8	621	-
Laufende Ertragsteuererstattungsansprüche		799	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.9	51.251	5.795
		78.149	21.342
<b>Summe Vermögenswerte</b>		<b>98.860</b>	<b>42.335</b>
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	7.10.a	12.667	1.000
Kapitalrücklage	7.10.b	43.971	639
Gewinnrücklagen	7.10.c	18.537	14.665
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Kapital und Rücklagen		75.175	16.304
Minderheitenanteile	7.10.d	8	-
<b>Summe Eigenkapital</b>		<b>75.183</b>	<b>16.304</b>
<b>Schulden</b>			
<b>Langfristige Schulden</b>			
Finanzschulden	7.11	117	10.429
Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert	7.12	-	2.153
Latente Steuerverbindlichkeiten	7.13	1.088	168
		1.205	12.750
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	7.14	8.661	8.487
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	7.15	3.206	1.758
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		-	1.440
Finanzschulden	7.11	10.605	1.596
		22.472	13.281
<b>Summe Schulden</b>		<b>23.677</b>	<b>26.031</b>
<b>Summe Eigenkapital und Schulden</b>		<b>98.860</b>	<b>42.335</b>

<sup>1)</sup> angepasst, siehe Ziffer 2.18

Die Erläuterungen auf den Seiten 64 bis 106 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

# KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

in TEUR	Ziffer	2005	2004
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>			
Konzernjahresüberschuss vor Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Zinsen und Ertragsteuern	8.3	21.875	13.580
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	6.4	614	393
Wertminderungsaufwand auf als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	6.4	598	983
Gewinn aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen		-10	-15
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	8.1	-1.359	-483
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Forderungen	7.6	-3.311	3.995
Veränderung der Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	7.7	-7.308	981
Veränderung der Vorräte	7.8	-621	-
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Verbindlichkeiten	7.14	1.042	-8.683
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	7.15	539	510
Veränderung des Konsolidierungskreises		9	-
Erhaltene Zinsen	6.7	290	49
Gezahlte Zinsen	6.7	-563	-803
Erhaltene Dividenden und Ausschüttungen	6.6	1.515	280
Erhaltene Ertragsteuererstattungen	6.8	1	66
Gezahlte Ertragsteuern	6.8	-5.780	-4.887
<b>Nettomittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>		<b>7.531</b>	<b>5.966</b>
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>			
Auszahlungen für Investitionen in:			
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	7.1,3	-606	-232
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und			
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	7.4-5	-11.866	-1.014
Einzahlungen aus Abgängen von:			
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	7.1,3	16	30
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und			
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	7.4-5	165	198
<b>Nettomittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>		<b>-12.291</b>	<b>-1.018</b>
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>			
An Gesellschafter des Mutterunternehmens gezahlte Dividenden	6.10	-4.300	-3.000
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	7.11	10.730	-
Tilgung des Anderen Kommanditisten zuzurechnenden Nettovermögenswertes	7.12	-	-102
Einzahlungen aus der Ausgabe von neuen Aktien	7.10.a-b	50.667	-
Transaktionskosten der Ausgabe von neuen Aktien	7.10.b	-4.948	-
Tilgung von Bankdarlehen	7.11	-1.273	-1.003
<b>Nettomittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>50.876</b>	<b>-4.105</b>
<b>Nettozunahme an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten</b>		<b>46.116</b>	<b>843</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar	8.2	5.473	4.630
Veränderung des Konsolidierungskreises	2.2.c	-338	-
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember</b>	<b>8.2</b>	<b>51.251</b>	<b>5.473</b>

Die Erläuterungen auf den Seiten 64 bis 106 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

# KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in TEUR	Ziffer	Mutterunternehmen			Anteile der Minderheit	Summe Eigenkapital
		Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen		
<b>Stand 1. Januar 2004</b>	7.10	1.000	639	8.011	132	9.782
Konzernjahresüberschuss		-	-	9.654	-132	9.522
Gezahlte Dividenden für 2003		-	-	-3.000	-	-3.000
<b>Stand 31. Dezember 2004</b>	7.10	<b>1.000</b>	<b>639</b>	<b>14.665</b>	-	<b>16.304</b>
<b>Stand 1. Januar 2005</b>	7.10	1.000	639	14.665	-	16.304
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	7.10.a-b	8.500	-539	-7.961	-	-
Kapitalerhöhung und Ausgabe von neuen Aktien	7.10.a-b	3.167	47.500	-	-	50.667
Transaktionskosten, netto nach Steuern	7.10.b	-	-3.644	-	-	-3.644
Eigenkapitalkomponente der						
Wandelschuldverschreibung, netto nach Steuern	7.10.b	-	15	-	-	15
Konzernjahresüberschuss		-	-	16.133	987	17.120
Übergangskonsolidierung	2.2.c	-	-	-	-987	-987
Veränderung des Konsolidierungskreises	2.2.b	-	-	-	8	8
Gezahlte Dividenden für 2004	6.10	-	-	-4.300	-	-4.300
<b>Stand 31. Dezember 2005</b>	7.10	<b>12.667</b>	<b>43.971</b>	<b>18.537</b>	<b>8</b>	<b>75.183</b>

Die Erläuterungen auf den Seiten 64 bis 106 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

# KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2005

■ <b>Allgemeine Informationen</b>	64
■ <b>Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden</b>	64
■ <b>Finanzrisikomanagement</b>	75
■ <b>Verwendung von Schätzungen und Annahmen</b>	79
■ <b>Segmentberichterstattung</b>	80
■ <b>Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung</b>	82
■ <b>Erläuterungen zur Konzernbilanz</b>	87
■ <b>Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung</b>	101
■ <b>Sonstige Angaben</b>	102

## 1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten der Lloyd Fonds AG (im Folgenden „Muttergesellschaft“) und ihrer Tochterunternehmen (im Folgenden „Lloyd Fonds-Konzern“) liegt im Bereich der Entwicklung und Initiierung von Kapitalanlagen für private Investoren. Im Geschäftsjahr 2005 erstreckten sich die Tätigkeiten hierbei insbesondere auf Schiffsbeteiligungen. Weitere Geschäftsaktivitäten des Konzerns umfassen Aufgaben im Zusammenhang mit der Treuhandverwaltung sowie der Vermietung und Verpachtung von gewerblichen Immobilienobjekten.

Bei der Muttergesellschaft handelt es sich um eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts, gegründet und mit Sitz in Hamburg. Die Adresse der Gesellschaft lautet: Lloyd Fonds AG, Neuer Wall 72, 20354 Hamburg. Die Lloyd Fonds AG ist seit dem 28. Oktober 2005 im geregelten Markt (Segment Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 12. April 2006 vom Vorstand der Lloyd Fonds AG zur Veröffentlichung genehmigt.

## 2 ZUSAMMENFASSUNG WESENTLICHER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die bei der Aufstellung des Konzernabschlusses angewandten wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Folgenden dargestellt. Die Methoden wurden für alle dargestellten Berichtszeiträume stetig angewandt, sofern nichts anderes angegeben ist.

Einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz sind zur Verbesserung der Übersichtlichkeit der Darstellung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

## 2.1 Grundlagen der Abschlusserstellung

Die Lloyd Fonds AG unterliegt der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 290 HGB. Als börsennotiertes Unternehmen ist die Lloyd Fonds AG in Folge von Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 dazu verpflichtet, den Konzernabschluss gemäß § 315a HGB nach internationalen Rechnungslegungsstandards aufzustellen.

Der Konzernabschluss der Lloyd Fonds AG wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, wie sie von der Europäischen Union (EU) bis zum 31. Dezember 2005 angenommen wurden.

Folgende ab dem 1. Januar 2005 verpflichtend anzuwendende Standards und Vorschriften wurden erstmalig angewendet:

- IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“
- IFRS 2 „Aktienorientierte Vergütungen“
- IFRS 4 „Versicherungsverträge“
- IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“
- IFRIC 1 „Änderungen bestehender Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnliche Verpflichtungen“
- IFRIC 2 „Mitgliedsanteile an Genossenschaften und ähnliche Instrumente“
- Geänderte Standards IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“, IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und SIC 12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften“ (von der EU-Kommission jeweils am 25. Oktober 2005 angenommen)

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Hinblick auf die erstmalige Anwendung des IFRS 2 „Aktienorientierte Vergütungen“ im Geschäftsjahr 2005 sind in den Ziffern 2.14.b und 2.11 erläutert. Die Anwendung führt zu erweiterten Angabepflichten und hat Einfluss auf die Höhe des in Ziffer 6.3 dargestellten Personalaufwands, der Finanzschulden (vgl. Ziffer 7.11), der Kapitalrücklage (siehe Ziffer 7.10.b) und der Latenten Steuern (siehe Ziffer 7.13). Eine rückwirkende Anwendung des IFRS 2 war nicht erforderlich, da vor dem 1. Januar 2005 keine aktienbasierten Vergütungstransaktionen vorlagen. Die erstmalige Anwendung der übrigen Standards hat keine Auswirkung auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die von der EU-Kommission am 21. Dezember 2005 übernommenen Änderungen des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ bezüglich der Darstellung von konzerninternen Transaktionen als Grundgeschäft bei Sicherungsbeziehungen wurden vorzeitig beachtet. Die Änderungen sind verpflichtend ab Beginn des Geschäftsjahres 2006 anzuwenden. Auch aus dieser Anwendung ergaben sich weder Auswirkungen auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden noch auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Im Folgenden soll auf neue, in der Mehrzahl ab dem 1. Januar 2006 verpflichtend anzuwendende IAS- und IFRS-Standards, Ergänzungen zu Standards sowie Interpretationen eingegangen werden, wobei eine Konzentration auf jene Standards, Standardergänzungen sowie Interpretationen erfolgen soll, die eine gewisse Relevanz für den Lloyd Fonds-Konzern entfalten. Eine frühere Anwendung ist jeweils empfohlen worden. Mangels erfolgter Annahme durch die EU-Kommission ist eine vorzeitige Anwendung im Lloyd Fonds-Konzern nicht erfolgt.

Ab dem 1. Januar 2006 ist der geänderte IAS 39 verpflichtend anzuwenden. Geändert hat sich unter anderem, dass die Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte und Schulden als „financial asset“ oder „financial liability“ zum beizulegenden Zeitwert (fair value) zu bewerten, in gewissem Umfang eingeschränkt wurde. Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung werden nicht erwartet.

Ab dem 1. Januar 2007 ist der IFRS 7 anzuwenden. Hieraus ergeben sich für Finanzinstrumente („financial instruments“) verschiedene weitere Angabepflichten, zum Beispiel in Hinsicht auf die Risiken aus diesen Finanzinstrumenten. Die Gesellschaft untersucht zurzeit die potenziellen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Nach dem zum 1. Januar 2006 verpflichtend anzuwendenden IFRIC 4 müssen Vertragsverhältnisse daraufhin untersucht werden, ob konkrete Vermögenswerte, die im rechtlichen Eigentum des Vertragspartners stehen, unter der physischen und wirtschaftlichen Kontrolle des Bilanzierenden stehen, sodass z. B. Dritte von der Nutzung dieses Gegenstandes ausgeschlossen sind und keine dritte Partei mehr als einen unbedeutenden Anteil des produzierten geleisteten Volumens abnimmt, der von diesen Vermögenswerten erwirtschaftet wird. Bezüglich der Nutzung solcher Vermögenswerte wäre eine Klassifizierung dieses eingebetteten Leasingverhältnisses nach IAS 17 zu prüfen mit den entsprechenden Auswirkungen auf die Bilanzierung. Aufgrund der Verhältnisse zum Bilanzstichtag sind auf die Vermögens- und Ertragslage aus der Anwendung des IFRIC 4 jedoch keine wesentlichen Einflüsse zu erwarten.

Gemäß dem geänderten IAS 1, der ab dem 1. Januar 2007 verpflichtend anzuwenden ist, sind Angaben zur Zusammensetzung und zur Steuerung des so genannten wirtschaftlichen Eigenkapitals gefordert. Dazu zählen z. B. externe Kapitalauflagen und Kapitalrestriktionen. Die Gesellschaft untersucht zurzeit die potenziellen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Von den ab dem 1. Januar 2006 verpflichtend anzuwendenden Regelungen des IAS 19, IAS 21, IFRS 6, IFRIC 5 sowie den Bestimmungen über finanzielle Garantien in IAS 32, IAS 39 und IFRS 4 wird der Lloyd Fonds-Konzern ebenfalls nicht wesentlich betroffen sein.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Kosten.

## **2.2 Konsolidierung**

### **2.2.a Tochterunternehmen**

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik inne hat; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

In den Konzernabschluss wurden 42 Tochterunternehmen (Vorjahr: 22) nicht einbezogen, die in ihrer Gesamtheit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstanden bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt (date of exchange) zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der Minderheitenanteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Goodwill angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die bei der Bewertung der Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden in den Folgeperioden entsprechend der Entwicklung der Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben bzw. aufgelöst. Ein derivativer Geschäfts- oder Firmenwert wird in den Folgeperioden einmal jährlich sowie bei Vorliegen bestimmter Indikatoren zusätzlich auf Werthaltigkeit überprüft (impairment test) und mit seinen ursprünglichen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebniseliminierungen waren mangels relevanter Transaktionen innerhalb des Konzerns nicht erforderlich.

## 2.2.b Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Muttergesellschaft 7 (Vorjahr 3) vollkonsolidierte Tochtergesellschaften. In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 werden neben der Muttergesellschaft die nachfolgenden sieben Gesellschaften mit ihren aufgeführten Anteilen am Eigenkapital einbezogen:

■ Lloyd Treuhand GmbH (bis 28. Januar 2005: LF Treuhand GmbH)	Hamburg	100 %
■ Lloyd Fonds Gesellschaft für Immobilienbeteiligungen mbH & Co. KG	Hamburg	100 %
■ Lloyd Zweitmarkt GmbH (vormals: Verwaltung der Lloyd Fonds Gesellschaft für Unternehmensbeteiligungen mbH)	Hamburg	100 %
■ Lloyd Shipping GmbH	Hamburg	100 %
■ Lloyd Fonds Real Estate Management GmbH	Hamburg	100 %
■ Lloyd Fonds US Real Estate Management Inc.	Naples/USA	100 %
■ Lloyd Fonds US Real Estate I L.P.	Naples/USA	50 %

Die fünf zuletzt aufgeführten Gesellschaften werden erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen. Die Lloyd Zweitmarkt GmbH ist aus einer Vorratsgesellschaft entstanden und nimmt alle Aufgaben im Zusammenhang mit der seit Ende 2005 betriebenen Zweitmarktplattform wahr. Der Gegenstand der Lloyd Shipping GmbH, die noch nicht operativ tätig ist, umfasst die Projektentwicklung, die Schiffsmaklerei und den Betrieb von Seeschiffen. Die Lloyd Fonds Real Estate Management GmbH wurde in 2005 gegründet und wird im Wesentlichen Holding- und Geschäftsführungsfunktionen für initiierte Immobilienfonds wahrnehmen. Die Lloyd Fonds US Real Estate Management Inc. hat die Geschäftsführung der Lloyd Fonds US Real Estate I L.P. zum Gegenstand. Da diese Gesellschaft gemäß gesellschaftsvertraglicher Regelungen die Kontrolle über die Lloyd Fonds US Real Estate I L.P. innehat, erfolgte eine Einbeziehung beider Gesellschaften. Lloyd Fonds US Real Estate I L.P. hält ihrerseits eine Beteiligung an einer Investitionsgesellschaft, die in vier Objektgesellschaften mit Appartementanlagen investiert ist. Mit der erstmaligen Einbeziehung der Lloyd Fonds US Real Estate I L.P. wurden im Wesentlichen nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen über TEUR 10.262, kurzfristige Finanzschulden über TEUR 10.605 sowie Minderheitenanteile aus der Erstkonsolidierung über TEUR 8 erfasst. Wesentliche Auswirkungen auf die Ertragslage haben sich nicht ergeben. Die erstmalige Einbeziehung der übrigen Gesellschaften in den Konsolidierungskreis hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Zum Ausscheiden der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG aus dem Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen verweisen wir auf Ziffer 2.2.c.

Die 19 (Vorjahr 5) assoziierten Unternehmen, an denen der Konzern mehr als 50 % der Anteile hält, sind keine Tochterunternehmen des Konzerns, da der Lloyd Fonds AG jeweils nur 50 % der Stimmrechte in der Geschäftsführung zustehen.

Der Abschlussstichtag des Lloyd Fonds-Konzerns stimmt mit den Abschlussstichtagen der Einzelabschlüsse aller einbezogenen Unternehmen (31. Dezember) überein. Die Abschlüsse der Lloyd Fonds AG und der einbezogenen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

## 2.2.c Übergangskonsolidierung

Durch Änderungen des Gesellschaftsvertrags der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG zum 30. Dezember 2005 ist die zum 31. Dezember 2004 noch bestehende Möglichkeit der Lloyd Fonds AG entfallen, die Finanz- und Geschäftspolitik der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG zu bestimmen. Demnach ist die Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, an der der Konzern Anteile in Höhe von 44,86 % hält, im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 aus dem Konsolidierungskreis des Konzerns ausgeschieden und wird nunmehr als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert.

Die Übergangskonsolidierung hat keinen Einfluss auf die Ertragslage des Konzerns. Der Nettovermögenswert der abgegangenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im Geschäftsjahr 2005 wurde in die Nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen umklassifiziert:

TEUR	Ziffer	
<b>Vermögenswerte</b>		
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	7.2	13.848
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen		99
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen		693
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		338
		<u>14.978</u>
<b>Eigenkapital</b>		
Minderheitenanteile	7.10.d	987
<b>Schulden</b>		
Langfristige Finanzschulden	7.11	10.356
Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert	7.12	1.881
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten		78
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen		17
Kurzfristige Finanzschulden	7.11	155
		<u>12.487</u>
<b>Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen</b>		<b>1.504</b>

Da die Übergangskonsolidierung zum 30. Dezember 2005 vorgenommen wurde, enthält die Gewinn- und Verlustrechnung wie im Vorjahr alle Erträge und Aufwendungen der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG. Hinsichtlich der Ertragslage der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG wird auf die Darstellung des Segments Vermietung und Verpachtung in der Segmentberichterstattung unter Ziffer 5.1 verwiesen.

#### 2.2.d Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind diejenigen Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, aber keine Kontrolle besitzt; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 %. Die 121 (Vorjahr 68) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Goodwill (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden ebenfalls eliminiert, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes hin.

Der Abschlussstichtag des Lloyd Fonds-Konzerns stimmt mit dem Abschlussstichtag der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen (31. Dezember) überein. Die Abschlüsse der Lloyd Fonds AG und der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.



Bei noch nicht in Platzierung befindlichen Fondsgesellschaften übt der Lloyd Fonds-Konzern aufgrund von Geschäftsbeziehungen regelmäßig einen maßgeblichen Einfluss aus. Daher wurden 3 Gesellschaften (Vorjahr keine), an denen der Konzern weniger als 20 % der Anteile hält, als assoziierte Unternehmen klassifiziert.

### 2.3 Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Anschaffungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens werden im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen konzerneinheitlich. Für Einbauten in gemieteten Büroräumen wurde bislang eine voraussichtliche Mietdauer von 10 Jahren verwendet; aufgrund der Beendigung der bisherigen Mietverhältnisse zum 31. Dezember 2006 wurde die Restnutzungsdauer in 2005 auf ein Jahr angepasst. Wir verweisen auf die Beschreibung in Ziffer 9.4. Bei Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung betragen die Nutzungsdauern zwischen 4 und 13 Jahren. Nutzungsdauer und etwaige Restwerte werden jährlich auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

### 2.4 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien wurden gemäß des Wahlrechts nach IFRS 1 zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS (1.1.2002) mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert entspricht weitestgehend dem Nutzungswert. Ein extern ermittelter Marktwert abzüglich Verkaufskosten würde unter Zugrundelegung der Prämissen, die für die Ermittlung des Nutzungswertes der Immobilien herangezogen wurden, nicht wesentlich vom Nutzungswert abweichen. Die ermittelten Nutzungswerte ersetzen die bisher angesetzten Anschaffungs- und Herstellungskosten und werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer linear bis auf ihre angenommenen Restwerte abgeschrieben. Es kommt insoweit das Anschaffungskostenmodell zur Anwendung.

Die wirtschaftliche Nutzungsdauer entspricht der voraussichtlichen Investitionsdauer, die einheitlich im Jahre 2016 enden wird. Bezüglich der Ermittlung der Nutzungswerte wird auf die Ziffern 3.4.a und 7.2 verwiesen. Nutzungsdauer und etwaige Restwerte werden jährlich auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

### 2.5 Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer liegen im Lloyd Fonds-Konzern nicht vor. Interne Ausgaben für die Entwicklung und den Betrieb von unternehmenseigenen Websites werden als Aufwand erfasst. Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt der Nutzung linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben, welche für Treuhandverträge 11 Jahre und für Software 3 Jahre beträgt.

Die Treuhandverträge resultierten aus dem Erwerb der Lloyd Treuhand GmbH im Jahre 2002 und beinhalten insgesamt neun Vertragsverhältnisse mit Beteiligungsgesellschaften über die treuhänderische Verwaltung von eingeworbenem Beteiligungskapital. Der der Bewertung zugrunde liegende Eigenkapital-Platzierungsstand betrug zum Erwerbzeitpunkt insgesamt TEUR 125.202 bei einem Vergütungssatz von 0,5 % p. a. Bei der Bewertung des Vermögens der Lloyd Treuhand GmbH für Zwecke der Erstkonsolidierung wurden für die Wertermittlung der Treuhandverträge folgende Prämissen zugrunde gelegt:

■ Netto-Cashflow TEUR	2.616
■ Kapitalisierungszins	6,0% p. a.
■ Laufzeit	11 Jahre

Die Nutzungsdauer der Treuhandverträge orientiert sich an den durchschnittlichen Laufzeiten der zugrunde liegenden Objekte.

## 2.6 Wertminderung von Vermögenswerten

Immaterielle Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben oder in noch nicht betriebsbereitem Zustand sind, sowie Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich auf Wertminderungsbedarf hin geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert ggf. nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwertes erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswertes abzüglich der Veräußerungskosten und des Nutzungswertes. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (Cash Generating Units).

## 2.7 Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Kategorien unterteilt:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (at fair value through profit or loss)
- Darlehen und Forderungen (loans and receivables)
- Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte (held to maturity)
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale)

Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt beim erstmaligen Ansatz und wird zu jedem Stichtag auf Angemessenheit überprüft. Folgende Kategorien sind für den Lloyd Fonds-Konzern relevant:

- Darlehen und Forderungen sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt, ohne die Absicht, diese Forderung zu handeln. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht 12 Monate nach dem Bilanzstichtag liegt. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Darlehen und Forderungen sind in der Bilanz in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sowie in den Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen enthalten.
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte, die dieser Kategorie entweder direkt zugeordnet wurden oder sich nicht in eine der drei anderen genannten Kategorien einordnen lassen. Ausgewiesen werden hier Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund ihrer Unwesentlichkeit nicht konsolidiert werden. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, diese innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, d. h. dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf- bzw. Verkauf des Vermögenswertes verpflichtet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt und an darauffolgenden Bilanzstichtagen mit den beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes resultierende unrealisierte Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung der steuerlichen Auswirkungen im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst.

Darlehen und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen sind und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Im Falle von Eigenkapitalinstrumenten, die als Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten dieser Eigenkapitalinstrumente bei der Bestimmung, inwieweit die Eigenkapitalinstrumente wertgemindert sind, berücksichtigt. Wenn ein derartiger Hinweis für die Zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte existiert, wird der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich davor im Hinblick auf den betrachteten finanziellen Vermögenswert erfasster Wertminderungsverluste – aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Einmal in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht.

## **2.8 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Dabei wird die Effektivzinsmethode nur angewendet, falls die Forderung eine Fälligkeit von mehr als 12 Monaten aufweist. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst. Bezüglich der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wird auf Ziffer 3.4.c verwiesen.

## **2.9 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen, andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten und – für Zwecke der Kapitalflussrechnung – Kontokorrentkredite. In der Bilanz werden in Anspruch genommene Kontokorrentkredite als kurzfristige Finanzschulden ausgewiesen.

## **2.10 Eigenkapital**

Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital netto nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen bilanziert. Kosten, die sich auf die Ausgabe von neuen Aktien sowie die Börsennotierung von bereits ausgegebenen Aktien beziehen, werden auf die einzelnen Transaktionen aufgeteilt. Diejenigen Transaktionskosten, die sich auf die Börsennotierung von bereits ausgegebenen Aktien beziehen, werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

## **2.11 Verbindlichkeiten und Finanzschulden**

Verbindlichkeiten und Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden die Verbindlichkeiten und Finanzschulden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Verbindlichkeiten und Finanzschulden zählen zu den kurzfristigen Schulden, soweit deren Fälligkeit nicht 12 Monate nach dem Bilanzstichtag liegt; ansonsten erfolgt ein Ausweis als langfristige Schulden.

Der beizulegende Zeitwert der Fremdkapitalkomponente einer Wandelschuldverschreibung wird unter Anwendung des Marktzinssatzes für eine gleichartige nicht wandelbare Schuldverschreibung bestimmt. Dieser Betrag wird als Verbindlichkeit mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, bis die Wandlung erfolgt oder die Rückzahlung fällig wird. Der verbleibende Teil der Erlöse verkörpert den Wert des Wandlungsrechts. Dieser wird, netto nach Abzug von Ertragsteuereffekten, im Eigenkapital erfasst.

Der den Anderen Kommanditisten zuzurechnende Nettovermögenswert beruht auf dem gesellschaftsvertraglich festgelegten Kündigungsrecht der Gesellschafter der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, das grundsätzlich erstmals zum 31. Dezember 2015 ausgesprochen werden kann. Hierbei handelt es sich um ein Inhaberkündigungsrecht i. S. d. IAS 32.18 (b), sodass die Einlagen als Fremdkapital zu klassifizieren sind. Die Höhe des Abfindungsanspruchs richtet sich nach den Regelungen im Gesellschaftsvertrag (§ 16) bzw. nach dem Zeitwert des Nettovermögens. Die Erstbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert (Barwert des Abfindungsanspruchs). Auch bei der Folgebewertung wurde gem. IDW ERS HFA 9 n. F. Tz. 50 der Barwert des Abfindungsanspruchs als beizulegender Zeitwert angesetzt.

Bezüglich der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wird auf die Ziffern 3.4.c – e verwiesen.

## **2.12 Latente Steuern**

Latente Steuern werden zur Berücksichtigung zukünftiger steuerlicher Folgen von temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Bemessungsgrundlagen der Vermögenswerte und Schulden und deren Wertansätzen im IFRS-Abschluss gebildet (Verbindlichkeits-Methode). Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann.

Aktive und passive latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden nur angesetzt, wenn der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen nicht vom Konzern gesteuert werden kann und die Umkehrung der temporären Differenz hinreichend gesichert erscheint.

## **2.13 Ertragsrealisierung**

Die Umsatzerlöse umfassen den erhaltenen beizulegenden Zeitwert für den Verkauf von Dienstleistungen ohne Umsatzsteuer, Rabatte und Preisnachlässe und nach Eliminierung konzerninterner Transaktionen.

### **2.13.a Emission**

Bei der Einwerbung von Beteiligungskapital liegt die Leistungserbringung grundsätzlich zu dem Zeitpunkt vor, an dem die entsprechenden Anteilsscheine gezeichnet worden sind; der Beitrittszeitpunkt ist insoweit nicht maßgeblich. Korrespondierend werden Aufwendungen im Zusammenhang mit den Eigenkapitalplatzierungen zum gleichen Zeitpunkt erfasst.

Konzeptionserlöse werden – falls vertraglich nicht anders ausbedungen – zum Zeitpunkt der Leistungserbringung vereinnahmt. Die Leistungserbringung fällt regelmäßig mit Fertigstellung des Fondsprospekts an.

### **2.13.b Vermietung und Verpachtung sowie Treuhandgeschäft**

Umsatzerlöse aus der Vermietung und Verpachtung sowie dem Treuhandgeschäft werden in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Dienstleistungen erbracht werden.

### **2.13.c Zins- und Dividenderträge**

Zinsertrag wird zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Dividenderträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht, welches dem Datum der Beschlussfassung entspricht.

## **2.14 Leistungen an Arbeitnehmer**

### **2.14.a Gewinnbeteiligungen**

Die sich nach bestimmten Berechnungsverfahren ergebenden Gewinnbeteiligungen des Vorstandes und bestimmter Arbeitnehmer werden als Aufwand erfasst und als Verbindlichkeit passiviert. Der Konzern passiviert eine Verbindlichkeit in den Fällen, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt.

### **2.14.b Aktienbasierte Vergütungen**

Der Konzern hat einen aktienbasierten Vergütungsplan in der Form von Wandelschuldverschreibungen aufgelegt, bei dem Wandlungsrechte durch die Ausgabe neuer Anteile bedient werden. Der beizulegende Zeitwert der von den Mitarbeitern erbrachten Arbeitsleistungen als Gegenleistung für die Gewährung der Eigenkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibung (im Folgenden: Wandlungsrechte) wird als Aufwand erfasst. Der gesamte Aufwand, der über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der Wandlungsrechte zu erfassen ist, ermittelt sich aus dem beizulegenden Zeitwert der gewährten Wandlungsrechte. An jedem Bilanzstichtag wird die Schätzung der Anzahl an Wandlungsrechten, die erwartungsgemäß ausübbar werden, überprüft. Die Auswirkungen ggf. zu berücksichtigender Änderungen ursprünglicher Schätzungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung und durch eine entsprechende Anpassung im Eigenkapital über den verbleibenden Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit berücksichtigt. Die bei der Ausübung der Wandlungsrechte erhaltenen Zahlungen werden nach Abzug direkt zurechenbarer Transaktionskosten dem gezeichneten Kapital (Nominalwert) und den Kapitalrücklagen gutgeschrieben.

Die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der Schuld- sowie der Eigenkapitalkomponente ist in Ziffer 3.4.d beschrieben.

## **2.15 Leasingverhältnisse**

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating Leasing klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating Leasing geleistete Zahlungen werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

## **2.16 Fremdkapitalkosten**

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden im Lloyd Fonds-Konzern als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten dieses Vermögenswertes aktiviert.

## 2.17 Währungsumrechnung

### 2.17.a Funktionale Währung und Berichtswährung

Die funktionale Währung ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in der das Unternehmen operiert. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung des Unternehmens darstellt.

### 2.17.b Transaktionen und Salden

Fremdwährungstransaktionen werden mit dem Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie sind im Eigenkapital als qualifizierter Cashflow Hedge zu berücksichtigen.

## 2.18 Vergleichszahlen

Assoziierte Unternehmen über insgesamt TEUR 1.655, die im Vorjahr unter den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen waren, wurden aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit in die Nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen umgegliedert. Das Management ist zu der Auffassung gelangt, dass eine Klassifizierung als Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte mangels Veräußerungsabsicht nicht zutreffend ist. Gleichmaßen wurden die Beteiligungserträge aus assoziierten Unternehmen (TEUR 280) in das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen umgegliedert. Der Ausweis innerhalb des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bildet die Aktivitäten des Konzerns sachgerechter ab, da von assoziierten Unternehmen erwirtschaftete Haftungsvergütungen, Managementgebühren und Zwischengewinne aus dem Verkauf von Seeschiffen dem operativen Geschäft des Konzerns zuzurechnen sind.

Der Konzern hat bislang einen Teil der Aufwendungen für Anzeigen, Agentur- und Druckkosten im Materialaufwand ausgewiesen. Das Management ist der Auffassung, dass eine Umgliederung in das Sonstige betriebliche Ergebnis die Aktivitäten des Konzerns besser widerspiegelt, da diese Aufwendungen nicht unmittelbar fondsbezogen sind. Diese Ausweisänderung in den Vergleichszahlen 2004 führt zu einem geringeren Materialaufwand sowie zu einem geringeren Sonstigen betrieblichen Ergebnis in Höhe von jeweils TEUR 237 und entfällt vollständig auf das Segment Emission.

Für Zwecke der Berechnung des Ergebnisses je Aktie wurde die in Ziffer 7.10.a beschriebene Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln gemäß IAS 33.28 und IAS 33.64 rückwirkend auf den 1. Januar 2004 berücksichtigt. Das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie für 2004 wurde somit von EUR 9,65 auf EUR 1,02 angepasst.

Weiterhin wurden die Nettogewinne und -verluste aus Fremdwährungsumrechnung für das Geschäftsjahr 2004 im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen. Der Vorstand ist zu der Einschätzung gelangt, dass ein Ausweis im Finanzergebnis die Aktivitäten des Konzerns sachgerechter abbildet. Diese Ausweisänderung in den Vergleichszahlen 2004 führt zu einem höheren Sonstigen betrieblichen Ergebnis in Höhe von TEUR 168 sowie zu höheren Finanzerträgen in Höhe von TEUR 12 und höheren Finanzierungsaufwendungen in Höhe von TEUR 180 und entfällt vollständig auf das Segment Emission.

## 3 FINANZRISIKOMANAGEMENT

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: dem Marktrisiko (beinhaltet das Fremdwährungsrisiko, das Zinsrisiko, das Emissionsrisiko, das Platzierungsrisiko und das Prospekt-haftungsrisiko), dem Liquiditätsrisiko und dem Einnahmeausfallrisiko. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren. Der Konzern nutzt derivative Finanzinstrumente, um sich gegen bestimmte Risiken abzusichern.

Das Risikomanagement erfolgt durch die zentrale Finanzabteilung entsprechend den vom Vorstand verabschiedeten Leitlinien. Die Finanzabteilung identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger zeitlicher Zusammenarbeit mit den operativen Fachabteilungen (Fondsmanagement, Vertrieb, Konzeption). Der Vorstand gibt in Schriftform sowohl die Prinzipien für das bereichsübergreifende Risikomanagement vor als auch Richtlinien für einzelne Bereiche.

### 3.1 Marktrisiko

#### 3.1.a Fremdwährungsrisiko

Der Konzern ist insbesondere mit der Entwicklung und Initiierung von Schiffsbeteiligungen international tätig und in Folge dessen einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt, das auf den Wechselkursänderungen hauptsächlich des US-Dollars basiert. Fremdwährungsrisiken entstehen, wenn zukünftige Geschäftstransaktionen, bilanzierte Vermögenswerte und Schulden auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung des Unternehmens entspricht.

Ein Teil der Fondsprodukte wird nicht auf Euro-, sondern auf US-Dollar-Basis initiiert. Die Risikomanagementpolitik des Konzerns sieht eine Absicherung der innerhalb der nächsten 12 Monate erwarteten Transaktionen (hauptsächlich Konzeptionserlöse und Erlöse aus Finanzierungsvermittlung) vor, sofern eine Transaktion einen wesentlichen Betrag aus Konzernsicht darstellt. Zur Absicherung solcher Risiken aus erwarteten zukünftigen Transaktionen werden Währungsterminkontrakte mit Finanzinstituten höchster Bonität abgeschlossen.

Das Eigenkapital der in US-Dollar initiierten Fonds wird auch in US-Dollar eingeworben. Zum Zeitpunkt der Realisierung dieser Fremdwährungsforderungen werden die diesbezüglichen Provisionsverbindlichkeiten erfasst. Durch gezieltes Debitoren- und Kreditorenmanagement und zeitnahe Abrechnungen wird sichergestellt, dass sich der Großteil des Fremdwährungsrisikos durch Schaffung von geschlossenen Positionen nicht wesentlich im Konzern auswirkt.

Darüber hinaus bestehen Beteiligungen an Schiffsfondsgesellschaften, die Währungsrisiken ausgesetzt sind, da in diesen Gesellschaften sowohl der Erwerb der Schiffe und deren Finanzierungsaufwand als auch die erwarteten Einnahmen (insbesondere Charter- und Veräußerungserlöse) auf US-Dollar basieren, während regelmäßig ein Teil der Aufwendungen dieser Gesellschaften und die Auszahlungen an die Anleger in Euro erfolgen. Die Entwicklung dieser Beteiligungen wird durch die Fachabteilung „Zins- und Währungsmanagement“, die in die Fachabteilung „Fondsmanagement“ eingebettet ist, überwacht, um potenzielle negative Auswirkungen auf den Konzern zu minimieren. Eventuellen Risiken wird in den Beteiligungsgesellschaften durch den Einsatz von Devisentermingeschäften sowie in geringerem Umfang Devisenoptionskontrakten Rechnung getragen.

#### 3.1.b Zinsrisiko

Zinsrisiko resultiert aus der Sensitivität von Finanzanlagen und Finanzschulden in Bezug auf Veränderungen des Marktzininsniveaus. Die Risikopolitik des Lloyd Fonds-Konzerns schließt zur Vermeidung von Zinsänderungsrisiken ihre Finanzverbindlichkeiten falls möglich auf festverzinslicher Basis ab.

Darüber hinaus bestehen Beteiligungen an Schiffsfondsgesellschaften, die Zinsänderungsrisiken ausgesetzt sind. Dabei handelt es sich insbesondere um die Finanzierungsverträge aus den Schiffsfondsgesellschaften. Zinsänderungsrisiken werden durch die Fachabteilung „Zins- und Währungsmanagement“, die in die Fachabteilung „Fondsmanagement“ eingebettet ist, überwacht, um potenzielle negative Auswirkungen auf den Konzern zu minimieren. Das Unternehmen ist bestrebt, solche Risiken in den Beteiligungsgesellschaften durch den Einsatz von Zinsderivaten wie Zins-Swaps und in geringerem Maße auch Zins-Währungs-Swaps zu begrenzen.

### **3.1.c Emissionsrisiko**

Die Lloyd Fonds AG ist mit der Entwicklung und Initiierung von Kapitalanlagen für private Investoren, insbesondere Schiffsbeteiligungen, befasst. Hierbei besteht das Risiko, dass Produkte entwickelt werden könnten, für die es keine Nachfrage am Markt gibt. Das Risiko – nicht marktgerechte Produkte entwickelt zu haben – wird insoweit gemindert, als dass der Markt ständig durch die Fachabteilung „Vertrieb“ sondiert und analysiert wird. Die Entwicklung neuer Produkte erfolgt grundsätzlich erst dann, wenn eine deutlich positive Marktakzeptanz ermittelt werden konnte und schon vor Produktstart Investoren ein nachhaltiges Interesse gezeigt haben.

### **3.1.d Platzierungsrisiko**

Die Gesellschaft kann den wesentlichen Teil ihrer Fondsprodukte erst dann Anlegern anbieten, wenn sie über ihre Fondsgesellschaften bereits die jeweiligen Vermögenswerte erworben hat. Die Finanzierung des Erwerbs der Vermögenswerte durch die entsprechenden Fondsgesellschaften erfolgt grundsätzlich über Bankdarlehen und das einzuwerbende Kommanditkapital. Für den Zeitraum bis zur Einwerbung des entsprechenden Kommanditkapitals erfolgt – abgesehen vom Geschäftsfeld Britische Zweitmarkt-Kapitallebensversicherungen – stets eine zeitlich begrenzte Zwischenfinanzierung durch Banken. Im Zusammenhang mit dieser Zwischenfinanzierung gibt die Gesellschaft gegenüber der finanzierenden Bank und, sobald ein Fonds aufgelegt wird, auch gegenüber der jeweiligen Fondsgesellschaft eine Platzierungsgarantie ab, in der sie sich verpflichtet, das ausstehende Eigenkapital durch Übernahme einer entsprechenden Kommanditeinlage selbst oder durch einen Dritten auf eigene Kosten zu erbringen.

Sollte sich nach Akquisition eines Vermögenswertes herausstellen, dass sich dieser nicht zur Auflage eines neuen Fonds eignet, oder sollte ein neuer Fonds nicht vollständig platziert werden können, würde dies zu einer Inanspruchnahme der Platzierungsgarantie und einer Refinanzierungs- oder Zahlungsverpflichtung der Lloyd Fonds AG führen. Im Bereich der Schiffsfonds könnte sich das Risiko beispielsweise dann materialisieren, wenn der Wert des Schiffes in der Zeit zwischen der Akquisition und dem geplanten Vertrieb des Fondsprodukts fällt oder für ein erworbenes Schiff kein attraktiver Chartervertrag abgeschlossen werden kann.

Die Lloyd Fonds AG versucht, dem Platzierungsrisiko sowie dem unter Ziffer 3.1.c erläuterten Emissionsrisiko Rechnung zu tragen, indem eine größtmögliche Sorgfalt auf die Auswahl der ihr angebotenen Vermögenswerte verwendet, eine intensive Analyse des Marktes durchgeführt und eine Vorauswahl von Vertriebspartnern getroffen wird.

### **3.1.e Prospekthaftungsrisiko**

Zur Einwerbung von Eigenkapital in Form von Kommanditeinlagen erstellt die Lloyd Fonds AG Verkaufsprospekte. Diese Verkaufsprospekte müssen über sämtliche Umstände, die für den Anleger von Bedeutung sind, vollständig und richtig informieren. Die Lloyd Fonds AG haftet als Herausgeber des Prospekts gesamtschuldnerisch mit der jeweiligen Fondsgesellschaft gegenüber den einzelnen Anlegern bei unrichtigen oder unvollständigen Angaben im Verkaufsprospekt auf Schadenersatz.

Die Verkaufsprospekte werden regelmäßig nach den „Grundsätzen ordnungsgemäßer Beurteilung von Prospekten über öffentlich angebotene Kapitalanlagen“ (IDW S 4), einem Standard des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., erstellt und entsprechend diesem Standard durch einen Wirtschaftsprüfer u. a. auf Vollständigkeit, Richtigkeit, Klarheit und Plausibilität geprüft.



Jedoch können auch eine Prospektbeurteilung durch einen Wirtschaftsprüfer und die weiteren Maßnahmen weder eine absolute Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Prospektangaben noch für den Eintritt des wirtschaftlichen Erfolgs und der steuerlichen Auswirkungen der Kapitalanlage bieten. Es kann somit nicht ausgeschlossen werden, dass erfolgreich Schadenersatzansprüche aus Prospekthaftung wegen falscher oder unvollständiger Angaben in den bisher oder in den künftig erstellten Prospekten gegen die Gesellschaft geltend gemacht werden, insbesondere, wenn die Renditeerwartungen der Fondsanleger durch Mängel der Anlage oder sonstige Gründe nicht erfüllt werden. In diesem Fall besteht das Risiko, dass die Lloyd Fonds AG, sei es aus Rechtsgründen oder aus Reputationsgründen, in großem Umfang Zahlungen an Kunden zu leisten hat.

Zur Reduzierung der oben genannten Risiken verwendet die Lloyd Fonds AG nach eigener Einschätzung größtmögliche Sorgfalt auf die Auswahl der von ihr angebotenen Produkte, deren Ausgestaltung und Beschreibung sowie die Auswahl und Überwachung der Vertriebspartner. Zusätzlich lässt die Lloyd Fonds AG für jedes Fondsprodukt regelmäßig ein Steuergutachten im Hinblick auf die im Prospekt vorgenommenen steuerlichen Aussagen erstellen. Auch Vertriebspartner (insbesondere Banken) unterziehen Prospekte regelmäßig einer internen Prüfung, bevor sie die Produkte vertreiben. Außerdem ist die Lloyd Fonds AG ständig darum bemüht, ihre Vertriebspartner durch geeignete Schulungsmaßnahmen zu unterstützen.

### **3.2 Liquiditätsrisiko**

Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement schließt das Halten einer ausreichenden Liquiditätsreserve ein. Aufgrund der Dynamik des Geschäftsumfeldes, in dem der Konzern operiert, ist es Ziel der Finanzabteilung, die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten, indem ausreichend Liquiditätsreserven sowie ungenutzte Kreditlinien bestehen.

### **3.3 Einnahmeausfallrisiko**

Bei der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG besteht das Risiko des Mieteinnahmeausfalls, dem durch ein stetiges Controlling durch die Finanzabteilung in Zusammenarbeit mit der Immobilienfachabteilung begegnet wird.

Zu erwartenden Mietausfällen wird durch Wertminderungen Rechnung getragen. Aufgrund der Kündigung eines Mieters wurden im Berichtsjahr Wertminderungen in Höhe von TEUR 598 auf eines der vier Vermietungsobjekte vorgenommen. Nachdem die Wirksamkeit der Kündigung zwischen den Parteien strittig und Gegenstand eines gerichtlichen Verfahrens geworden war, hat die Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG durch Schließung eines außergerichtlichen Vergleichs mit dem Mieter einen Betrag in Höhe von TEUR 480 erhalten und ertragswirksam vereinnahmt.

Eine Neuvermietung der betroffenen Teilfläche ist bislang noch nicht erfolgt. Sollte eine Neuvermietung des Objekts in Hamburg nicht oder nur zu einem erheblich geringeren Mietpreis als bislang kalkuliert möglich sein, würde sich dies langfristig negativ auf das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und somit auf die Ertragslage des Konzerns auswirken.

Der Lloyd Fonds-Konzern begegnet dem Risiko zusätzlicher Wertminderungen, indem er Gutachten unabhängiger Sachverständiger einholt und seine Kalkulationen verifiziert.

### **3.4 Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts**

#### **3.4.a Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien**

Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien berücksichtigt die Mieterträge aus den gegenwärtigen Mietverhältnissen sowie angemessene und vertretbare Annahmen, die sachverständige und vertragswillige Geschäftspartner für Mieterträge aus zukünftigen Mietverhältnissen nach den aktuellen Marktbedingungen annehmen würden. Der bestmögliche substantielle Hinweis für den beizulegenden Zeitwert ergibt sich aus auf einem aktiven Markt notierten aktuellen Preis ähnlicher Immobilien, die sich am gleichen Ort und im gleichen Zustand

befinden und Gegenstand vergleichbarer Mietverhältnisse und anderer mit den Immobilien zusammenhängender Verträge sind. Da aktuelle Preise eines aktiven Marktes in dieser Form nicht vorliegen, erfolgte eine Bewertung mithilfe eines Discounted-Cashflow-Verfahrens. Aufgrund der Identität der bewertungsrelevanten Parameter wurde dabei auf den Nutzungswert abgestellt. Die Ermittlung und die angenommenen Parameter sind in Ziffer 7.2 dargestellt.

#### **3.4.b Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**

Die beizulegenden Zeitwerte der Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden mittels Ertragswertverfahren bestimmt, wobei ein marktüblicher und laufzeitkongruenter Abzinsungssatz zugrunde gelegt wird.

#### **3.4.c Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**

Bei Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Der angegebene beizulegende Zeitwert langfristiger finanzieller Verbindlichkeiten wird durch die Abzinsung der zukünftigen vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit dem gegenwärtigen Marktzinssatz, der dem Konzern für vergleichbare Finanzinstrumente gewährt würde, ermittelt.

#### **3.4.d Aktienbasierte Vergütungen und Wandelschuldverschreibungen**

Der beizulegende Zeitwert von Wandelschuldverschreibungen wird mittels Binomialmodell auf den Tag der Gewährung berechnet. Die zu diesem Zeitpunkt festzustellenden Parameter des Modells, die im Wesentlichen die Laufzeit, die erwartete Volatilität, die erwartete Dividendenrendite sowie den risikofreien Zinssatz umfassen, sind in Ziffer 7.10.e dargestellt.

Der beizulegende Wert der Schuldkomponente, der in den langfristigen Verbindlichkeiten erfasst wird, wurde mit Marktzinssätzen für gleichwertige nicht wandelbare Schuldverschreibungen berechnet. Der Residualwert zu dem mittels Binomialmodell ermittelten beizulegenden Zeitwert, der den Wert der Eigenkapitalumwandlungskomponente darstellt, wird in der Kapitalrücklage zeitanteilig unter Berücksichtigung von latenten Steuern ausgewiesen.

#### **3.4.e Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert**

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes des Anderen Kommanditisten zuzurechnenden Nettovermögenswertes erfolgte auf Basis eines einmal festgelegten Effektivzinssatzes. Dieser ergibt sich als interner Zinsfuß der ursprünglich prospektierten Auszahlungen der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG. Anschließend wurden die Barwerte der Zahlungen an die Kommanditisten mit dem Effektivzinssatz diskontiert. Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG erfolgte wie schon im Vorjahr eine Anpassung der prospektierten Auszahlungen an die aktuelle Erwartungshaltung.

## 4 VERWENDUNG VON SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen. Die Beträge der hieraus abgeleiteten Schätzungen können naturgemäß von den späteren tatsächlichen Gegebenheiten abweichen. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden nachstehend erörtert. Die zu dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS (1. Januar 2002) vorgenommenen Schätzungen stimmen mit den Schätzungen überein, die zu demselben Zeitpunkt nach HGB vorgenommen wurden.

### 4.1 Geschätzte Wertminderungen der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien

Der Lloyd Fonds-Konzern untersucht jährlich, im Einklang mit der unter Ziffer 2.4 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, ob eine Wertminderung der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien vorliegt. Der erzielbare Betrag der Immobilien wurde basierend auf Berechnungen des Nutzungswertes mit TEUR 13.848 (Vorjahr TEUR 14.023) ermittelt, da vergleichbare Marktdaten zur Ermittlung beizulegender Werte für Immobilien nicht verfügbar sind. Diesen Berechnungen müssen Annahmen zugrunde gelegt werden. In diesem Zusammenhang wird auf die Erläuterungen unter Ziffer 3.4.a und 7.2 verwiesen. Aufgrund der in Ziffer 2.2.c beschriebenen Übergangskonsolidierung werden sich eventuelle Auswirkungen aus den tatsächlich eingetretenen Gegebenheiten oder aus notwendigen Schätzungsänderungen in den Folgeperioden auf den Vermögenswert Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen und auf den Posten Ergebnis aus assoziierten Unternehmen auswirken.

### 4.2 Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert

Die Bewertung des den anderen Kommanditisten der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG zuzurechnenden Nettovermögenswertes erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert wurde, basierend auf Berechnungen des Barwerts des Abfindungsanspruchs, mit TEUR 1.881 (Vorjahr TEUR 2.153) ermittelt. Diesen Berechnungen müssen ebenfalls Annahmen zugrunde gelegt werden. Zu näheren Erläuterungen verweisen wir auf die Ziffern 3.4.e und 7.12. Aufgrund der in Ziffer 2.2.c beschriebenen Übergangskonsolidierung werden sich eventuelle Auswirkungen aus den tatsächlich eingetretenen Gegebenheiten oder aus notwendigen Schätzungsänderungen in den Folgeperioden auf den Vermögenswert Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen und auf den Posten Ergebnis aus assoziierten Unternehmen ergeben.

## 5 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

### 5.1 Primäres Berichtsformat – Geschäftsbereiche

Ein Geschäftsfeld ist ein abgrenzbarer Teilbereich eines Unternehmens, der mit der Herstellung eines Produktes bzw. der Erbringung einer Dienstleistung oder einer Gruppe verwandter Produkte bzw. Dienstleistungen befasst ist und der eine Risiko- und Erlösstruktur aufweist, die sich von der anderer Geschäftsfelder unterscheidet. In Übereinstimmung mit der internen Steuerung des Konzerns ist das primäre Berichtsformat nach den Geschäftsfeldern des Konzerns gegliedert.

Im Lloyd Fonds-Konzern bestehen die folgenden Geschäftsfelder:

- Emission: Das Segment Emission umfasst alle Aktivitäten im Zusammenhang mit der Konzeption und Emission von Kapitalanlagen für private Investoren. Neben dem Schwerpunkt der Schiffsbeteiligungen umfasst die Produktpalette auch die Segmente Immobilien, Regenerative Energien und Zweitmarkt-Kapitallebensversicherungen.
- Vermietung und Verpachtung: Gegenstand der geschäftlichen Aktivitäten ist die Vermietung und Verpachtung von vier Einzelhandelsobjekten im norddeutschen Raum sowie von Appartementanlagen in den USA. Zum Geschäftsgegenstand zählt ferner die Veräußerung der Objekte nach Ablauf des ursprünglich geplanten Investitionszeitraumes.
- Treuhandgeschäft: Das Treuhandgeschäft beinhaltet im Wesentlichen die treuhänderische Abwicklung von Neuemissionen und die Führung der jeweiligen Treuhandkonten. Darüber hinaus werden gegenüber den Treugebern weitere Informations- und Serviceleistungen erbracht.

Die Segmentergebnisse stellen sich wie folgt dar:

TEUR			Vermietung und Ver- pachtung	Treuhand- geschäft	nicht zuordenbar	Konzern
<b>2005</b>	Ziffer	Emission				
Umsatzerlöse	6.1	65.622	1.127	4.257	-	71.006
Bestandsveränderungen		621	-	-	-	621
Materialaufwand	6.2	-39.471	-113	-	-	-39.584
Personalaufwand	6.3	-4.771	-	-882	-	-5.653
Abschreibungen	6.4	-295	-78	-240	-1	-614
Wertminderungen	6.4 – 5	-	-611	-	-	-611
Wertaufholungen	6.5, 8.1	-	502	-	-	502
Zahlungsunwirksame Aufwendungen	8.1	-20	-	-	-	-20
Übrige zahlungsunwirksame Erträge	8.1	110	772	8	-	890
Sonstiges betriebliches Ergebnis	6.5	-5.044	381	-594	-39	-5.296
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6.6	1.373	-	142	-	1.515
<b>Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit</b>		<b>18.125</b>	<b>1.980</b>	<b>2.691</b>	<b>-40</b>	<b>22.756</b>
Finanzergebnis	6.7	758	-681	85	2	164
Gewinn vor Steuern		18.883	1.299	2.776	-38	22.920
Steueraufwand	6.8					-5.800
<b>Konzernjahresergebnis</b>						<b>17.120</b>

Das Sonstige betriebliche Ergebnis des Segments „Vermietung und Verpachtung“ ist gekennzeichnet durch Erträge aus einem Vergleich bezüglich der Auflösung eines Mietverhältnisses über TEUR 480 (vgl. Ziffer 3.3).

TEUR			Vermietung und Ver- pachtung	Treuhand- geschäft	<b>Konzern</b>
<b>2004</b>	Ziffer	Emission			
Umsatzerlöse	6.1	47.821	1.281	2.954	52.056
Materialaufwand	6.2	-30.377	-153	-	-30.530
Personalaufwand	6.3	-3.148	-	-516	-3.664
Abschreibungen	6.4	-145	-21	-227	-393
Wertminderungen	6.4 - 5	-	-1.049	-	-1.049
Zahlungsunwirksame Erträge	8.1	158	391	-	549
Sonstiges betriebliches Ergebnis	6.5	-2.701	-159	-360	-3.220
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6.6	239	-	41	280
<b>Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit</b>		<b>11.847</b>	<b>290</b>	<b>1.892</b>	<b>14.029</b>
Finanzergebnis	6.7	-264	-747	13	-998
Gewinn vor Steuern		<b>11.583</b>	<b>-457</b>	<b>1.905</b>	<b>13.031</b>
Steueraufwand	6.8				-3.509
<b>Konzernjahresergebnis</b>					<b>9.522</b>

Aufwendungen und Erträge im Sonstigen betrieblichen Ergebnis, die aus Transaktionen zwischen den einzelnen Segmenten resultieren, wurden – falls erforderlich – eliminiert. Zu den Anpassungen der Vergleichszahlen in den Segmenten Emission und Treuhandgeschäft siehe Ziffer 2.18.

Der Materialaufwand des Segments Vermietung und Verpachtung stellt die den Mieterträgen direkt zurechenbaren betrieblichen Aufwendungen dar. Hiervon betreffen TEUR 23 (Vorjahr keine) Aufwendungen, die zu keinen Mieterträgen geführt haben.

Das Segmentvermögen, die Segmentschulden und die Segmentinvestitionen sind im Folgenden angegeben:

TEUR		Vermietung und Ver- pachtung	Treuhand- geschäft	nicht zuordenbar	<b>Konzern</b>
<b>2005</b>	Emission				
Segmentvermögen	78.260	360	4.124	1.331	84.075
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	2.888	11.767	130	-	14.785
Segmentschulden	11.638	10.605	313	1.121	23.677
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	537	-	45	24	606
<b>2004</b>					
Segmentvermögen	21.645	14.387	4.607	41	40.680
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	1.640	-	15	-	1.655
Segmentschulden	10.543	13.551	329	1.608	26.031
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	201	-	31	-	232

Das Segmentvermögen stellt das betriebsnotwendige Vermögen der einzelnen Segmente dar. Es umfasst die immateriellen Vermögenswerte, Immobilieninvestitionen, Sachanlagen, Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie die kurzfristigen Vermögenswerte. In den Segmentschulden sind die operativen Schulden der einzelnen Segmente enthalten. Ansprüche und Schulden aus laufenden und latenten Steuern vom Ertrag werden nicht im Segmentvermögen bzw. in den Segmentschulden erfasst. Zur Überleitung auf die Bilanz wurden diese Vermögenswerte und Schulden in der Spalte der nicht zuordenbaren Sachverhalte dargestellt. Die Investitionen beinhalten Ausgaben für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter im Konzern teilt sich wie folgt auf die Segmente auf:

	Emission	Vermietung und Ver- pachtung	Treuhand- geschäft	Konzern
2005	44	-	21	65
2004	28	-	13	41

## 5.2 Sekundäres Berichtsformat

10,73 % der Vermögenswerte des Konzerns (TEUR 10.622) entfallen auf im Ausland (USA) gehaltene Vermögenswerte (Vorjahr keine). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Beteiligung an der Investitionsgesellschaft für US-Appartementanlagen (siehe Ziffer 2.2.b).

Im Ausland erzielte Umsatzerlöse oder im Ausland getätigte Investitionen in Sachanlagen oder immaterielle Vermögenswerte lagen wie im Vorjahr nicht vor.

# 6 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

## 6.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	Ziffer	2005	2004
<b>Emission</b>			
Platzierung von Beteiligungskapital		40.792	31.433
Konzeption		19.491	15.028
Finanzierungsvermittlung		4.429	983
Übrige		910	377
	5	65.622	47.821
Treuhandtätigkeit	5	4.257	2.954
Vermietung und Verpachtung	5	1.127	1.281
		<b>71.006</b>	<b>52.056</b>

## 6.2 Materialaufwand und Bestandsveränderungen

Der Materialaufwand gliedert sich wie folgt:

TEUR	2005	2004
Provisionen	36.851	29.079
Aufwendungen für sonstige bezogene Leistungen	2.733	1.451
	<b>39.584</b>	<b>30.530</b>

Die Provisionen enthalten erfolgsabhängige Vergütungen für die Einwerbung von Beteiligungskapital durch Vertriebspartner. Zu den Anpassungen der Vergleichszahlen siehe Ziffer 2.18.

Zu den Bestandsveränderungen verweisen wir auf Ziffer 7.8.

## 6.3 Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	Ziffer	2005	2004
Löhne und Gehälter		5.119	3.308
Gewährte Wandelschuldverschreibungen an Mitarbeiter	7.10.b	20	-
Soziale Abgaben		507	343
Aufwendungen für Altersversorgung		27	13
		<b>5.673</b>	<b>3.664</b>

Die Löhne und Gehälter enthalten variable Vergütungen an Arbeitnehmer und Vorstände in Höhe von TEUR 981 (Vorjahr TEUR 840).

Der Personalaufwand für die gewährte Wandelschuldverschreibung ergibt sich durch Verteilung der Eigenkapitalkomponente am Tag der Gewährung auf die Gesamtlaufzeit.

Die Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie die Beiträge zur Direktversicherung sind gem. IAS 19.38 als beitragsorientierte Versorgungspläne zu klassifizieren. Im Berichtsjahr belaufen sich diese Aufwendungen auf TEUR 308 (Vorjahr TEUR 203).

## 6.4 Abschreibungen und Wertminderungen

Die Abschreibungen und Wertminderungen setzen sich gemäß Ziffer 7.1 bis 7.3 wie folgt zusammen:

TEUR	Ziffer	2005	2004
<b>Abschreibungen</b>			
Sachanlagen	7.1	310	149
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	7.2	78	20
Immaterielle Vermögenswerte	7.3	226	224
		<b>614</b>	<b>393</b>
<b>Wertminderungen</b>			
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	7.2	598	983
<b>Abschreibungen und Wertminderungen</b>		<b>1.212</b>	<b>1.376</b>

## 6.5 Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das Sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	Ziffer	2005	2004
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>			
Erträge aus Wertaufholung	7.2	502	-
Ertrag aus der Herabsetzung des Anderen Kommanditisten zuzurechnenden Nettovermögenswertes	7.12	396	391
Schadenersatz	3.3	480	175
Ausbuchung von Verbindlichkeiten		376	158
Sachbezüge		64	38
Mieten		59	85
Übrige Erlöse		449	150
		<b>2.326</b>	<b>997</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			
Abschluss-, Rechts- und Beratungsaufwendungen		-1.282	-683
Repräsentationsaufwendungen		-1.021	-587
Nicht abzugsfähige Vorsteuer		-471	-276
Rundschreiben, Presse und Anzeigen		-591	-328
Bürobedarf und Kommunikation		-530	-397
Mieten, Mietnebenkosten und Raumkosten		-500	-371
Sonstige Personalaufwendungen		-446	-167
Kfz- und Reiseaufwendungen		-380	-245
Bewirtungsaufwendungen		-266	-262
EDV-Aufwendungen		-150	-121
Reparatur und Instandhaltung		-142	-9
Übrige Aufwendungen		-464	-288
		<b>-6.243</b>	<b>-3.734</b>
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>		<b>-3.917</b>	<b>-2.737</b>

Zu der Anpassung der Vergleichszahlen siehe Ziffer 2.18. Die im Berichtsjahr vorgenommenen Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen TEUR 13 (Vorjahr TEUR 66).

## 6.6 Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen über TEUR 1.515 (Vorjahr TEUR 280) entfällt mit TEUR 849 (Vorjahr TEUR 252) auf Zwischengewinne aus dem Verkauf von Seeschiffen. Zu der Anpassung der Vergleichszahlen verweisen wir auf Ziffer 2.18.



## 6.7 Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	Ziffer	2005	2004
<b>Finanzerträge</b>			
Zinserträge aus Bankguthaben		286	44
Gewinne aus Fremdwährungsumrechnung		777	12
Zinserträge aus Wandelschuldverschreibungen	7.10.e	9	-
Zinserträge von nahestehenden Unternehmen und Personen	9.2	4	4
		1.076	60
<b>Finanzierungsaufwand</b>			
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		-644	-697
Verluste aus Fremdwährungsumrechnung		-143	-180
Zinsaufwendungen gegenüber Kommanditisten		-124	-176
Wandelschuldverschreibungen	7.10.e	-1	-
Zinsaufwendungen gegenüber nahestehenden Unternehmen u. Personen	9.2	-	-5
		-912	-1.058
<b>Finanzergebnis</b>		<b>164</b>	<b>-998</b>

Zu der Anpassung der Vergleichszahlen verweisen wir auf Ziffer 2.18.

## 6.8 Steueraufwand

Im Steueraufwand sind die gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuern erfasst. Die Steuern setzen sich dabei aus Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag zusammen. Im Vorjahr war in geringem Umfang auch Gewerbesteuer enthalten. Der Steueraufwand gliedert sich wie folgt:

TEUR	Ziffer	2005	2004
Laufende Steuern		4.844	3.624
Latente Steuern	7.13	956	-115
<b>Steueraufwand</b>		<b>5.800</b>	<b>3.509</b>

Der Steueraufwand lässt sich auf den erwarteten Steueraufwand, der sich bei Anwendung des durchschnittlichen Steuersatzes der Konzernobergesellschaft (Lloyd Fonds AG) in Höhe von 26,375% auf das IFRS-Konzernergebnis vor Steuern ergeben hätte, wie folgt überleiten:

TEUR	2005	2004
Konzernergebnis vor Steuern	22.920	13.031
Steuersatz (Lloyd Fonds AG)	26,375%	26,375%
<b>Fiktiver Steueraufwand</b>	<b>6.045</b>	<b>3.437</b>
Anderen Kommanditisten zuzurechnender Anteil am fiktiven Steueraufwand	-436	28
Steuerfreie Erträge	-389	-
Steuererstattungen und Ausbuchung von Steuerverbindlichkeiten für Vorjahre	-1	-159
Steuernachzahlungen für Vorjahre	8	13
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	119	113
Abweichende Steuersätze	412	81
Verluste aus Personengesellschaften	-	-8
Sonstiges	42	4
<b>Steueraufwand</b>	<b>5.800</b>	<b>3.509</b>

Die Konzernobergesellschaft unterliegt als Kapitalgesellschaft der Körperschaftsteuer in Höhe von 25 % sowie dem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % der geschuldeten Körperschaftsteuer. Gewerbesteuer fällt im Wesentlichen nicht an, da die Gewerbeerträge der Konzernobergesellschaft aus ihren mitunternehmerischen Beteiligungen an den Personengesellschaften im Rahmen der Kürzungsvorschriften des Gewerbesteuergesetzes herausgerechnet werden.

## 6.9 Ergebnis je Aktie

### Unverwässert

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem der Quotient aus dem Gewinn, der den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres gebildet wird:

	2005	2004
Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnender Gewinn (TEUR)	16.133	9.654
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (in 1.000)	10.064	9.500
<b>Unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR je Aktie)</b>	<b>1,60</b>	<b>1,02</b>

### Verwässert

Das verwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich, indem die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien um sämtliche Wandlungsrechte erhöht wird. Es wird angenommen, dass die Wandelschuldverschreibungen in Aktien getauscht werden und der Nettogewinn um den Zinsaufwand und den Steuereffekt bereinigt wird. Für die Wandlungsrechte wird berechnet, wie viele Aktien zum beizulegenden Zeitwert (bestimmt durch den durchschnittlichen jährlichen Börsenkurs der Unternehmensaktien) erworben werden konnten. Diese Berechnung basiert auf dem monetären Wert der übertragenen Rechte auf die noch ausstehenden Wandlungsrechte. Die hiernach berechnete Anzahl von Aktien wird mit der Anzahl verglichen, die sich ergeben hätte, wenn die Wandlungsrechte ausgeübt worden wären.

	Ziffer	2005	2004
Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnender Gewinn (TEUR)		16.133	9.654
Zinsaufwand der Wandelschuldverschreibung (netto; in TEUR)	6.7	1	-
Zinsertrag der Wandelschuldverschreibung (in TEUR)	6.7	-9	-
Latente Steuern (in TEUR)	6.8	2	-
<b>Gewinn zur Bestimmung des verwässerten Gewinns je Aktie (in TEUR)</b>		<b>16.127</b>	<b>9.654</b>
Durchschnittliche gewichtete Anzahl von ausgegebenen Aktien (in 1.000)		10.064	9.500
Anpassungen für angenommene Umwandlung der Wandelschuldverschreibungen (in 1.000)		14	-
<b>Durchschnittliche gewichtete Anzahl von Aktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie (in 1.000)</b>		<b>10.078</b>	<b>9.500</b>
<b>Verwässertes Ergebnis je Aktie (EUR je Aktie)</b>		<b>1,60</b>	<b>1,02</b>

Zu der Anpassung der Vergleichszahlen verweisen wir auf Ziffer 2.18.

## 6.10 Dividende je Aktie

Die ausschüttungsfähigen Beträge beziehen sich auf den Jahresüberschuss der Lloyd Fonds AG, der gemäß deutschem Handelsrecht ermittelt wird.

Die in 2005 gezahlte Dividende für das vorangegangene Geschäftsjahr betrug TEUR 4.300 (EUR 4,30 je Aktie), wobei 1.000.000 Aktien bezugsberechtigt waren. Der Vorstand der Lloyd Fonds AG schlägt für das Jahr 2005 vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung eine Dividende von EUR 1,10 je Aktie vor. 12.666.667 Aktien sind bezugsberechtigt. In diesem Konzernabschluss wird diese Dividendenverbindlichkeit von TEUR 13.933 nicht berücksichtigt.

## 7 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

### 7.1 Sachanlagen

Die Buchwerte der Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

TEUR	Ziffer	Bauten auf fremden Grund- stücken	Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattung	Gesamt
<b>Zum 1. Januar 2004</b>				
Anschaffungskosten		289	720	1.009
Kumulierte Abschreibungen		-148	-358	-506
Buchwert netto		141	362	503
<b>Geschäftsjahr 2004</b>				
Eröffnungsbuchwert netto		141	362	503
Zugänge		-	163	163
Abgänge		-	-81	-81
Abschreibungen	6.4	-29	-120	-149
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen		-	66	66
Endbuchwert netto		112	390	502
<b>Zum 31. Dezember 2004</b>				
Anschaffungskosten		289	802	1.091
Kumulierte Abschreibungen		-177	-412	-589
Buchwert netto		112	390	502
<b>Geschäftsjahr 2005</b>				
Eröffnungsbuchwert netto		112	390	502
Zugänge		20	502	522
Abgänge		-147	-193	-340
Abschreibungen	6.4	-64	-246	-310
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen		134	184	318
Endbuchwert netto		55	637	692
<b>Zum 31. Dezember 2005</b>				
Anschaffungskosten		162	1.111	1.273
Kumulierte Abschreibungen		-107	-474	-581
Buchwert netto		55	637	692

## 7.2 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Die im Vorjahr ausgewiesenen vier Einzelhandelsobjekte der Standorte Göttingen, Hardegsen, Leezen und Hamburg sind aufgrund der in Ziffer 2.2. c beschriebenen Übergangskonsolidierung im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 nicht mehr enthalten.

Bezüglich der erfassten Mieterlöse und betrieblichen Aufwendungen für die Geschäftsjahre 2004 und 2005 wird auf die Darstellung in der Segmentberichterstattung verwiesen (Segment Vermietung und Verpachtung).

Die Buchwerte der Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

TEUR	Ziffer	Als Finanz- investitionen gehaltene Immobilien
<b>Zum 1. Januar 2004</b>		
Anschaffungskosten		16.209
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen		-1.183
Buchwert netto		15.026
<b>Geschäftsjahr 2004</b>		
Eröffnungsbuchwert netto		15.026
Abschreibungen	6.4	-20
Wertminderungen	6.4	-983
Endbuchwert netto		14.023
<b>Zum 31. Dezember 2004</b>		
Anschaffungskosten		16.209
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen		-2.186
Buchwert netto		14.023
<b>Geschäftsjahr 2005</b>		
Eröffnungsbuchwert netto		14.023
Abschreibungen	6.4	-78
Wertminderungen	6.4	-598
Wertaufholungen	6.5	501
Übergangskonsolidierung	2.2. c	-13.848
Endbuchwert netto		-
<b>Zum 31. Dezember 2005</b>		
Anschaffungskosten		-
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen		-
Buchwert netto		-

Die Buchwerte unterteilen sich wie folgt:

TEUR	31.12. 2005	Übergangs- konsoli- dierung	31.12. 2004
Objekt Göttingen	-	5.926	5.664
Objekt Hardeggen	-	2.646	2.472
Objekt Leezen	-	1.611	1.621
Objekt Hamburg	-	3.665	4.266
<b>Buchwerte gesamt</b>	<b>-</b>	<b>13.848</b>	<b>14.023</b>

Die im Geschäftsjahr 2005 vorgenommenen Wertminderungen in Höhe von TEUR 598 (Vorjahr TEUR 983) betreffen das Objekt Hamburg (Vorjahr alle Objekte) und resultieren für das Berichtsjahr aus Leerstandzeiten in Folge der Auflösung eines Mietverhältnisses. Die Wertaufholungen im Geschäftsjahr 2005 über TEUR 501 (Vorjahr TEUR 0) entfallen im Wesentlichen auf das Objekt Göttingen (TEUR 313) und das Objekt Hardeggen (TEUR 188) und resultieren aus positiveren Erlöserwartungen. Den Wertminderungen und Wertaufholungen liegen Berechnungen der Nutzungswerte zugrunde, die durch Diskontierung der zukünftigen Cashflows ermittelt wurde.

Der Netto-Cashflow für das Investment stellt sich wie folgt dar:

TEUR	31.12. 2005	Übergangs- konsoli- dierung	31.12. 2004
Göttingen	-	12.047	10.983
Hardeggen	-	5.361	4.928
Leezen	-	3.134	3.124
Hamburg	-	7.527	8.674

Der Netto-Cashflow ergibt sich aus den Mieterlösen über die Gesamtinvestitionsdauer abzüglich der Gesamtkosten. Vertraglich festgelegte Indexierungen der Mieterlöse, die zwischen 1,2 % p. a. und 2,0 % p. a. liegen, wurden berücksichtigt. Die Gesamtkosten wurden unter Berücksichtigung eines Inflationszuschlags von 2 % p. a. ermittelt. Zur Bestimmung des Restwertes wird der angesetzte Veräußerungsfaktor mit den Nettomieterlösen des letzten Investitionsjahres multipliziert. Diesen Berechnungen liegt einheitlich ein Investitionszeitraum bis zum Jahre 2016 (Veräußerungsjahr) zugrunde. Den Berechnungen wurden für alle Objekte unverändert ein marktüblicher und laufzeitkongruenter Abzinsungssatz von 6,8 % p. a. und ein Veräußerungsfaktor von 11 zugrunde gelegt. Der Abzinsungssatz beinhaltet den Refinanzierungszinssatz sowie einen Aufschlag für die mit dem Vermögenswert verbundene Unsicherheit. Die Schätzungen der zukünftigen Cashflows erfolgte ohne Berücksichtigung einer möglichen Erhöhung der Ertragskraft der Vermögenswerte. Die geschätzten Kosten beinhalten 4 % Verwaltungskosten sowie 5 % Instandhaltungskosten und Mietausfallwagnis, jeweils bezogen auf die Mieterlöse. Die mittels Discounted-Cashflow-Verfahren festgestellten Werte hat das Management im August 2005 durch Einholung eines Sachverständigengutachtens auf deren Angemessenheit überprüft.

### 7.3 Immaterielle Vermögenswerte

Die Buchwerte der Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

TEUR	Ziffer	Immaterielle Vermögenswerte
<b>Zum 1. Januar 2004</b>		
Anschaffungskosten		2.283
Kumulierte Abschreibungen		-316
Buchwert netto		1.967
<b>Geschäftsjahr 2004</b>		
Eröffnungsbuchwert netto		1.967
Zugänge		68
Abschreibungen	6.4	-224
Endbuchwert netto		1.811
<b>Zum 31. Dezember 2004</b>		
Anschaffungskosten		2.351
Kumulierte Abschreibungen		-540
Buchwert netto		1.811
<b>Geschäftsjahr 2005</b>		
Eröffnungsbuchwert netto		1.811
Zugänge		84
Abschreibungen	6.4	-226
Endbuchwert netto		1.669
<b>Zum 31. Dezember 2005</b>		
Anschaffungskosten		2.435
Kumulierte Abschreibungen		-766
Buchwert netto		1.669

Die Immateriellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen die unter Ziffer 2.5 beschriebenen Treuhandverträge, die zum 31. Dezember 2005 einen Buchwert von TEUR 1.537 (Vorjahr TEUR 1.729) aufweisen. Die planmäßige Abschreibung p. a. beläuft sich auf TEUR 192.

### 7.4 Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Die Entwicklung wird im Folgenden dargestellt. Dabei werden nachträgliche Minderungen oder Erhöhungen der fortgeführten Anschaffungskosten bestehender Vermögenswerte nicht in der Anzahl erfasst:

	2005		2004	
	Anzahl	TEUR	Anzahl	TEUR
Beginn des Jahres	68	1.655	56	878
Zugänge	52	11.679	20	949
Übergangskonsolidierung Ziffer 2.2.c	1	1.505	-	-
Abgänge	-1	-59	-1	-94
Umgliederung aus verbundenen Unternehmen	4	75	6	153
Umgliederung in verbundene Unternehmen	-1	-14	-1	-21
Umgliederung in Beteiligungsgesellschaften	-2	-56	-12	-210
<b>Ende des Jahres</b>	<b>121</b>	<b>14.785</b>	<b>68</b>	<b>1.655</b>

Zu der Anpassung der Vergleichszahlen verweisen wir auf Ziffer 2.18. Die Zugänge des Berichtsjahres betreffen insbesondere die Beteiligung der Lloyd Fonds US Real Estate I L.P. (siehe Ziffer 2.2.b) an der Investitionsgesellschaft für Objektgesellschaften mit US-Appartementanlagen. Aus den Abgängen des Geschäftsjahres resultierten Gewinne in Höhe von TEUR 18 (Vorjahr keine); Verluste waren wie im Vorjahr nicht zu verzeichnen.

## 7.5 Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12. 2005		31.12. 2004	
	Anzahl	TEUR	Anzahl	TEUR
Verbundene Unternehmen	42	235	22	281
Beteiligungsgesellschaften	68	3.330	59	2.681
	<b>110</b>	<b>3.565</b>	<b>81</b>	<b>2.962</b>

Die Entwicklung der einzelnen Posten ist im Folgenden dargestellt. Dabei werden nachträgliche Minderungen oder Erhöhungen der fortgeführten Anschaffungskosten bestehender Vermögenswerte nicht in der Anzahl erfasst:

	2005		2004	
	Anzahl	TEUR	Anzahl	TEUR
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				
Beginn des Jahres	22	281	18	332
Erwerb von verbundenen Unternehmen	27	51	15	99
Abgänge	-2	-8	-6	-18
Zugänge zum Konsolidierungskreis	-2	-28	-	-
Umgliederung aus assoziierten Unternehmen	1	14	1	21
Umgliederung in assoziierte Unternehmen	-4	-75	-6	-153
<b>Ende des Jahres</b>	<b>42</b>	<b>235</b>	<b>22</b>	<b>281</b>

	2005		2004	
	Anzahl	TEUR	Anzahl	TEUR
<b>Beteiligungsunternehmen</b>				
Beginn des Jahres	59	2.681	34	1.421
Zugänge	11	648	15	1.021
Abgänge	-4	-55	-2	-78
Umgliederung aus assoziierten Unternehmen	2	56	12	317
<b>Ende des Jahres</b>	<b>68</b>	<b>3.330</b>	<b>59</b>	<b>2.681</b>

## 7.6 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sind sämtlich kurzfristig und setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Forderungen aus dem Emissionsgeschäft	16.043	12.311
Forderungen aus der Treuhandverwaltung	533	1.273
Verauslagte Kommanditanteile zugunsten einzelner Kommanditisten	7	424
Forderungen aus der Vermietung und Verpachtung	-	66
Übrige	1.090	283
	<u>17.673</u>	<u>14.357</u>

Der Aufwand für Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen ist in Ziffer 6.5 angegeben. Die Forderungen aus Vermietung und Verpachtung des Vorjahres sind unter Abzug von kumulierten Wertberichtigungen von TEUR 123 netto ausgewiesen.

## 7.7 Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen

Die Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	7.714	1.063
Forderungen gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen	91	110
Forderungen gegen Aktionäre und Vorstandsmitglieder	-	17
	<u>7.805</u>	<u>1.190</u>

Der Anstieg der Forderungen gegen assoziierte Unternehmen korrespondiert mit den in Ziffer 9.2.a dargestellten Umsatzerlösen.

## 7.8 Vorräte

Die Vorräte betreffen von fremden Dritten in Rechnung gestellte und verauslagte Kosten, die einer noch zu gründenden Fondsgesellschaft in 2006 weiterbelastet werden. Die Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

## 7.9 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Bezüglich der Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird auf Ziffer 8.2 verwiesen. Dabei ist zu beachten, dass Kontokorrentkredite in der Bilanz unter den kurzfristigen Finanzschulden ausgewiesen werden.



## 7.10 Eigenkapital

Die Veränderung des Konzerneigenkapitals des Lloyd Fonds-Konzerns ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

### 7.10.a Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital zum 31. Dezember 2005 beinhaltet 12.666.667 (Vorjahr 1.000.000) auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem Nominalwert von jeweils EUR 1,00. Die Stammaktien sind für das Geschäftsjahr 2005 in vollem Umfang dividendenberechtigt.

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 3. August 2005 wurde eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln um TEUR 8.500 auf TEUR 9.500 beschlossen, die am 8. September 2005 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Aus dem am 3. August 2005 von der Hauptversammlung festgelegten Genehmigten Kapital I über TEUR 3.500 hat der Vorstand die Erhöhung des Grundkapitals um TEUR 3.167 auf TEUR 12.667 am 25. Oktober 2005 mit gleichzeitiger Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen. Die Eintragung in das Handelsregister ist am 26. Oktober 2005 erfolgt.

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Lloyd Fonds AG am 23. Juni 2005 wurde dem Vorstand die Ermächtigung erteilt, die Börseneinführung der Aktien der Gesellschaft spätestens bis zum 31. Dezember 2006 einzuleiten und durchzuführen. Nach erfolgter Zulassung zum Börsenhandel für den amtlichen Markt im Segment Prime Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse ist die Notierungsaufnahme am 28. Oktober 2005 erfolgt. Dabei wurden 3.166.667 neue Aktien sowie 2.375.000 alte Aktien platziert. Die Aktien werden unter der Wertpapier-Kenn-Nummer 617487 gehandelt.

### Genehmigtes Kapital

Gemäß § 4 Abs. 1 und 2 der Satzung in der Fassung vom 25. Oktober 2005 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital

- bis zum 31. Dezember 2006 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien gegen Bareinlagen einmalig oder mehrmalig um bis zu TEUR 333 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Das gesetzliche Bezugsrecht der Altaktionäre ist ausgeschlossen.
- bis zum 22. Juni 2010 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien gegen Bar- und/oder Sichteinlage einmalig oder mehrmalig um bis zu TEUR 1.250 zu erhöhen, Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen sowie das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, sofern die neuen Aktien zu einem Ausgabepreis ausgegeben werden, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (Genehmigtes Kapital II).

### Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. August 2005 und Eintragung in das Handelsregister am 8. September 2005 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu TEUR 500 durch die Ausgabe von bis zu 500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien bedingt erhöht. Das Bedingte Kapital dient der Gewährung von Aktien zur Bedienung von Umtauschrechten der Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund der vorgenannten Hauptversammlung der Gesellschaft im Rahmen des „Mitarbeiterbeteiligungsprogramms 2005“ an Mitglieder des Vorstands, Geschäftsführer und Mitarbeiter des Lloyd Fonds-Konzerns ausgegeben werden sollen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandlungsrechten von ihrem Recht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, für das zum Zeitpunkt der Ausübung des Wandlungsrechts noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist, am Gewinn teil. Der Nennbetrag des Bedingten Kapitals beläuft sich zum 31. Dezember 2005 auf unverändert TEUR 500, da noch keine Wandlung der Schuldverschreibungen zum Bilanzstichtag erfolgen konnte.

## Veröffentlichung vom 24. November 2005 nach § 25 Abs. 1 WpHG

Die folgenden Firmen und Personen haben uns nach § 21 Abs. 1 a WpHG mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an unserer Gesellschaft am 26.10.2005 wie folgt betragen:

- Zachariassen Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg: 15,42 %.
- Ernst Russ GmbH & Co. KG, Hamburg: 15,42 %.
  - Ernst Russ Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg: 15,42 %.  
Davon sind dieser nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 15,42 % der Stimmrechte zuzurechnen.
  - Herr Robert Lorenz-Meyer, Hamburg: 15,42 %.  
Davon sind diesem nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 15,42 % der Stimmrechte zuzurechnen.
- Wehr Schiffahrts KG, Hamburg: 12,75 %.
  - Verwaltung Wehr Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg: 12,75 %.  
Davon sind dieser nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 12,75 % der Stimmrechte zuzurechnen.
  - Herr Jürgen Peter Wehr, Hamburg: 14,62 %.  
Davon sind diesem nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 12,75 % der Stimmrechte zuzurechnen.
- Salomon Unternehmensberatung GmbH, Hamburg: 7,71 %.
  - Herr Klaus D. Salomon, Hamburg: 7,71 %.  
Davon sind diesem nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 7,71 % der Stimmrechte zuzurechnen.
- KG DIS Beteiligungsgesellschaft für Immobilien- und Schiffsbeteiligung GmbH & Cie, Hamburg: 7,71 %.
  - DIS Beteiligungsgesellschaft für Immobilien- und Schiffsbeteiligungen GmbH, Hamburg: 7,71 %.  
Davon sind dieser nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 7,71 % der Stimmrechte zuzurechnen.
  - Herr Jürgen Draabe, Hamburg: 7,71 %.  
Davon sind diesem nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 7,71 % der Stimmrechte zuzurechnen.
- Herr Dr. Torsten Teichert, Hamburg: 9,08 %.

### 7.10.b Kapitalrücklage

Aus der Platzierung der neuen Aktien zum Ausgabekurs von EUR 16,00 wurde das Agio in Höhe von TEUR 47.500 in die Kapitalrücklage eingestellt. Die auf die neuen Aktien entfallenen Transaktionskosten in Höhe von insgesamt TEUR 4.949 wurden nach Abzug der damit verbundenen Ertragsteuervorteile über TEUR 1.305 gemäß IAS 32.35 ff. in Höhe von TEUR 3.644 als Minderung der Kapitalrücklage erfasst. Die Transaktionskosten umfassen im Wesentlichen Bankprovisionen, Prüfungs- und externe Abschlusskosten sowie Rechts- und Beratungskosten.

Die Rücklage für Wandelschuldverschreibungen basiert auf den Vorschriften für zusammengesetzte Finanzinstrumente und wird nachfolgend in Ziffer 7.10.e erläutert. Die Eigenkapitalkomponente in Höhe von TEUR 20 wurde nach Berücksichtigung von Steuern in Höhe von TEUR 5 (vgl. Ziffer 7.13) in der Kapitalrücklage erfasst.

Ein Betrag von TEUR 639 wurde im Rahmen der Verschmelzung der Lloyd Fonds Gesellschaft für Unternehmensbeteiligungen mbH & Co. KG auf die Lloyd Fonds AG zum 1. Januar 2001 in die Kapitalrücklage eingestellt. Im Zuge der am 3. August 2005 beschlossenen Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln wurden aus diesem Betrag TEUR 539 der Kapitalrücklage entnommen.

### 7.10.c Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten zum 31. Dezember 2005 ausschließlich nicht ausgeschüttete Ergebnisvorträge. Zum 31. Dezember 2004 waren zusätzlich die nach gesetzlichen bzw. satzungsmäßigen Bestimmungen gebildeten Rücklagen enthalten. Im Zuge der am 3. August 2005 beschlossenen Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln wurden TEUR 7.961 den Gewinnrücklagen entnommen.

#### 7.10.d Minderheitenanteile

Die Minderheitenanteile umfassen die Anteile anderer Gesellschafter aus der Erstkonsolidierung der Lloyd Fonds Real Estate I L.P. über TEUR 8 (vgl. Ziffer 2.2.b) sowie die Anteile anderer Gesellschafter am IFRS-Mehrvermögen bzw. IFRS-Mindervermögen des Tochterunternehmens Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg. Die Minderheiten vor Übergangskonsolidierung (vgl. Ziffer 2.2.c) betragen TEUR 987 und resultieren aus im Geschäftsjahr 2005 handelsrechtlich vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens.

#### 7.10.e Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Das unter Ziffer 7.10.a erläuterte bedingte Kapital über EUR 500.000 (im Folgenden: Wandelschuldverschreibung) ist gemäß Anleihebedingungen für das Mitarbeiterbeteiligungsmodell in zwei Tranchen eingeteilt, wobei 100.000 Teilschuldverschreibungen auf die Tranche I und 400.000 Teilschuldverschreibungen auf die Tranche II entfallen. Die Teilschuldverschreibungen sind unverzinslich, lauten auf den Inhaber und sind untereinander gleichberechtigt. Der Nennbetrag sowie der Ausgabebetrag je Teilschuldverschreibung beträgt EUR 1,00.

Die Teilschuldverschreibungen gewähren dem Inhaber das Recht zum Bezug von auf den Inhaber lautenden nennwertlosen und stimmberechtigten Stückaktien der Lloyd Fonds AG. Das Bezugsverhältnis beträgt 1:1. Die Bedienung erfolgt durch die Ausgabe von neuen Aktien, die vom Beginn des Geschäftsjahres am Gewinn teilnehmen, für das zum Zeitpunkt der Ausübung noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist.

Bezugsberechtigt sind Mitglieder des Vorstands der Emittentin, Arbeitnehmer der Emittentin und mit ihr verbundener Unternehmen und Geschäftsführer verbundener Unternehmen der Emittentin. Der genaue Kreis der Berechtigten sowie der Umfang der gewährten Teilschuldverschreibungen bestimmt sich nach Kriterien wie z. B. Unternehmenszugehörigkeit und Erreichung von persönlichen Zielvereinbarungen. Die Zuteilung von Teilschuldverschreibungen unterliegt der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Voraussetzung für die Ausübung von Wandlungsrechten ist, dass der Mitarbeiter sich noch in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis im Konzern befindet. Scheidet der Inhaber der Teilschuldverschreibung vorzeitig aus dem Anstellungsverhältnis im Konzern aus, erhält dieser den Nennbetrag der Teilschuldverschreibung zurück und tritt damit alle Rechte aus der Teilschuldverschreibung ab.

Die Ausgabezeiträume der Tranche I werden durch den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festgelegt. Der früheste Ausübungszeitraum über 14 Tage beginnt jedoch nicht vor der Veröffentlichung des Quartalsabschlusses für das dritte Quartal 2007. Die Teilschuldverschreibungen gewähren dem Inhaber das Recht zum Bezug von auf den Inhaber lautenden nennwertlosen und stimmberechtigten Stückaktien der Lloyd Fonds AG. Bei Ausübung des Wandlungsrechts erhält der Inhaber je Teilschuldverschreibung gegen Zahlung eines Wandlungspreises von EUR 10,00 eine neue Aktie.

Für die Tranche II sind die Ausgabezeiträume wie nachfolgend beschrieben festgelegt worden. Falls in den Ausgabezeiträumen 1, 2 und 3 weniger als die maximale Anzahl an Teilschuldverschreibungen ausgegeben werden, können die verbliebenen Teilschuldverschreibungen in einem zusätzlichen Ausgabezeitraum 4 ausgegeben werden.

- Ausgabezeitraum 1 über bis zu 133.333 Teilschuldverschreibungen innerhalb des ersten Monats nach Aufnahme der Börsennotierung. Der Ausübungszeitraum beträgt 14 Tage nach erfolgter Veröffentlichung des Quartalsabschlusses für das dritte Quartal 2007.
- Ausgabezeitraum 2 über bis zu 133.333 Teilschuldverschreibungen innerhalb des ersten Monats nach der Hauptversammlung, die über die Ergebnisverwendung des Geschäftsjahres 2006 beschließt. Der Ausübungszeitraum beträgt 14 Tage nach erfolgter Veröffentlichung des Quartalsabschlusses für das dritte Quartal 2009.
- Ausgabezeitraum 3 über bis zu 133.334 Teilschuldverschreibungen innerhalb des ersten Monats nach der Hauptversammlung, die über die Ergebnisverwendung des Geschäftsjahres 2007 beschließt. Der Ausübungszeitraum beträgt 14 Tage nach erfolgter Veröffentlichung des Quartalsabschlusses für das dritte Quartal 2010.
- Ausgabezeitraum 4 für bislang nicht ausgegebene Teilschuldverschreibungen innerhalb des ersten Monats nach der Hauptversammlung, die über die Ergebnisverwendung des Geschäftsjahres 2008 beschließt. Der Ausübungszeitraum beträgt 14 Tage nach erfolgter Veröffentlichung des Quartalsabschlusses für das dritte Quartal 2011.

Die Ausgabe von Teilschuldverschreibungen an Vorstandsmitglieder ist in Bezug auf die Tranche II auf 100.000 Teilschuldverschreibungen begrenzt. Der Wandlungspreis des Ausgabezeitraums 1 entspricht dem Wandlungspreis der Tranche I und beträgt EUR 10,00 für eine neue Aktie. Die Zuzahlung der Ausgabezeiträume 2 und 3 beträgt je Teilschuldverschreibung 60% des volumengewichteten 5-Tages-Xetra-Durchschnittskurses der Aktie der Emittentin vor dem jeweiligen Ausgabezeitraum, wobei mindestens EUR 10,00 je Teilschuldverschreibung zuzuzahlen sind.

Wandlungsrechte von Vorstandsmitgliedern unterliegen einem Mindestkurs. Wandlungsrechte aus Teilschuldverschreibungen der Tranche II können durch Mitglieder des Vorstands nur ausgeübt werden, wenn der volumengewichtete 5-Tages-Xetra-Durchschnittskurs der Aktie der Emittentin am Tag vor Beginn des Ausübungszeitraums den entsprechenden Kurs vor Beginn des Ausgabezeitraums um 25% übersteigt. Für die Tranche I ist statt des Durchschnittskurses der Börsenausgabepreis der Aktien der Emittentin maßgeblich. Sind die Voraussetzungen im Ausübungszeitraum nicht erfüllt, kann der Aufsichtsrat eine Verlängerung beschließen.

Der Vorstand hat aus der Tranche II (Ausgabezeitraum 1) am 28. November 2005 125.600 Teilschuldverschreibungen zu einem Ausübungspreis je Aktie von EUR 10,00 an Mitarbeiter des Konzerns ausgegeben. Seit der Ausgabe sind keine Wandlungsrechte verfallen. Teilschuldverschreibungen an Vorstandsmitglieder wurden nicht ausgegeben. Die ausgegebenen Teilschuldverschreibungen sind im vierten Quartal 2007 ausübbar.

Der beizulegende Zeitwert der in der Periode gewährten Teilschuldverschreibungen beträgt TEUR 631. Die wesentlichen Parameter für das Bewertungsmodell sind der Aktienpreis am Tag der Gewährung von EUR 15,49, der oben angegebene Ausübungspreis, die erwartete jährliche Volatilität von 30%, die Laufzeit von 2,025 Jahren, die erwartete Dividendenrendite von 6,0% und der jährliche risikofreie Zinssatz von 2,79%. Die Volatilität basiert auf einem Durchschnitt impliziter Volatilitäten von Call-Optionen auf Aktien von Emissionshäusern der Fondsbranche mit vergleichbaren Laufzeiten am Tag der Gewährung. Der risikofreie Zins wurde aus börsennotierten Bundeswertpapieren mit einer Laufzeit von zwei Jahren auf den Tag der Gewährung abgeleitet. Die Laufzeit wurde durch Anwendung des aktuellen Finanzkalenders der Lloyd Fonds AG auf das Geschäftsjahr 2007 und der Annahme einer Ausübung am Ende des Zeitfensters von 14 Tagen berechnet.

Die in der Bilanz anzusetzende Wandelschuldverschreibung berechnet sich wie folgt:

TEUR	Ziffer	31.12. 2005	31.12. 2004
Wert der Wandelschuldverschreibung, ausgegeben am 28. November 2005		631	-
(davon Eigenkapitalkomponente)		(506)	-
Schuldkomponente zur Erstbewertung am 28. November 2005		125	-
Zinsaufwand	6.7	1	-
Zinsertrag	6.7	-9	-
<b>Schuldkomponente zum 31. Dezember</b>	<b>7.11</b>	<b>117</b>	<b>-</b>

Der beizulegende Zeitwert der Schuldkomponente der Teilschuldverschreibungen beträgt zum 31. Dezember 2005 TEUR 117 und wurde berechnet, indem die Schuldkomponente mit der Marktrendite gleichwertiger nicht wandelbarer Anleihen von 3,62% abdiskontiert wurde. Dieser Zinssatz wurde auch für die Berechnung der Zinsaufwendungen anhand der Effektivzinismethode verwendet.

Bezüglich der Festlegung der weiteren Ausgabezeiträume der Tranche II verweisen wir auf Ziffer 9.5.

## 7.11 Finanzschulden

Die Finanzschulden beinhalten ein kurzfristiges Darlehen aus der Finanzierung des Erwerbs der Beteiligung an der Investitionsgesellschaft für Objektgesellschaften mit US-Appartementsanlagen (siehe Ziffer 2.2.b) sowie die langfristige Fremdkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibung. Der überwiegende Teil der Finanzschulden des Vorjahres entfällt auf die Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG und ist im Zuge der Übergangskonsolidierung in dem Posten Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen aufgegangen. Wir verweisen auf Ziffer 2.2.c.

Die Laufzeitenstruktur ergibt sich wie folgt:

TEUR	31.12. 2005	Übergangs- konsoli- dierung	31.12. 2004
Restlaufzeit bis 1 Jahr	10.605	155	1.596
Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	117	689	660
Restlaufzeit über 5 Jahre	-	9.667	9.769
	<b>10.722</b>	<b>10.511</b>	<b>12.025</b>

Das kurzfristige Darlehen zum 31. Dezember 2005 über nominal TUSD 12.600 hat eine Laufzeit bis zum 30. November 2006 und wird variabel verzinst. Basis ist der USD-LIBOR zzgl. einer Marge von 1,15 %. Der Effektivzinssatz zum Bilanzstichtag beträgt 5,51 %. Das Darlehen ist in vollem Umfang besichert und unter den Sicherungsverhältnissen aus Eigenmittelzwischenfinanzierungen in Ziffer 9.3 angegeben.

Die Darlehensverbindlichkeiten des Vorjahres beinhalten folgende Konditionen:

	Darlehen 1	Darlehen 2	Darlehen 3
Stand am 31.12. 04 (TEUR)	5.241	5.337	1.125
Übergangskonsolidierung (TEUR)	5.196	5.315	-
Effektivzinssatz in % p. a.	5,362	5,015	6,69
Zinsfestschreibung bis	30.06.2014	30.06.2009	variabel

Die Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Übergangskonsolidierung sind unverändert im Vergleich zum 31. Dezember 2004 in Höhe von TEUR 12.578 durch Grundschulden besichert. Darüber hinaus wurden Miet- und Pachtzinsforderungen abgetreten. Die Buchwerte der Darlehensverbindlichkeiten entsprechen im Vorjahr im Wesentlichen deren Marktwerten.

## 7.12 Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert

Die Ermittlung des Nettovermögenswertes erfolgte auf Basis eines einmal festgelegten Effektivzinssatzes. Dieser ergibt sich als interner Zinsfuß der ursprünglich prospektierten Auszahlungen der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG und beträgt abhängig von dem Eintritt in die Gesellschaft zwischen 6,8 % p. a. und 6,9 % p. a. Anschließend wurden die Barwerte der Zahlungen an die Kommanditisten mit dem Effektivzinssatz diskontiert.

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG erfolgten Anpassungen der prospektierten Auszahlungen an die aktuelle Erwartungshaltung. Es ergab sich in Summe eine Anpassung in Höhe von TEUR 396 (Vorjahr TEUR 391) auf TEUR 1.881 (Vorjahr TEUR 2.153).

Der den Anderen Kommanditisten zuzurechnende Nettovermögenswert entwickelte sich wie folgt:

TEUR	Ziffer	2005	2004
Stand 1. Januar		2.153	2.650
Aufzinsung	6.7	124	176
Tilgung		-	-102
Zinszahlung		-	-180
Herabsetzung	6.5	-396	-391
Übergangskonsolidierung	2.2.c	-1.881	-
<b>Stand 31. Dezember</b>		<b>-</b>	<b>2.153</b>

### 7.13 Latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich aus temporären Differenzen wie folgt:

TEUR	31.12.2005		31.12.2004	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Sachanlagen	-	-	109	32
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	1.096	-	148
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	139	181	-	-
Forderungen	87	32	-	20
Verbindlichkeiten	-	-	-	37
Eigenkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibung	-	5	-	-
Saldierung	-226	-226	-69	-69
<b>Gesamt</b>	<b>-</b>	<b>1.088</b>	<b>40</b>	<b>168</b>

Die latenten Steuern der Eigenkapitalfremdkomponente der Wandelschuldverschreibung wurden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst (Vorjahr keine direkt im Eigenkapital erfassten latenten Steuern). Wir verweisen auf Ziffer 7.10.b.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, die laufenden Steuerforderungen gegen die laufenden Steuerverbindlichkeiten aufzurechnen, und wenn die latenten Steuern gegen dieselbe Steuerbehörde bestehen. Die folgenden Beträge wurden saldiert:

TEUR	31.12.2005	31.12.2004
Latente Steuerforderungen,		
die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	-132	-86
die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	-94	-23
Saldierung	226	69
	-	-40
Latente Steuerverbindlichkeiten,		
die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	292	217
die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	1.022	20
Saldierung	-226	-69
	1.088	168
	<b>1.088</b>	<b>128</b>

Die Veränderung der latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Ziffer	2005	2004
Beginn des Jahres		128	243
Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung	6.8	955	-115
Im Eigenkapital erfasste Steuern	7.10.b	5	-
<b>Ende des Jahres</b>		<b>1.088</b>	<b>128</b>

Die Veränderung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten im laufenden Jahr ohne die Berücksichtigung der Saldierung von offenen Posten bei derselben Steuerbehörde ermittelt sich wie folgt:

#### Latente Steuerverbindlichkeiten:

TEUR	Am	Übergangs-	Erfolgs-	Im Eigen-	Am 31.
<b>2004</b>	1. Januar	konso-	wirksam	kapital	Dezember
		lidierung	erfasst	erfasst	
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	-55	-	23	-	-32
Verbindlichkeiten	-64	-	27	-	-37
Forderungen	-36	-	16	-	-20
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-148	-	-	-	-148
	<b>-303</b>	<b>-</b>	<b>66</b>	<b>-</b>	<b>-237</b>
<b>2005</b>					
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	-32	32	-	-	-
Wandelschuldverschreibung	-	-	-	-5	-5
Verbindlichkeiten	-37	37	-	-	-
Forderungen	-20	20	-32	-	-32
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	-	-89	-92	-	-181
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-148	-	-948	-	-1.096
	<b>-237</b>	<b>-</b>	<b>-1.072</b>	<b>-5</b>	<b>-1.314</b>

#### Latente Steuerforderungen:

TEUR	Am	Übergangs-	Erfolgs-	Im Eigen-	Am 31.
<b>2004</b>	1. Januar	konso-	wirksam	kapital	Dezember
		lidierung	erfasst	erfasst	
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	61	-	48	-	109
	<b>61</b>	<b>-</b>	<b>48</b>	<b>-</b>	<b>109</b>
<b>2005</b>					
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	109	-109	-	-	-
Forderungen	-	-	87	-	87
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	-	109	30	-	139
	<b>109</b>	<b>-</b>	<b>117</b>	<b>-</b>	<b>226</b>

Die auf die Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG entfallenden latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten wurden aufgrund der in Ziffer 2.2.c beschriebenen Übergangskonsolidierung umklassifiziert. Die Berechnungsmethode wurde beibehalten.

#### 7.14 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

TEUR	31.12. 2005	31.12. 2004
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.040	6.277
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	88	57
Verbindlichkeiten aus Betriebssteuern und Abgaben	700	1.744
Übrige Verbindlichkeiten	833	409
	<b>8.661</b>	<b>8.487</b>

#### 7.15 Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12. 2005	31.12. 2004
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	2.310	968
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen	40	54
Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären, Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern	856	736
	<b>3.206</b>	<b>1.758</b>



## 8 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

### 8.1 Sonstige zahlungsunwirksame Geschäftsvorfälle

Die sonstigen zahlungsunwirksamen Erträge und Aufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

TEUR	Ziffer	2005	2004
Ausbuchungen von Verbindlichkeiten	6.5	-376	-158
Erträge aus Wertaufholungen	6.5	-502	-
Herabsetzung des Anderen Kommanditisten zuzurechnenden Nettovermögenswertes	6.5	-396	-391
Unrealisierte Fremdwährungsgewinne	6.7	-118	-
Personalaufwand Wandelschuldverschreibung	6.3	20	-
Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Forderungen	6.5	13	66
		<b>-1.359</b>	<b>-483</b>

Die Zugänge zu den Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie zu den Nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen (TEUR 12.378; Vorjahr TEUR 2.202) beinhalten zahlungsunwirksame Zugänge durch ausstehende Einlagen über TEUR 1.085 (Vorjahr TEUR 1.188). Im Berichtsjahr erfolgten Zahlungen von ausstehenden Einlagen des Vorjahres über TEUR 573 (Vorjahr keine).

### 8.2 Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente für Zwecke der Kapitalflussrechnung setzten sich aus den folgenden Bestandteilen zusammen:

TEUR	31.12. 2005	31.12. 2004
Bankguthaben	51.247	5.792
Kassenbestände	4	3
Kontokorrentkredite	-	-322
	<b>51.251</b>	<b>5.473</b>

### 8.3 Überleitung des Konzernjahresüberschusses

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung ermittelt sich der Konzernjahresüberschuss vor Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Zinsen und Ertragsteuern wie folgt:

TEUR	Ziffer	31.12. 2005	31.12. 2004
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit	5.1	22.756	14.029
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6.6	-1.515	-281
Gewinne aus Fremdwährungsumrechnung	6.7	777	12
Verluste aus Fremdwährungsumrechnung	6.7	-143	-180
		<b>21.875</b>	<b>13.580</b>

Die Anpassung der Vorjahresvergleichszahlen wurde in Ziffer 2.18 dargestellt.

## 9 SONSTIGE ANGABEN

### 9.1 Anteilsbesitzliste

Der Anteilsbesitz des Konzerns wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg hinterlegt.

### 9.2 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen gelten für den Lloyd Fonds-Konzern die Unternehmen und Personen, die den Lloyd Fonds-Konzern beherrschen bzw. einen maßgeblichen Einfluss auf diesen ausüben oder durch den Lloyd Fonds-Konzern beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst werden. Dabei sind die Verhältnisse am jeweiligen Bilanzstichtag maßgeblich.

Ein maßgeblicher Einfluss durch Aktionäre der Lloyd Fonds AG wurde der Gesellschaft nicht mitgeteilt. Es wird auf Ziffer 7.10.a verwiesen.

#### 9.2.a Assoziierte Unternehmen

Die folgenden als Umsatzerlöse erfassten Dienstleistungen wurden an assoziierte Unternehmen erbracht:

TEUR	2005	2004
Konzeptionserlöse	3.815	849
Erlöse aus der Finanzierungsvermittlung	2.770	-
Erlöse aus Managementvergütungen	197	-
Erlöse aus der Treuhandverwaltung	150	-
Emissionserlöse	12	-
	<b>6.944</b>	<b>849</b>

Die an assoziierte Unternehmen gewährten Darlehen haben sich wie folgt entwickelt:

TEUR	Ziffer	2005	2004
Beginn des Jahres		74	-
Im laufenden Jahr gewährte Darlehen		33	74
Erhaltene Darlehensrückzahlungen		-74	-
Berechnete Zinsen	6.7	2	1
Erhaltene Zinsen		-2	-1
<b>Ende des Jahres</b>		<b>33</b>	<b>74</b>

Die gewährten Darlehen an assoziierte Unternehmen werden mit 5,0% (Vorjahr 4,0%) verzinst. Das in 2004 gewährte Darlehen wurde in 2005 zurückgezahlt. Die in 2005 gewährten Darlehen sind fällig, sobald die Liquiditätslage der Darlehensnehmerin eine Rückzahlung erlaubt. Dieses wird nach Einschätzung des Managements in 2006 der Fall sein.

Zu den offenen Forderungen aus den oben angegebenen Dienstleistungen zum Bilanzstichtag wird auf Ziffer 7.7 verwiesen. Die Forderungen sind in Abhängigkeit von der Liquiditätslage des jeweiligen assoziierten Unternehmens, spätestens jedoch 12 Monate nach Entstehung der Forderung zur Zahlung fällig. Die in Ziffer 7.15 aufgeführten offenen Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus noch ausstehenden Kommanditeinlagen sowie aus als zinslose Darlehen gewährten Auszahlungen von Liquiditätsüberschüssen.

Zu eliminierende Zwischenergebnisse aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen sind in den dargestellten Perioden nicht angefallen.

### 9.2.b Verbundene Unternehmen

Ein an ein verbundenes Unternehmen gewährtes Darlehen valutiert zum 31. Dezember 2005 mit TEUR 45 (Vorjahr TEUR 56). Das mit 5,0% verzinste Darlehen ist fällig, sobald die Liquiditätslage der Darlehensnehmerin eine Rückzahlung erlaubt. Dieses wird nach Einschätzung des Managements in 2006 der Fall sein. Die für 2005 berechneten Zinsen in Höhe von TEUR 2 sind noch ausstehend. Die Zinsen für 2004 in Höhe von TEUR 2 wurden in 2005 gezahlt (vgl. Ziffer 6.7).

Die offenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind in Ziffer 7.7 aufgeführt und enthalten weiterhin TEUR 42 (Vorjahr TEUR 51) an verauslagten Kosten für diverse verbundene Unternehmen.

### 9.2.c Nahestehende Personen

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

- Herr Dr. Torsten Teichert, Kaufmann (Vorsitzender)
- Herr Holger Schmitz, Kaufmann
- Herr Gunnar Dittmann, Kaufmann (bis 31. Januar 2005)

Die Vergütungen an die Vorstandsmitglieder betreffen ausschließlich kurzfristig fällige Leistungen:

TEUR	2005			2004		
	fix	erfolgsabhängig	Gesamt	fix	erfolgsabhängig	Gesamt
Dr. Torsten Teichert	241	350	591	214	241	455
Holger Schmitz	215	250	465	205	169	374
Gunnar Dittmann	286	-	286	154	289	443
	<b>742</b>	<b>600</b>	<b>1.342</b>	<b>573</b>	<b>699</b>	<b>1.272</b>

Die erfolgsabhängige Vergütung sowie erfolgsunabhängige Tantiemen über insgesamt TEUR 210 wurden wie im Vorjahr als Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären, Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern (Ziffer 7.15) passiviert. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung lagen in den dargestellten Geschäftsjahren nicht vor.

Die an Vorstandsmitglieder gewährten Darlehen werden im Folgenden erläutert:

TEUR	Ziffer	2005	2004
Beginn des Jahres		15	15
Im laufenden Jahr gewährte Darlehen		-	5
Erhaltene Darlehensrückzahlungen		-15	-5
Berechnete Zinsen	6.7	1	1
Erhaltene Zinsen		-1	-1
<b>Ende des Jahres</b>		<b>-</b>	<b>15</b>

Die Darlehen dienten der Finanzierung von persönlichen Beteiligungen im Rahmen der geschäftsführenden Tätigkeit von Vermögensverwaltung und waren spätestens nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu tilgen. Die Darlehen wurden mit 5,0% p. a. verzinst. Zum 31. Dezember 2005 bestanden keine offenen Forderungen aus Reisekosten- und Spesenvorschüssen (Vorjahr TEUR 2).

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammengesetzt:

- Herr Dr. Stefan Duhnkrack, Rechtsanwalt (Vorsitzender)
- Herr Hans-Bernd vor dem Esche, Geschäftsführer (stellvertretender Vorsitzender)
- Herr Albert Lundt, Geschäftsführer

Herr Dr. Duhnkrack hält ein Aufsichtsratsmandat bei der NetBid Industrie-Auktionen AG, Hamburg, und ein Aufsichtsratsmandat bei der syskoplan AG, Gütersloh. Die Herren vor dem Esche und Lundt halten keine weiteren Aufsichtsratsmandate.

Die Vergütungen an die Aufsichtsratsmitglieder sind nicht erfolgsabhängig und stellen sich wie folgt dar:

TEUR	2005	2004
Dr. Stefan Duhnkrack	20	17
Hans-Bernd vor dem Esche	15	10
Albert Lundt	10	20
	<b>45</b>	<b>47</b>

Die Vergütungen an die Aufsichtsratsmitglieder sind wie im Vorjahr als Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären, Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern passiviert.

Zum 31. Dezember 2005 hielt der Vorstand insgesamt 11,80% (Vorjahr 17,74%) der Aktien. Mitglieder des Aufsichtsrats und nahestehende Personen des Aufsichtsrats hielten zum Bilanzstichtag 1,52% der Aktien (Vorjahr keine). Eine nahestehende Person eines Aufsichtsratsmitglieds hat am 28. Oktober 2.000 Aktien zum Emissionskurs von EUR 16,00 erworben. Die Mitteilung gemäß § 15a WpHG ist auf der Internetseite des Konzerns ([www.lloydfonds.de](http://www.lloydfonds.de)) dauerhaft zugänglich. Weitere meldepflichtige Erwerbe oder Veräußerungen seitens Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats und diesen Mitgliedern nahestehenden Personen lagen nicht vor.

### 9.3 Eventualschulden

Die Eventualschulden bestehen wie folgt:

TEUR	31.12. 2005	31.12. 2004
Sicherungsverhältnisse aus Eigenmittelzwischenfinanzierungen	316.493	150.837
Platzierungsgarantien über einzuwerbendes Eigenkapital	26.007	94.729
	<b>342.500</b>	<b>245.566</b>

Die Art der vorstehend genannten Eventualschulden ist in Ziffer 3.1.d erläutert.

Für vier Schifffahrtsgesellschaften bestehen im Handelsregister eingetragene, jedoch noch nicht eingeforderte Hafteinlagen von insgesamt TEUR 3.480 (Vorjahr keine).

Die Inanspruchnahme ist hinsichtlich Umfang und Fälligkeit ungewiss. Derzeit bestehen keine Anzeichen einer Inanspruchnahme.

## 9.4 Verpflichtungen als Leasingnehmer im Rahmen von Operating Leasing

Der Konzern mietet Büroräume, Kraftfahrzeuge sowie Kopierer im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen.

Die Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12. 2005	31.12. 2004
Büroräume	9.034	523
Kraftfahrzeuge und Kopierer	162	72
	<u>9.196</u>	<u>595</u>

Die zukünftigen kumulierten Mindestleasingzahlungen aus unkündbarem Operating Leasing betragen:

TEUR	31.12. 2005	31.12. 2004
Restlaufzeit bis zu einem Jahr	470	334
Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	3.207	261
Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	5.519	-
	<u>9.196</u>	<u>595</u>

Im Berichtsjahr wurden TEUR 372 (Vorjahr TEUR 337) an Mindestleasingzahlungen im Aufwand erfasst.

Die Lloyd Fonds AG und die Lloyd Treuhand GmbH haben mit Mietverträgen vom 5. August 2005 neue Geschäftsräume angemietet. Der Mietbeginn ist für den 30. September 2006 vorgesehen. Die Verträge haben eine unkündbare Laufzeit von 10 Jahren, wobei den Mietern zweimalige Verlängerungsoptionen über je 5 Jahre eingeräumt wurden. Das erste Jahr der Nutzung ist mietfrei. Der Gesamtaufwand wurde auf die Mindestlaufzeit von 120 Monatsmieten linear verteilt; die Verlängerungsoptionen wurden nicht als Mindestleasingzahlungen berücksichtigt. Hieraus ergeben sich monatliche Mindestleasingzahlungen in Höhe von TEUR 72. Die bisherigen Mietverträge für Büroräume laufen zum 31. Dezember 2006 aus. Hieraus entstehen für 2006 Mindestleasingzahlungen in Höhe von TEUR 396.

Im Rahmen des Treuhandgeschäfts werden im eigenen Namen und für Rechnung verschiedener Treugeber Beteiligungen in Höhe von TEUR 728.457 (Vorjahr TEUR 467.150) verwaltet. Daneben werden Treuhandkonten im eigenen Namen für Rechnung verschiedener Treugeber in Höhe von TEUR 8.327 (Vorjahr TEUR 3.292) geführt.

## 9.5 Angaben nach § 315a HGB

### 9.5.a Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK)

Vorstand und Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG haben am 7. November 2005 erstmalig die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Der Wortlaut der Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite des Konzerns ([www.lloydfonds.de](http://www.lloydfonds.de)) dauerhaft zugänglich.

### 9.5.b Honorar des Konzernabschlussprüfers

Das Honorar des Konzernabschlussprüfers gemäß § 314 Abs.1 Nr. 9 HGB gliedert sich wie folgt:

TEUR	2005	2004
Abschlussprüfungen	156	104
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	247	21
Steuerberatungsleistungen	-	3
Sonstige Leistungen, die für das Mutterunternehmen oder Tochterunternehmen erbracht worden sind	2	-
	<u>405</u>	<u>128</u>

### 9.5.c Sonstige Angaben

Die Angaben zu den assoziierten Unternehmen sind in Ziffer 2.2.d und 9.1 dargestellt. In Bezug auf die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer verweisen wir auf die Segmentberichterstattung in Ziffer 5.1. Die Angaben zu aktiven und ehemaligen Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats können Ziffer 9.2.c entnommen werden. Der Lagebericht ist mit dem IFRS-Konzernabschluss veröffentlicht worden.

## 9.6 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Anfang 2006 hat die Lloyd Fonds AG mit Herrn Dr. Marcus Simon vereinbart, dass er bis spätestens Anfang August 2006 als CFO den Bereich Finanzen übernehmen wird. Der derzeitige Finanzvorstand Herr Holger Schmitz wird zukünftig als Produkt-Vorstand die verschiedenen Asset-Klassen und die Konzeption betreuen.

Auf der Aufsichtsratssitzung vom 7. Februar 2006 haben Vorstand und Aufsichtsrat einvernehmlich beschlossen, die Ausgabezeitpunkte von noch nicht ausgegebenen Teilschuldverschreibungen der Tranche II des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms neu festzulegen. Die derzeit gültigen Anleihebedingungen werden unter Ziffer 7.10.e erläutert.

Darüber hinaus sind nach dem Bilanzstichtag am 31. Dezember 2005 keine Ereignisse eingetreten, die für den Lloyd Fonds-Konzern von wesentlicher Bedeutung sind.

Hamburg, 12. April 2006

Der Vorstand



Dr. Torsten Teichert



Holger Schmitz

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Lloyd Fonds AG, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 13. April 2006

**PricewaterhouseCoopers**  
**Aktiengesellschaft**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

**(Brandt)**  
Wirtschaftsprüfer

**(ppa. Wilke)**  
Wirtschaftsprüfer

# BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Der Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG  
(von links nach rechts: Albert Lundt, Dr. Stefan Duhnkrack,  
Hans-Bernd von dem Esche)

## Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Weltwirtschaft erlebte im Jahresverlauf 2005 eine weitere Erholung. In Deutschland nahm das Wirtschaftswachstum jedoch nur im geringen Maße zu. Dennoch konnte sich der Markt für geschlossene Fonds in Deutschland mit einem platzierten Eigenkapital von 12,3 Milliarden Euro behaupten und lag damit nur knapp unter dem Vorjahreswert von 12,8 Milliarden Euro. In diesem Umfeld konnte die Lloyd Fonds AG im vergangenen Jahr überproportional wachsen. Das EBIT der Gesellschaft erhöhte sich von 14,0 auf 22,8 Millionen Euro und der Jahresüberschuss stieg von 9,5 auf 17,1 Millionen Euro. Unser Unternehmen konnte damit seinen Wachstumskurs überzeugend fortsetzen und gehört zu den führenden Unternehmen der Branche. Dabei resultierten bereits 22 % des EBIT aus langfristigen Einnahmen wie den Treuhandgebühren und dem Fondsmanagement. Auf der Umsatzseite ergab sich für das Gesamtjahr 2005 ein deutlicher Anstieg um 30 % auf 71,0 Millionen Euro. Das platzierte Eigenkapital mit 286 Millionen Euro liegt nun um 50 % über dem Wert des Vorjahres mit 191 Millionen Euro.

Der Vorstand der Lloyd Fonds AG hat im Geschäftsjahr 2005 die strategischen Entscheidungen für weiteres Wachstum getroffen. Im Schiffsbereich bestätigte sich der frühzeitige Aufbau einer Pipeline mit attraktiven Beteiligungsobjekten und führte dazu, dass Lloyd Fonds erstmals unter den Top 4 der Emissionshäuser dieses Bereichs lag. Weiterhin erfolgte der Aus- und Aufbau neuer Asset-Klassen, wie Britische Kapitallebensversicherungen des Zweitmarktes, Immobilien und Regenerative Energien. Durch die Gewinnung neuer Vertriebspartner und die Stärkung der operativen Prozesse konnte die Lloyd Fonds AG ihre Wettbewerbsposition stabilisieren. Frühzeitig wurden die Beteiligungsangebote mit Steuerstundungsmöglichkeiten aus der Produktpalette genommen. Lloyd Fonds platzierte bereits über 80 % des Eigenkapitals ohne diese Verlustzuweisungen und konnte die Anleger von renditeorientierten Fonds überzeugen. Damit hat das Geschäft die Saisonalität, die sich häufig zum Jahresende einstellte, endgültig verloren.

Mit dem Börsengang im Oktober 2005 gewann die Lloyd Fonds AG die finanzielle Stärke, um das angestrebte Wachstum umzusetzen und finanziell zu untermauern. So wurden bereits im letzten Quartal die Grundlagen für die Expansion nach Österreich gelegt.

## Veränderungen im Aufsichtsrat

Im abgelaufenen Jahr hat es keine personellen Veränderungen im Aufsichtsrat gegeben.

## Veränderungen im Vorstand

Der Aufsichtsrat hat Herrn Dr. Marcus Simon mit Wirkung vom 1. Juni 2006 als Vorstandsmitglied für den Bereich Finanzen bestellt.

## Überwachung der Geschäftsführung

Im Geschäftsjahr 2005 ist der Aufsichtsrat seiner Kontroll- und Überwachungsfunktion umfassend nachgekommen. Er hat die ihm nach dem Gesetz und der Satzung der Gesellschaft obliegenden Aufgaben wahrgenommen. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die Geschäftsführung der Gesellschaft innerhalb seiner neun Sitzungen überwacht und beratend begleitet. Der Aufsichtsrat trat in der Berichtsperiode am 7. April, 31. Mai, 22. Juli, 25. Juli, 1. August, 3. August, 15. September, 22. Oktober und am 11. November 2005 zu Sitzungen zusammen. An jeder Aufsichtsratssitzung nahmen alle Aufsichtsratsmitglieder teil. Die Vorstände waren bei allen Aufsichtsratssitzungen –



bei manchen nur zeitweise – anwesend. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat im Laufe der Sitzungen zeitnah und umfassend über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, die Geschäftspolitik, v.a. die Akquisitionen, das Risikomanagement und die Finanz-, Investitions- und Personalplanung für das Geschäftsjahr 2005 und das folgende Geschäftsjahr.

Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand regelmäßig auch außerhalb seiner normalen Sitzungen durch zusätzliche schriftliche und mündliche Berichte über die Lage der Gesellschaft, die Beteiligungsgesellschaften und die Geschäftsentwicklung unterrichten lassen. Die beabsichtigte Geschäftspolitik, insbesondere der Börsengang der Gesellschaft, waren während des gesamten Berichtsjahres Gegenstand der Kommunikation zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat hat sich davon überzeugen können, dass der Vorstand durch die Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie die richtigen Rahmenbedingungen geschaffen hat, um die Position der Lloyd Fonds AG im Markt der geschlossenen Fonds und im Kapitalmarkt auszubauen.

Zusätzlich stand der Aufsichtsratsvorsitzende in regelmäßigem Austausch mit dem Vorstand über die geplanten Akquisitionen, Kooperationen sowie über alle für den Geschäftsverlauf wesentlichen Themen. Er wurde über die aktuelle Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle zeitnah unterrichtet.

Vorgänge, die nach Gesetz oder Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden dem Aufsichtsrat vom Vorstand vorgelegt. Dabei handelte es sich unter anderem um die Budget- und Liquiditätsplanungen, Organisations- und Personalfragen, die Erweiterung der Mietflächen sowie insbesondere die Durchführung des Börsenganges.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Verlauf des Geschäftsjahres 2005 telefonisch, per Fax oder per E-Mail die an den Aufsichtsrat herangetragenen Anliegen der Gesellschaft kommuniziert, beraten und die Stellungnahmen und Beschlüsse des Aufsichtsrats intensiv vorbereitet. Verschiedene Beschlüsse wurden im Umlaufverfahren sowie im Rahmen von Telefonkonferenzen gefasst.

Der Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG hat keine Ausschüsse gebildet.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Stefan Duhnkrack ist Partner der Anwaltssozietät Heuking Kühn Lüer Wojtek, Partnerschaftsgesellschaft, die die Gesellschaft in ausgewählten Rechtsbereichen beraten hat.

Das Aufsichtsratsmitglied Hans-Bernd von dem Esche ist einer der Geschäftsführer bei der Fünfte PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf (Fünfte PAXAS). Die Fünfte PAXAS hat mit der Lloyd Treuhand GmbH einen Geschäftsbesorgungsvertrag für die Betreuung von Anlegern in einem Fonds eingegangen.

Insoweit und im Übrigen sind Interessenkonflikte nicht aufgetreten.

## **Corporate Governance und Entsprechenserklärung**

Corporate Governance, der Transparenz von Leitung und Kontrolle eines Unternehmens, kommt in der Wirtschaftspraxis eine immer bedeutendere Rolle zu. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 18. April 2006 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären und der Öffentlichkeit dauerhaft im Internet zugänglich gemacht. Die Lloyd Fonds AG entspricht mit wenigen Ausnahmen den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 2. Juni 2005.

Weitere Informationen sind im gemeinsamen Corporate Governance-Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat zu finden.

## **Jahres- und Konzernabschlussprüfung der Lloyd Fonds AG**

In der Hauptversammlung am 23. Juni 2005 wurde die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2005 gewählt und vom Aufsichtsrat unverzüglich mit der Abschlussprüfung beauftragt. Der von der Lloyd Fonds AG nach

den internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 und der Konzernlagebericht, der nach den Vorschriften des HGB erstellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005 der Lloyd Fonds AG sowie der Lagebericht des Vorstandes wurden vom Abschlussprüfer geprüft. Jahresabschluss und Konzernabschluss wurden von den Wirtschaftsprüfern jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Außerdem wurde das von der Lloyd Fonds AG gemäß KonTraG unterhaltene Risikofrüherkennungssystem von den Abschlussprüfern untersucht. Es entspricht den gesetzlichen Anforderungen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Gesellschaft, den Konzernlagebericht und Lagebericht, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sowie den Gewinnverwendungsbeschluss des Vorstandes eigens geprüft. Alle Unterlagen standen dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und Lagebericht, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sowie den Gewinnverwendungsbeschluss eingehend besprochen und die Ergebnisse der eigenen Prüfung ausgewertet. Der Abschlussprüfer nahm an der Besprechung teil. Er erläuterte den Jahresabschluss und den Konzernabschluss und referierte kurz die Ergebnisse der Abschlussprüfungen. Er beantwortete die Fragen der Sitzungsteilnehmer. Der Aufsichtsrat stimmte nach Beratungen am 18. April 2006 dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu.

Der Aufsichtsrat hatte nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwände zu erheben und billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht.

Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat hatte nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung auch keine Einwände gegen den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht und billigte diese.

### **Gewinnverwendungsvorschlag**

Der Aufsichtsrat stimmt dem Vorschlag des Vorstands zu und wird der Hauptversammlung vorschlagen, den zum 31. Dezember 2005 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von insgesamt 14.804.682,18 Euro wie folgt zu verwenden:

a) Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,10 Euro je Stückaktie auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 12.666.667 Euro an die Aktionäre	13.933.333,70 Euro
b) Vortrag auf neue Rechnung	872.348,48 Euro

### **Basis für organisches Wachstum gelegt**

Das Jahr 2005 war für die Lloyd Fonds AG ein überaus erfolgreiches Jahr. Das Unternehmen hat seinen Wachstumskurs fortgesetzt und die Profitabilität weiter erhöht. Mit dem Börsengang hat das Unternehmen das weitere Wachstum finanziell gesichert. Mit der Platzierung des exklusiven 137,5 Millionen US-Dollar Schiffsfonds durch die Deutsche Bank AG in den ersten Monaten 2006 setzt Lloyd Fonds das starke Wachstum fort.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Lloyd Fonds AG für ihr starkes Engagement und ihren großen persönlichen Einsatz, der zu einer für alle Aktionäre erfreulichen Geschäftsentwicklung geführt hat.

Hamburg, 18. April 2006

Der Aufsichtsrat

**Dr. Stefan Duhnkrack**  
Vorsitzender

## **Impressum**

Herausgeber:

Lloyd Fonds AG, Hamburg

Konzeption, Gestaltung und Realisation:

GFD-Finanzkommunikation, Frankfurt am Main

Fotografien:

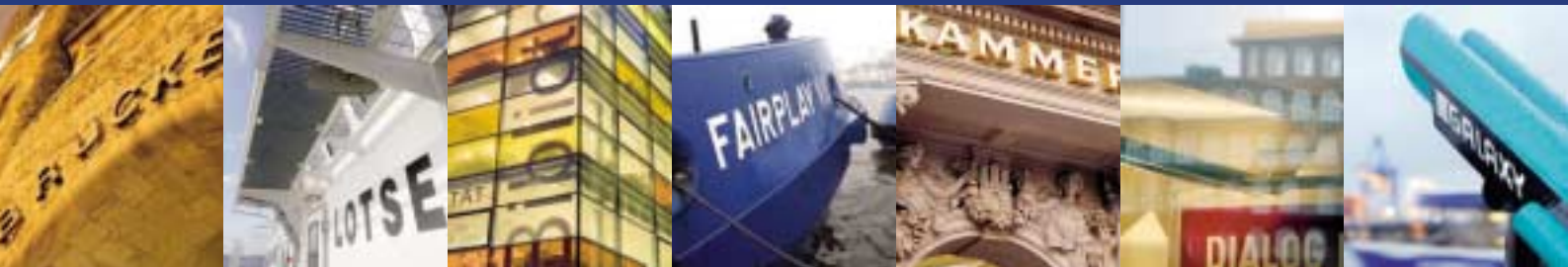
Gregor Schläger, Hamburg

(außer S. 108: Lloyd Fonds)

# NOTIZEN VON DER BRÜCKE

Für den diesjährigen Geschäftsbericht haben wir über Begriffe nachgedacht, die unser Unternehmen beschreiben und sind auf die folgenden sechs gekommen: LEISTUNG, WISSEN, BEZIEHUNGEN, WERTE, TRANSPARENZ und ZIELE. Wir beschreiben damit dreierlei, unsere Tätigkeit als Initiatoren und Betreuer von Kapitalanlagen und damit die Beziehung zu Kapitalanlegern, unser Verhältnis zu den Aktionären sowie unser Unternehmen an und für sich.

Die Fotografien erweitern diese Begriffe als assoziative „Wortbilder“. Sie sind allesamt in Hamburg fotografiert.



Titel:  
Landungsbrücken

S. 2:  
Elblotsenboot

S. 6:  
Universität,  
Zentralbibliothek  
Recht

S. 14:  
Hafenschlepper

S. 18:  
Handelskammer

S. 50:  
Speicherstadt

S. 56:  
Historischer  
Hafen, Blick  
auf Container-  
Hafen

## GREGOR SCHLÄGER, FOTOGRAFIEN

Seit mehr als 15 Jahren arbeitet Gregor Schläger als freier Dokumentarfotograf für verschiedene deutsche Magazine wie Geo, Focus, Spiegel und Stern. Daneben hat er sich international spezialisiert als PR- und Werbefotograf für namhafte Unternehmen. Seine viel beachteten Arbeiten wurden u.a mit dem World Press Award und der ADC-Bronze-Medaille ausgezeichnet.

## Finanzkalender

	2006
Veröffentlichung des vorläufigen Jahresergebnisses 2005	25. Januar
Bilanzpressekonferenz (Hamburg), Veröffentlichung Geschäftsbericht 2005	25. April
Analystenkonferenz (Frankfurt)	26. April
Zwischenbericht zum 1. Quartal	29. Mai
Hauptversammlung (Hamburg)	29. Juni
Zwischenbericht über das 1. Halbjahr	24. August
Zwischenbericht zum 3. Quartal	23. November



## Kontakt

Investor Relations      Dr. Götz Schlegtendal

Lloyd Fonds AG      Neuer Wall 72 · 20354 Hamburg

Tel.      +49-40-32 56 78-0

Fax      +49-40-32 56 78-99

E-Mail      [ir@lloydfonds.de](mailto:ir@lloydfonds.de)

Web      [www.lloydfonds.de](http://www.lloydfonds.de)

Lloyd Fonds AG · Neuer Wall 72 · 20354 Hamburg · Tel. +49-40-32 56 78-0 · [www.lloydfonds.de](http://www.lloydfonds.de)

**LLOYD FONDS**

---

**AKTIENGESELLSCHAFT**